



Statistische Informationen der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg

2021



1. Demografiebericht



Redaktionsschluss: März 2021

Erarbeitet durch: Stadtverwaltung Neubrandenburg
Kommunale Statistikstelle
Postfach 11 02 55
17042 Neubrandenburg

Ansprechpartner: Dipl. Demograph Rico Jonassen

Telefon: 0395 555-2872

E-Mail: rico.jonassen@neubrandenburg.de

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorbemerkung.....	4
2.	Einwohnerentwicklung und Bevölkerungsstruktur.....	5
2.1	Einwohnerentwicklung.....	5
2.2	Bevölkerungsstruktur.....	8
3.	Geburten und Sterbefälle.....	11
4.	Wanderungen.....	13
5.	Bevölkerungsentwicklung der Stadtgebiete.....	18
5.1	Innenstadt.....	22
5.2	Stadtgebiet West.....	24
5.3	Vogelviertel.....	26
5.4	Reitbahnviertel.....	28
5.5	Datzeviertel.....	30
5.6	Industrieviertel.....	32
5.7	Stadtgebiet Ost.....	34
5.8	Katharinenviertel.....	36
5.9	Stadtgebiet Süd.....	38
5.10	Lindenbergtviertel.....	40
	Glossar.....	42

1. Vorbemerkung

Analytische Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung

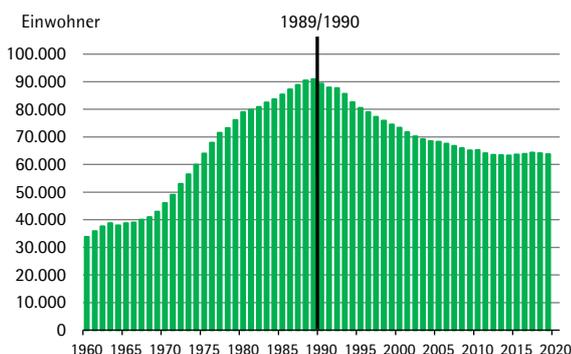
Mit dem Statistischen Jahrbuch der Stadt Neubrandenburg, dem Quartalsbericht zur Bevölkerung, dem Stadtgebietskatalog und dem Stadtteilbericht gibt es bereits eine umfangreiche regelmäßige Berichterstattung zur Bevölkerungsentwicklung der Vier-Tore-Stadt sowie seiner Stadtgebiete. Der vorliegende Demografiebericht hat zum Ziel, für die Stadt Neubrandenburg und seine Stadtgebiete die Informationen zur demografischen Entwicklung unter analytischen Gesichtspunkten zu betrachten.

Ausführlich dargestellt werden die aktuellen demografischen Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf die Bevölkerungsstruktur: Entwicklung der Geburten und der Gestorbenen sowie die Wanderungsbewegungen über die Stadtgrenze und die innerstädtischen Umzüge über die Stadtgebietsgrenzen. Die gegenwärtige Bevölkerungsentwicklung der Stadt Neubrandenburg ist gekennzeichnet durch ein niedriges Geburtenniveau in Verbindung mit einem Gestorbenenüberschuss, einer steigenden Lebenserwartung der Menschen, einer alternden Alters- und Geschlechtsstruktur und Abwanderung junger Menschen. Diese Entwicklungen haben einen nachhaltigen Einfluss auf die Bevölkerungsstruktur und zeigen sich im Ausmaß der demographischen Alterung der Bevölkerung in Verbindung mit einer schrumpfenden Einwohnerzahl.

Einschneidende gesellschaftliche Entwicklungen zeigen sich noch Jahrzehnte später in der Bevölkerungsstruktur

Die natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegungen der vergangenen Jahre und Jahrzehnte wirken sich unmittelbar auf die Zusammensetzung der Bevölkerung aus. In der Alters- und Geschlechtsstruktur sind einschneidende gesellschaftliche Entwicklungen auf demographische Prozesse noch Jahrzehnte später erkennbar – u. a. Geburteneinbruch nach dem 2. Weltkrieg, Babyboom in den 1960er Jahren, 1970 bis 1989 massive Ansiedlung von Arbeitskräften für neu geschaffene Industriebetriebe sowie Verwaltungseinrichtungen, Geburtenrückgang und Abwanderung nach der Wiedervereinigung. Die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umbrüche nach 1989/90 stellen auch mit Blick auf die Bevölkerungsentwicklung der Stadt eine Zäsur dar.

Grafik 1: Einwohnerentwicklung der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg



Amtliche vs. stadt eigene Einwohnerdaten

Die **Einwohnerdaten der Kommunen** werden als Abzug aus dem Melderegister erhoben. Die Statistikstellen der Kommunen liefern detaillierte und kleinräumige Zahlen. Sie sind Grundlage für die kommunale Praxis und Planung.

Die **Einwohnerstatistik der Statistischen Landesämter** und die der Kommunen unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Methodik zur Ermittlung der Einwohnerzahl und sind nicht identisch. Auf Ebene der Statistischen Landesämter basiert die Ermittlung der Einwohnerzahlen auf einer bundeseinheitlichen Methode. Es handelt sich um eine Fortschreibung der Bewegungsfälle auf Basis der letzten allgemeinen Zählung der Bevölkerung. Die Ergebnisse des Zensus 2011 sind Basis für die Fortschreibung der Bevölkerungszahl ab dem Jahr 2011. Zuvor basierte die amtliche Einwohnerzahl aus der Fortschreibung der Einwohnerzahl auf Basis der Volkszählung 1981. Für das Statistische Amt Mecklenburg-Vorpommern bildete der Abzug des zentralen Melderegisters der DDR zum 03. Oktober 1990 die Ausgangsbasis der Fortschreibung.

Einwohnerbegriff der Wohnberechtigten

Der Einwohnerbegriff der Wohnberechtigten bezieht sich auf Einwohnerinnen und Einwohner mit Haupt- oder Nebenwohnsitz. Für alle Auswertungen und zur Berechnung demografischer Kenngrößen wird im Demografiebericht nur die Hauptwohnsitzbevölkerung herangezogen.

Datengrundlage

Die im vorliegenden Bericht verwendeten Daten beruhen auf dem jeweils aktuellsten verfügbaren Stand.

Amtliche Daten vom Statistischen Amt Mecklenburg-Vorpommern werden für den amtlichen Bevölkerungsbestand der Stadt Neubrandenburg, die Zahl der Geburten und Sterbefälle sowie der Zuzüge und Fortzüge verwendet. Aktuellster Stand ist das Jahr 2019.

Zur weiteren analytischen Beschreibung der Bevölkerungsentwicklung und der Bevölkerungsstruktur der Stadt Neubrandenburg und der Stadtgebiete werden stadt eigene Angaben herangezogen. Sie erlauben detailliertere und auch kleinräumige Betrachtungen. Aktuellster Stand ist das Jahr 2020.

Flüchtlingskrise in Daten und Auswertungen enthalten

Auswirkungen der Flüchtlingskrise mit der verstärkten Aufnahme Schutzsuchender seit 2015 haben die Bevölkerungsentwicklung der vergangenen Jahre beeinflusst und sind in den Daten und Auswertungen enthalten.

Ausblick: Künftig regelmäßige Berichterstattung zur demografischen Entwicklung

Es ist beabsichtigt, künftig regelmäßig einen Demografiebericht zur demografischen Entwicklung der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg zu veröffentlichen. Auf der vorliegenden Analyse der aktuellen Bevölkerungsentwicklung aufbauend wird zeitnah eine Bevölkerungsprognose zur künftigen Einwohnerentwicklung der Stadt Neubrandenburg und seiner Stadtgebiete folgen.

2. Einwohnerentwicklung und Bevölkerungsstruktur

2.1 Einwohnerentwicklung

Starke Einwohnerverluste nach der Wiedervereinigung in Neubrandenburg

Im Jahr 1989 erreichte Neubrandenburg mit 90.953 Einwohnern den bisherigen Höchststand der Bevölkerung. Die strukturellen Umbrüche nach 1989/90 in Gesellschaft und Wirtschaft führten auch für Neubrandenburg zu einem deutlichen Bevölkerungsrückgang – hervorgerufen durch Abwanderung junger Menschen und Fortzüge ins Umland sowie sinkende Geburtenzahlen.

Für Neubrandenburg zeigt sich bis 2004 ein deutlich stärkerer prozentualer Einwohnerrückgang als für das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Die jährliche Einwohnerveränderung der Stadt in den vergangenen 30 Jahren kann nahezu vollständig durch den Wanderungssaldo aus Zuzügen und Fortzügen erklärt werden und die natürliche Bevölkerungsentwicklung aus Geburten und Gestorbenen spielt eine eher untergeordnete Rolle.

Aber: Mit der vergangenen selektiven (Ab-)Wanderung vor allem junger Menschen sind deutliche Auswirkungen auf die gegenwärtige Alters- und Geschlechtsstruktur und die bevölkerungsdynamische Einwohnerentwicklung verbunden. Dies zeigt sich beispielsweise in der Geburtenentwicklung sowie im Ausmaß der demographischen Alterung der Bevölkerung.

Derzeit stagnierende Bevölkerungsentwicklung in Neubrandenburg

Seit etwa 10 Jahren bewegt sich der Einwohnerbestand vergleichsweise stabil bei etwa 64.000 Einwohnern. Nach einem kontinuierlichen Rückgang der Wanderungsverluste konnte Neubrandenburg in den vergangenen Jahren sogar leichte Wanderungsgewinne verzeichnen. Diese Entwicklung ist auch durch eine verstärkte Zuwanderung von Schutzsuchenden in den vergangenen 5 Jahren beeinflusst.

Die stabile Bevölkerungsentwicklung der Stadt Neubrandenburg in den vergangenen Jahren ist Ausdruck einer gefestigten Wirtschaftsstruktur und einer positiven Ausstrahlungskraft in seiner Funktion als Oberzentrum.

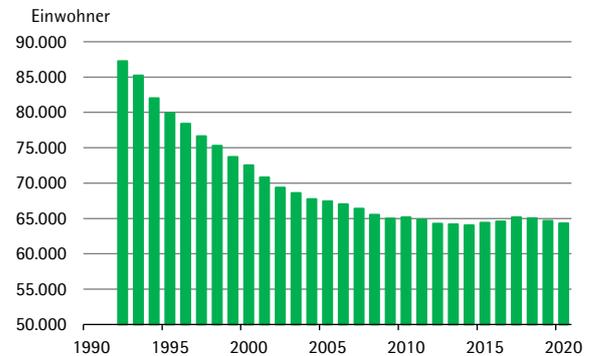
65.353 Wohnberechtigte am 31.12.2020 gemeldet

Die wohnberechtigte Bevölkerung in Neubrandenburg umfasst am 31.12.2020 65.353 Einwohner. Hiervon sind 64.289 Einwohner mit Hauptwohnsitz und 1.064 Einwohner mit Nebenwohnsitz gemeldet. Der Einwohneranteil mit Nebenwohnung ist, vor allem aufgrund von Bereinigungen des Melderegisters, in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesunken und beträgt aktuell 1,7 Prozent.

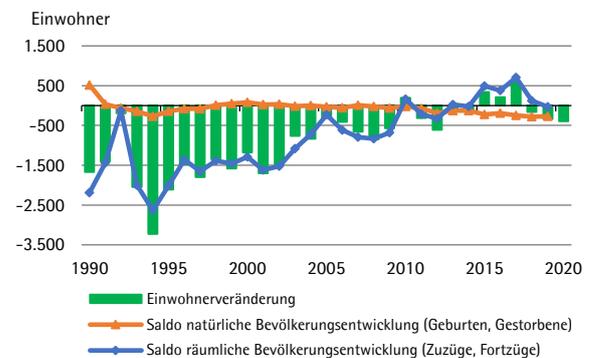
Anteil der ausländischen Bevölkerung beträgt 6 Prozent

In Neubrandenburg sind mit Stichtag 31.12.2020 insgesamt 3.885 Einwohner mit ausländischer Staatsangehörigkeit gemeldet. Dies entspricht einem Ausländeranteil von 6,0 Prozent. Im Zuge der Flüchtlingskrise hat sich die ausländische Bevölkerung der Stadt in den vergangenen 5 Jahren nahezu verdoppelt.

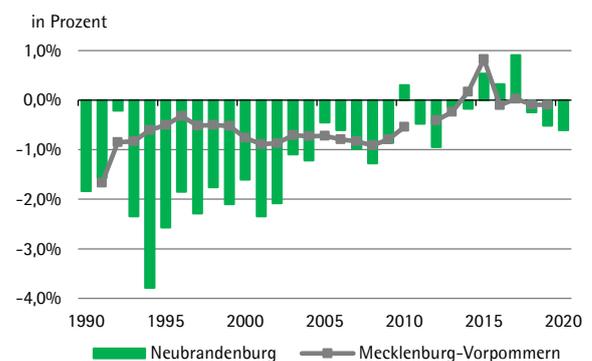
Grafik 2: Entwicklung der Bevölkerung mit Hauptwohnung in Neubrandenburg seit 1992



Grafik 3: Jährliche Einwohnerveränderung sowie Saldo der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsentwicklung



Grafik 4: Jährliche Einwohnerveränderung in Prozent



Grafik 5: Ausländische Bevölkerung in Neubrandenburg

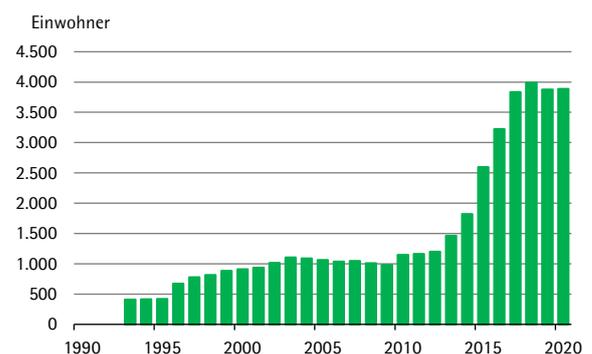


Tabelle 1: Demographische Entwicklung der Stadt Neubrandenburg ab 1975 (amtliche Angaben)

Jahr	Bevölkerung am 31.12.	Jährliche Veränderung		Natürliche Bevölkerungsbewegung			Räumliche Bevölkerungsbewegung			Stadteigene Angaben
		absolut	in %	Lebend- geborene	Gestorbene	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Bevölkerung am 31.12.
1975	64.011	4.040	6,7	1.010	396	614			3.424	
1976	67.874	3.863	6,0	1.237	413	824			3.039	
1977	71.479	3.605	5,3	1.534	450	1.084			2.521	
1978	73.258	1.779	2,5	1.497	442	1.055			724	
1979	76.119	2.861	3,9	1.493	424	1.069			1.792	
1980	79.006	2.887	3,8	1.617	445	1.172			1.715	
Volkszählung 1981	79.813	807	1,0	1.431	486	945			-138	
1982	80.860	1.047	1,3	1.435	476	959			88	
1983	82.450	1.590	2,0	1.395	498	897			693	
1984	83.673	1.223	1,5	1.405	514	891			332	
1985	85.334	1.661	2,0	1.320	520	800			861	
1986	87.235	1.901	2,2	1.322	519	803			1.098	
1987	88.871	1.636	1,9	1.304	561	743			893	
1988	90.471	1.600	1,8	1.282	522	760			840	
1989	90.953	482	0,5	1.228	542	686			-198	
1990	89.284	-1.669	-1,8	1.120	602	518	2.757	4.950	-2.193	
1991	87.879	-1.405	-1,6	587	551	36	1.802	3.243	-1.441	
1992	87.690	-189	-0,2	481	541	-60	2.696	2.825	-129	87.261
1993	85.540	-2.150	-2,5	370	513	-143	2.203	4.210	-2.007	85.216
1994	82.636	-2.904	-3,4	318	588	-270	1.826	4.460	-2.634	81.989
1995	80.483	-2.153	-2,6	398	537	-139	1.991	4.005	-2.014	79.884
1996	79.041	-1.442	-1,8	467	549	-82	2.798	4.158	-1.360	78.408
1997	77.312	-1.729	-2,2	478	559	-81	2.787	4.435	-1.648	76.615
1998	75.936	-1.376	-1,8	541	531	10	2.851	4.237	-1.386	75.270
1999	74.527	-1.409	-1,9	546	500	46	2.806	4.261	-1.455	73.690
2000	73.318	-1.209	-1,6	634	554	80	2.821	4.110	-1.289	72.510
2001	71.723	-1.595	-2,2	563	541	22	2.953	4.571	-1.618	70.810
2002	70.241	-1.482	-2,1	584	548	36	2.706	4.232	-1.526	69.338
2003	69.157	-1.084	-1,5	531	545	-14	2.837	3.917	-1.080	68.577
2004	68.451	-706	-1,0	563	564	-1	2.851	3.569	-718	67.742
2005	68.188	-263	-0,4	530	558	-28	3.228	3.463	-235	67.438
2006	67.517	-671	-1,0	560	612	-52	2.688	3.307	-619	67.031
2007	66.735	-782	-1,2	606	598	8	2.691	3.480	-789	66.373
2008	65.879	-856	-1,3	573	598	-25	2.894	3.725	-831	65.526
2009	65.137	-742	-1,1	562	621	-59	2.844	3.525	-681	64.961
2010	65.282	145	0,2	569	591	-22	3.318	3.153	165	65.159
Zensus 2011	64.027	-1.255	-1,9	554	625	-71	2.979	3.198	-219	64.850
2012	63.509	-518	-0,8	508	700	-192	2.794	3.123	-329	64.238
2013	63.437	-72	-0,1	550	673	-123	3.202	3.174	28	64.150
2014	63.311	-126	-0,2	540	670	-130	3.251	3.274	-23	64.038
2015	63.602	291	0,5	526	748	-222	3.731	3.242	489	64.379
2016	63.794	192	0,3	574	762	-188	4.268	3.888	380	64.586
2017	64.259	465	0,7	580	825	-245	3.804	3.098	706	65.175
2018	64.086	-173	-0,3	551	829	-278	3.404	3.279	125	65.015
2019	63.761	-325	-0,5	568	842	-274	3.155	3.187	-32	64.682
2020 ¹										64.289

¹ Amtliche Angaben für 2020 liegen vom Statistischen Amt Mecklenburg-Vorpommern zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht vor.

Mecklenburg-Vorpommern: Starke Einwohnerverluste nach der Wiedervereinigung

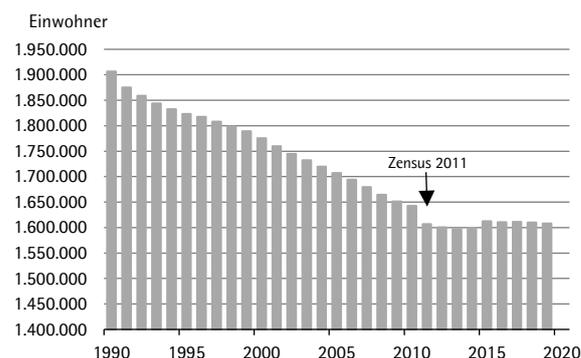
Ausgehend von 1,9 Mio. Einwohnern im Jahr 1990 hat Mecklenburg-Vorpommern seit der Wiedervereinigung einen deutlichen Bevölkerungsrückgang von 300.000 Einwohnern zu verzeichnen. Diese Entwicklung wurde besonders durch die starke Abwanderung junger Menschen hervorgerufen, durch einen negativen natürlichen Bevölkerungssaldo (Gestorbenenüberschuss) noch zusätzlich verstärkt.

Seit etwa 10 Jahren stagniert der Bevölkerungsbestand von Mecklenburg-Vorpommern bei 1,6 Mio. Einwohnern. In geringem Ausmaß wurden in den vergangenen Jahren sogar leichte Zuwanderungsgewinne verzeichnet, die teilweise auf die verstärkte Zuwanderung von Schutzsuchenden seit 2015 zurückgeführt werden können.

Unveränderter Bevölkerungsrückgang im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte

Während für Mecklenburg-Vorpommern und Neubrandenburg in den vergangenen 10 Jahren eine vergleichsweise konstante Einwohnerzahl zu verzeichnen ist, zeigt sich für den Landkreis Mecklenburgische Seenplatte (mit Ausnahme des Jahres 2015) ein unveränderter Bevölkerungsrückgang. In der unterschiedlich verlaufenden Bevölkerungsentwicklung von Stadt und Landkreis zeigen sich die unterschiedlichen Herausforderungen für den ländlichen und städtischen Raum: Entwicklung der Wirtschaftsstruktur verbunden mit beruflichen Perspektiven für junge Menschen sowie die demographische Alterung der Bevölkerung.

Grafik 6: Entwicklung der Bevölkerung in Mecklenburg-Vorpommern ab 1990



Grafik 7: Relative Bevölkerungsentwicklung von Mecklenburg-Vorpommern, Landkreis Mecklenburgische Seenplatte und Neubrandenburg ab 2011 im Vergleich

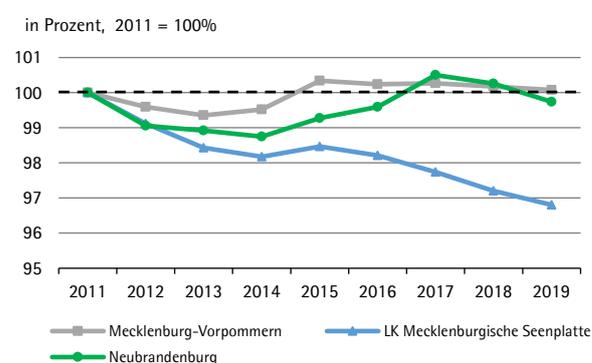


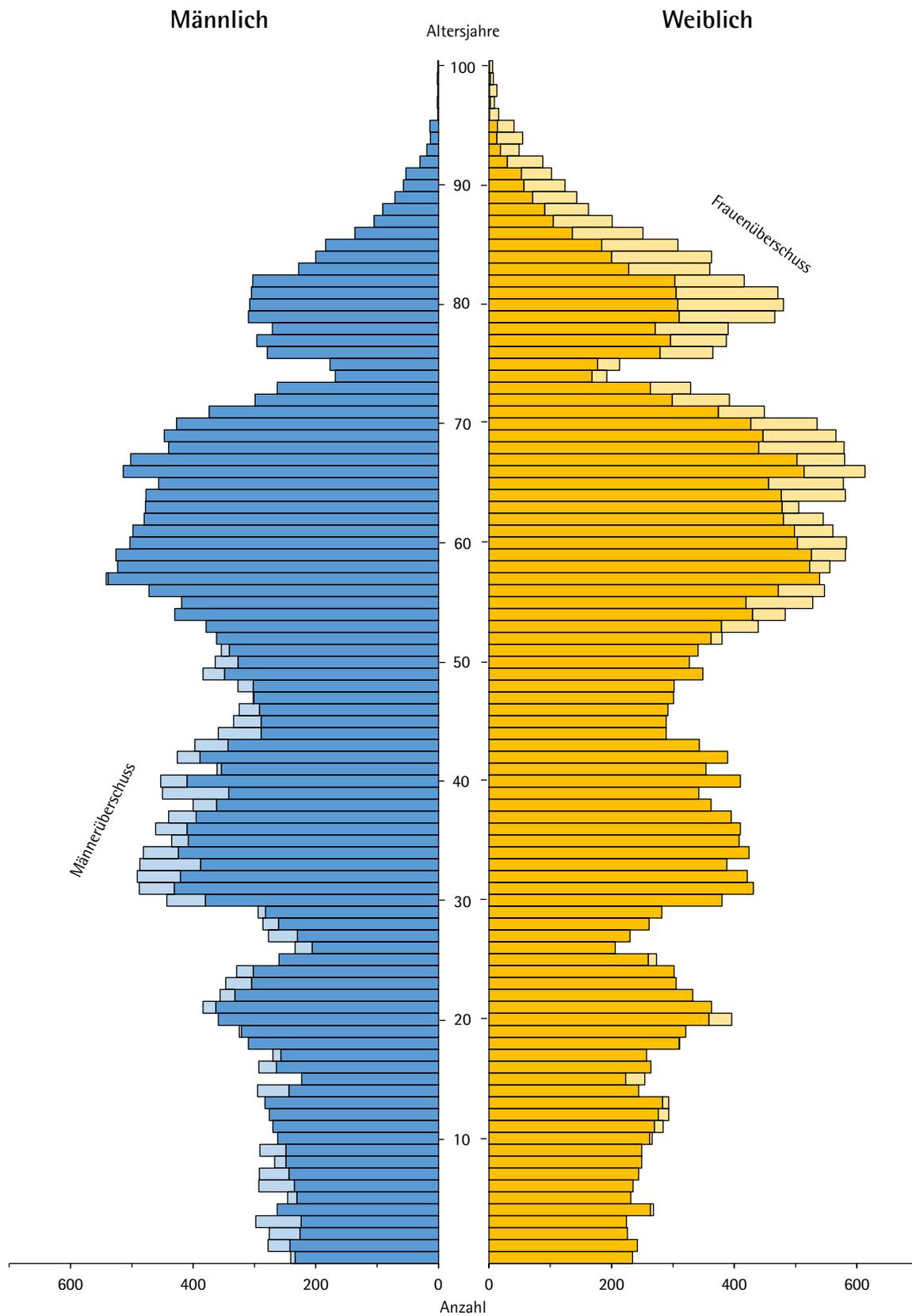
Tabelle 2: Demographische Kennziffern für Mecklenburg-Vorpommern, Landkreis Mecklenburgische Seenplatte und Neubrandenburg (amtliche Angaben)²

Kennziffer	Mecklenburg-Vorpommern			Landkreis Mecklenburgische Seenplatte			Neubrandenburg		
	2015	2018	2019	2015	2018	2019	2015	2018	2019
Einwohner	1.612.362	1.609.675	1.608.138	262.517	259.130	258.074	63.602	64.086	63.761
Veränderung Vorjahr	13.224	-1.444	-1.537	784	-1.444	-1.056	291	-173	-325
in %	0,8	-0,1	-0,1	0,3	-0,6	-0,4	0,5	-0,3	-0,5
Lebendgeborene	13.298	13.032	12.630	1.996	1.914	1.953	526	551	568
Gestorbene	20.315	21.948	21.702	3.498	3.662	3.725	748	829	842
Natürlicher Saldo	-7.017	-8.916	-9.072	-1.502	-1.748	-1.772	-222	-278	-274
Zuzüge	58.222	44.972	46.046	15.700	13.970	13.915	3.731	3.404	3.155
Fortzüge	38.249	37.313	38.003	13.428	13.615	13.167	3.242	3.279	3.187
Wanderungssaldo	19.973	7.659	8.043	2.272	355	748	489	125	-32
Ausländische Bevölkerung	59.417	72.687	74.807	6.689	8.244	8.227	2.485	3.915	3.811
Anteil in %	3,7	4,5	4,7	2,5	3,2	3,2	3,9	6,1	6,0
Durchschnittsalter	46,0	46,5	46,7	46,9	47,5	47,7	46,0	46,3	46,5
Jugendquotient	26,6	28,8	29,3	26,5	28,9	29,6	26,2	29,9	30,3
Altenquotient	37,9	42,2	43,7	39,3	44,6	46,7	39,7	45,5	47,9
Greying-Index	37,4	42,9	45,3	38,0	43,4	45,3	36,2	43,2	45,9

² Zum Zeitpunkt der Berichterstellung liegen vom Statistischen Amt Mecklenburg-Vorpommern noch keine amtlichen Angaben für 2020 vor. Vgl. Berechnungshinweise für die Maßzahlen zur demographischen Alterung der Bevölkerung im Glossar (Jugend-/ Altenquotient, Greying-Index).

2.2 Bevölkerungsstruktur

Grafik 8: Bevölkerung am 31.12.2020 in Neubrandenburg nach Geschlecht und Altersjahren (stadteigene Angaben)



Die natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegungen der vergangenen Jahre wirken sich unmittelbar auf die Zusammensetzung der Bevölkerung und auch auf die künftige Bevölkerungsentwicklung aus. Einschneidende Entwicklungen der Vergangenheit sind weiterhin in der aktuellen Alters- und Geschlechtsstruktur erkennbar.

Geschlechterverhältnis: leichter Frauenüberschuss

Am 31.12.2020 wohnten 31.076 Männer und 33.213 Frauen in Neubrandenburg. Mit einem Anteil von 51,7 Prozent leben mehr Frauen als Männer in der Vier-Tore-Stadt (+2.137). Bis zum Alter von 50 Jahren ist überwiegend ein höherer Männeranteil zu verzeichnen, ab Alter 50 hingegen ein Frauenüberschuss. Mit 58,4 Prozent ist dieser bei den Senioren (Alter 65+) deutlich höher als in der Gesamtbevölkerung der Stadt.

Differenzierung der Bevölkerung nach infrastrukturrelevanten Altersgruppen

Die Betrachtung der Bevölkerung nach infrastrukturrelevanten Altersgruppen zeigt die Nachfrage und den Bedarf der Bevölkerung an Infrastruktureinrichtungen in den unterschiedlichen Lebensphasen auf: Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen, berufliche und akademische Ausbildung, Arbeitsmarkt, Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen für Senioren.

Die Betrachtung der Bevölkerung ausgewählter Altersgruppen zeigt folgende Entwicklung der vergangenen 10 Jahre:

- Die Zahl der Kinder ist vergleichsweise stabil, eine leichte Zunahme Jugendlicher ist zu verzeichnen.
- Bei jungen Erwachsenen (Alter 19 bis 25) zeigt sich eine schwankende Besetzung.
- Ein deutlicher Rückgang der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter ist zu beobachten.
- Die Zahl der Hochbetagten (Alter 80+) steigt deutlich.

Demographische Alterung der Bevölkerung

Auch die Stadt Neubrandenburg bleibt von dem Prozess der demographischen Alterung der Bevölkerung nicht verschont. Mit der demographischen Alterung ist eine Veränderung der Altersstruktur hin zu einer relativ stärkeren Bedeutung der älteren Altersgruppen verbunden.

Ursachen hierfür sind:

- Deutlicher Geburtenrückgang und anhaltend geringes Geburtenniveau nach 1990
- Steigende Lebenserwartung
- Überdurchschnittlich hohe Abwanderung junger Menschen in den vergangenen 30 Jahren, die den Prozess der demographischen Alterung verstärkt.

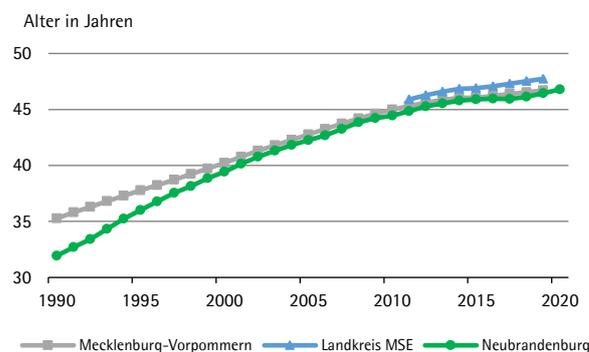
Deutliche Zunahme der Hochbetagten

Der Alterungsprozess, verstärkt durch die weiterhin steigende Lebenserwartung, zeigt sich auch innerhalb der älteren Bevölkerungsgruppen: Die Zahl der über 80-jährigen Bevölkerung hat sich beispielsweise in den vergangenen 10 Jahren auf nunmehr 5.800 Hochbetagte verdoppelt.

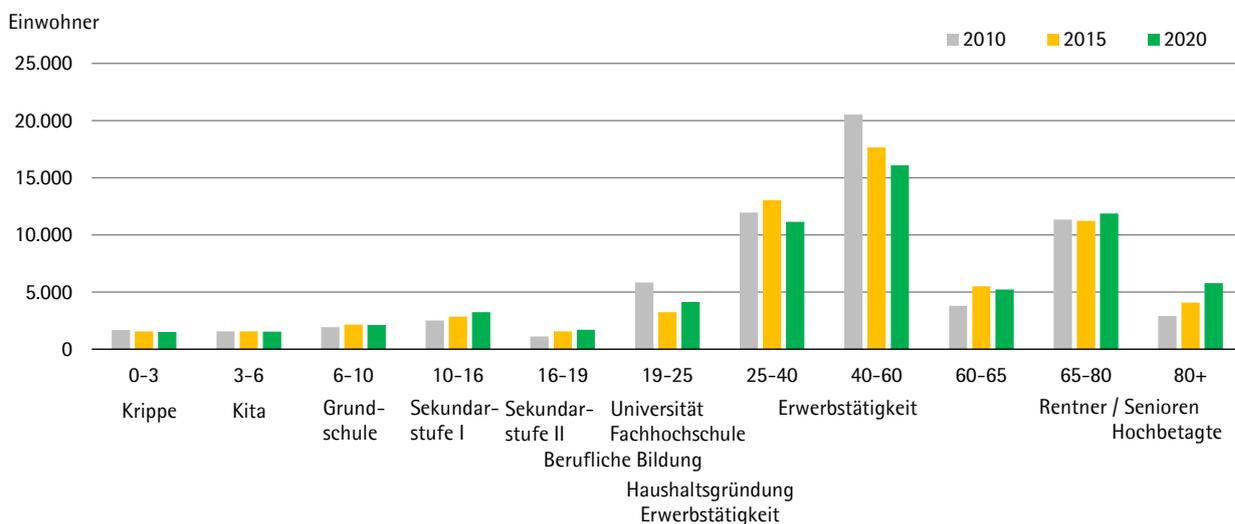
Kontinuierlicher Anstieg des Durchschnittsalters

Bis Anfang der 1990er Jahre war Neubrandenburg – bedingt durch den wirtschaftlichen Ausbau der Stadt und dem Zuzug junger Menschen – eine sehr junge Stadt. Das Durchschnittsalter der Stadt Neubrandenburg lag im Jahr 1990 bei 31,9 Jahren. Seitdem steigt das Durchschnittsalter kontinuierlich an und liegt 2020 bei 46,8 Jahren. Für Mecklenburg-Vorpommern ist ein Anstieg von 35,3 Jahre (1990) auf aktuell 46,7 Jahre (2019) zu verzeichnen. Die Bevölkerung im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte ist mit 47,7 Jahre (2019) geringfügig älter.

Grafik 9: Entwicklung des Durchschnittsalters in Neubrandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und dem Landkreis Mecklenburgische Seenplatte



Grafik 10: Infrastrukturrelevante Altersgruppen: Bevölkerung für ausgewählte Altersgruppen 2010, 2015 und 2020



Wandel der Familien- und Lebensformen zeigt sich im Familienstand der Bevölkerung

In der veränderten Zusammensetzung der Bevölkerung nach dem Familienstand zeigt sich auch für Neubrandenburg der gegenwärtige Wandel der Familien- und Lebensformen. In den vergangenen 10 Jahren hat der Anteil Lediger weiter zu- und der Anteil Verheirateter abgenommen.

Im Jahr 2020 unterteilt sich die erwachsene Bevölkerung ab 18 Jahren nach dem Familienstand wie folgt:

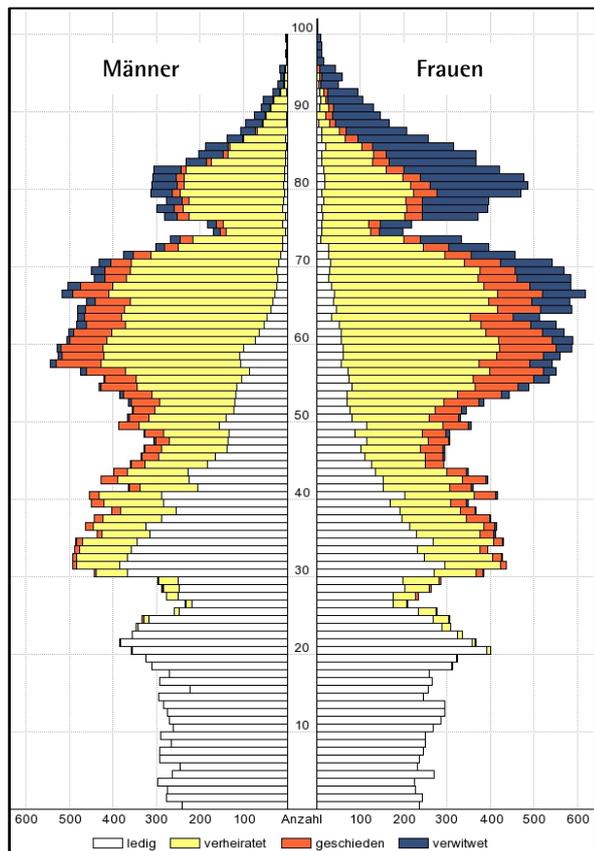
- Ledig: Männer 40%, Frauen 29% (2010: 37% / 28%)
- Verheiratet: Männer 47%, Frauen 44% (2010: 51% / 47%)
- Geschieden: Männer 9%, Frauen 12% (2010: 9% / 11%)
- Verwitwet: Männer 4%, Frauen 16% (2010: 3% / 14%)

In der erwachsenen Bevölkerung unter 30 Jahren ist der Anteil Lediger mit 83 Prozent bei Männern deutlich höher als bei Frauen (73 Prozent). Verheiratet sind in dieser Altersgruppe erst 16 Prozent der Männer und 23 Prozent der Frauen.

Anteil verwitweter Seniorinnen bei fast 40 Prozent

Bei den Senioren ab Alter 65 ist in den vergangenen 10 Jahren eine deutliche Veränderung in der Bevölkerung nach dem Familienstand zu beobachten: Der Anteil verheirateter Männer hat abgenommen (2010: 81 Prozent, 2020: 75 Prozent). Der Anteil Geschiedener ist sowohl bei Männern als auch bei Frauen gestiegen (Männer: von 5 auf 9 Prozent, Frauen: von 9 auf 12 Prozent). Besonders auffällig ist der sehr hohe Anteil verwitweter Frauen von aktuell 37 Prozent (2010: 40 Prozent), indem sich auch die höhere Lebenserwartung von Frauen zeigt.

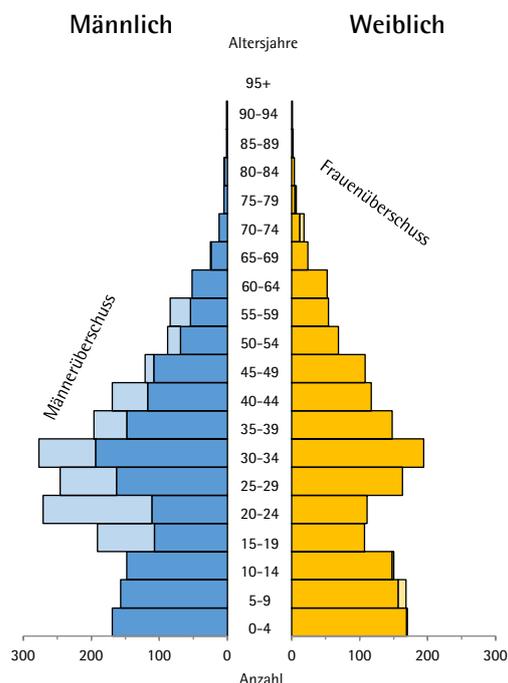
Grafik 11: Familienstand der Bevölkerung nach Geschlecht und Alter 2020



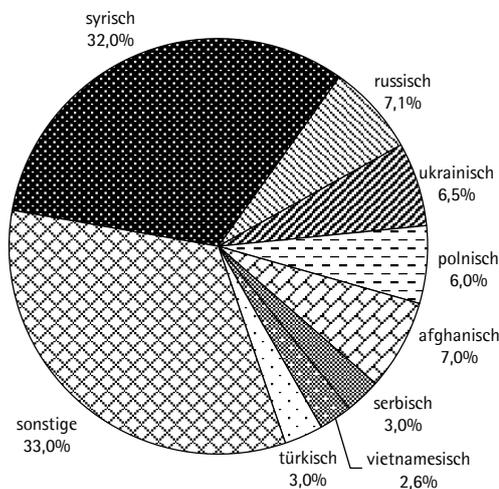
Ausländische Bevölkerung deutlich jünger und mit Männerüberschuss

Für die Bevölkerung mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit (3.885 Personen) waren mit 57,1 Prozent deutlich mehr Männer als Frauen (42,9 Prozent) in Neubrandenburg gemeldet. Etwa ein Drittel der ausländischen Einwohner haben die syrische Staatsangehörigkeit. Mit Abstand folgen die russische, afghanische, ukrainische und polnische Staatsangehörigkeit (jeweils 6 bis 7 Prozent). Die ausländische Bevölkerung ist mit einem Durchschnittsalter von 28,7 Jahren im Jahr 2020 deutlich jünger als die Gesamtbevölkerung der Stadt Neubrandenburg.

Grafik 12: Ausländische Bevölkerung am 31.12.2020 nach Geschlecht und Alter



Grafik 13: Ausländische Bevölkerung in Neubrandenburg nach Staatsangehörigkeit 2020



3. Geburten und Sterbefälle

Konstante Geburtenzahl in den vergangenen 20 Jahren

Nach dem deutlichen Einbruch der Geburten nach der Wiedervereinigung haben sich die Geburtenzahlen in den vergangenen 20 Jahren auf einem nahezu konstanten Niveau von etwa 550 Lebendgeborenen bewegt.

Die Entwicklung der Geburten insgesamt, aber auch nach dem Alter der Mütter bei Geburt ist abhängig von den Besetzungszahlen der Frauen im gebärfähigen Alter (i. d. R. wird der Altersbereich 15 bis 44 Jahre betrachtet) sowie vom altersspezifischen Geburtenverhalten. Kennzahlen zur weitergehenden Beschreibung des Geburtenverhaltens, die nicht von Änderungen im Altersbau beeinflusst sind, sind die altersspezifischen Geburtenziffern sowie die zusammengefasste Geburtenziffer (Vgl. Hinweise im Glossar).

Anhaltender Trend zu einem höheren Alter der Mütter

Bei der altersspezifischen Fertilität zeigt sich ein weiter anhaltender Trend hin zu einem höheren Alter der Mütter bei Geburt. In den vergangenen 20 Jahren ist ein deutlicher Anstieg der Geburten bei den über 30-jährigen Frauen zu beobachten, dem ein leichter Rückgang bei den unter 25-jährigen Frauen gegenübersteht. Das Maximum der altersspezifischen Fertilität liegt derzeit im Altersbereich von 27 bis 32 Jahren. Das Durchschnittsalter der Mütter bei Geburt ist auf über 30 Jahre angestiegen. Es zeigen sich keine wesentlichen Unterschiede im Geburtenverhalten von Neubrandenburg und Mecklenburg-Vorpommern.

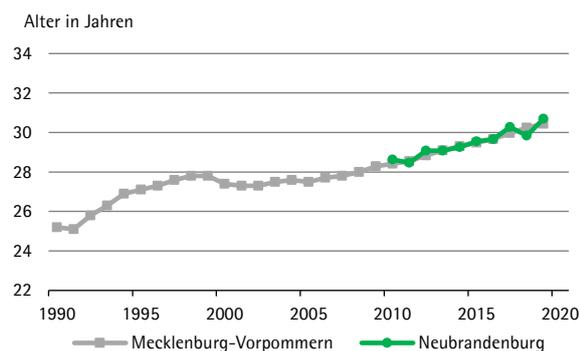
Erstmals über die Hälfte der Geburten bei über 30-jährigen Frauen

Die meisten Kinder wurden 2019 in Neubrandenburg von Müttern im Alter von 31 Jahren geboren. 2010 lag das Maximum noch bei 27 Jahren. Im Jahr 2019 sind erstmals über die Hälfte der Mütter bei Geburt älter als 30 Jahre.

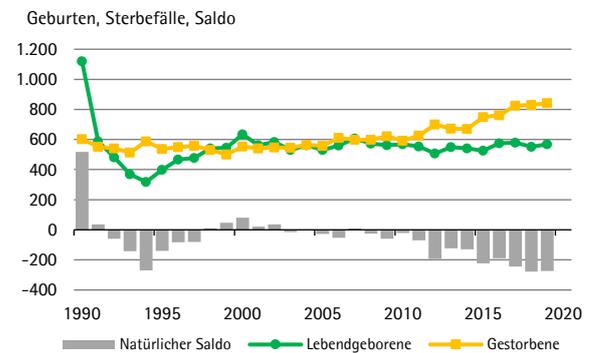
Anstieg der zusammengefassten Geburtenziffer auf 1,6 Kindern pro Frau

Die zusammengefasste Geburtenziffer hat sich in den vergangenen 20 Jahren von etwa 1,3 auf nun 1,6 Kindern pro Frau erhöht. Die Entwicklung der Kennzahl für Neubrandenburg und Mecklenburg-Vorpommern verläuft sehr ähnlich, wenngleich die der Vier-Tore-Stadt aufgrund geringer Fallzahlen mit stärkeren Schwankungen.

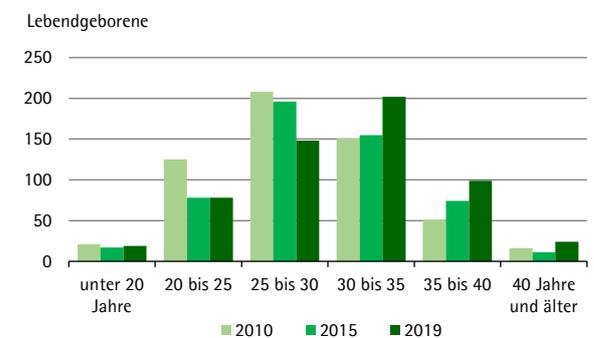
Grafik 17: Durchschnittsalter der Mütter bei Geburt in Neubrandenburg und Mecklenburg-Vorpommern



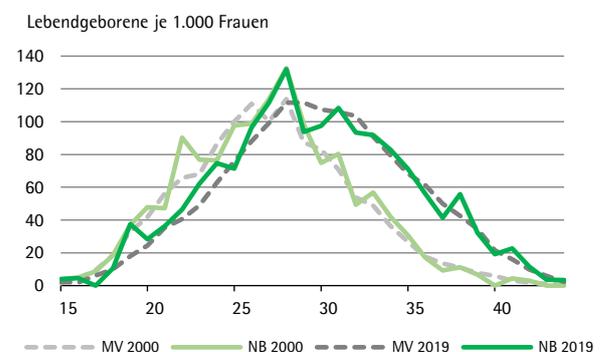
Grafik 14: Entwicklung der Geburten und Sterbefälle in Neubrandenburg



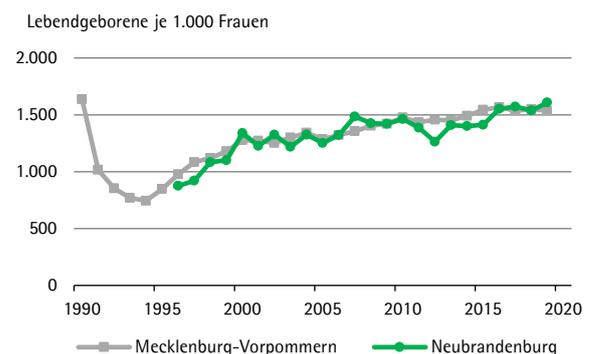
Grafik 15: Lebendgeborene nach Altersgruppen der Mütter 2010, 2015 und 2019



Grafik 16: Altersspezifische Geburtenziffern in Neubrandenburg und Mecklenburg-Vorpommern



Grafik 18: Zusammengefasste Geburtenziffer in Neubrandenburg und Mecklenburg-Vorpommern



Kontinuierlicher Anstieg der Sterbefälle in den vergangenen 10 Jahren bedingt zunehmenden Gestorbenenüberschuss

Die Zahl der Sterbefälle war bis 2010 vergleichsweise stabil und bewegte sich zwischen 500 und 600 Verstorbenen. In den vergangenen 10 Jahren ist ein kontinuierlicher Anstieg auf nun über 800 Verstorbene zu verzeichnen. Die Entwicklung geht auf ansteigende Einwohnerzahlen in den hohen und höchsten Altersstufen zurück.

So zeigt sich beim Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung seit 2010 ein stetig zunehmender Gestorbenenüberschuss – mittlerweile übersteigt die Zahl der Gestorbenen die Geburten um fast 300. Zuvor war der natürliche Saldo der Bevölkerungsentwicklung seit Ende der 1990er nahezu ausgeglichen.

Etwas mehr als die Hälfte der Verstorbenen sind Männer

Es werden etwas mehr verstorbene Männer als Frauen beobachtet. In den vergangenen 10 Jahren bewegte sich der Anteil männlicher Sterbefälle zwischen 50 und 55 Prozent.

Die meisten Verstorbenen sind zwischen 80 und 90 Jahre

Die meisten verstorbenen Männer und Frauen waren zwischen 80 und 90 Jahre alt. Auffällig ist, dass bei den Frauen (im Gegensatz zu den Männern) diese Altersgruppe die Anzahl der Verstorbenen sehr stark dominiert. Während bei den Frauen die 80 bis 90-Jährigen im Jahr 2019 einen Anteil von 44 Prozent an den Verstorbenen haben, sind dies 34 Prozent bei den Männern.

Deutliche Zunahme der Verstorbenen in den höchsten Altersstufen – Altersstruktur dominiert Entwicklung der Sterbefälle

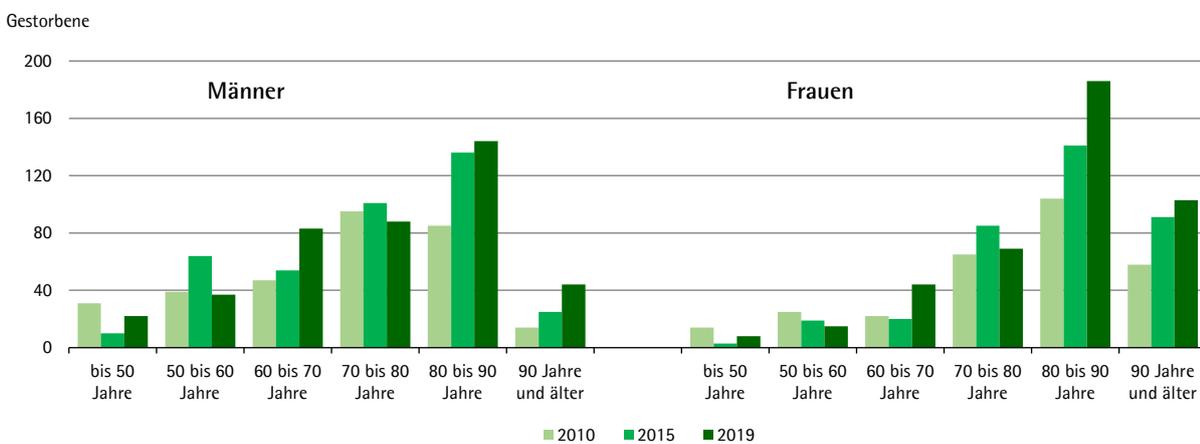
Auf die Entwicklung der Sterbefälle hat die Höhe der altersspezifischen Sterblichkeit Einfluss: Männer weisen höhere Sterbewahrscheinlichkeiten auf als gleichaltrige Frauen und die Sterblichkeit steigt mit dem Alter an.

Einen nicht unbedeutenden Einfluss auf die zu beobachtende Anzahl der Sterbefälle übt auch die Alters- und Geschlechtsstruktur in den hohen und höchsten Altersjahren aus. Die steigenden Einwohnerzahlen bei den Senioren im für die Sterblichkeit besonders relevanten Altersbereich – und hier besonders die deutliche Zunahme der über 80-jährigen Einwohner – lässt in den nächsten Jahren einen weiteren Anstieg der Sterbefälle erwarten.

Die kurz- und mittelfristige Entwicklung der Sterbefälle ist auch beeinflusst vom Wanderungsgeschehen der älteren Bevölkerungsgruppen. Wanderungen und Umzüge in diesem Altersbereich stehen vielfach im Zusammenhang mit der vorhandenen Infrastruktur von Pflege- und Betreuungseinrichtungen sowie familiären Betreuungsmöglichkeiten.

Etwasige Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Sterblichkeit und die Entwicklung der Gestorbenen in Neubrandenburg können den vorliegenden Daten nicht entnommen werden.

Grafik 19: Gestorbene nach Geschlecht und Altersgruppen 2010, 2015 und 2019

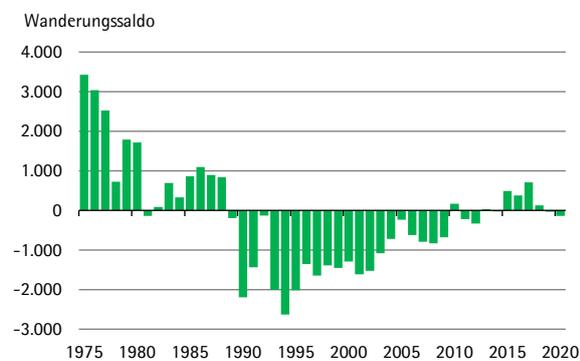


4. Wanderungen

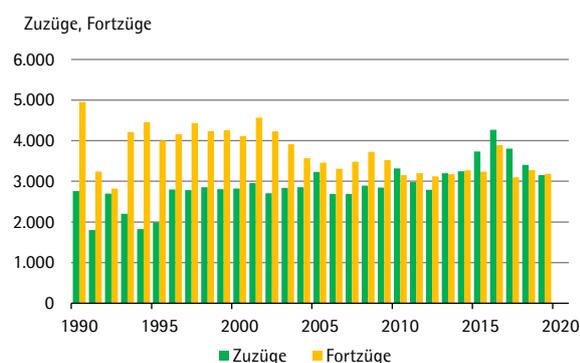
Starke Abwanderung nach den Umbrüchen 1989/90

Mit dem staatlich gelenkten Ausbau der Stadt Neubrandenburg zu einem wirtschaftlichen und politischen Zentrum sowie der damit einhergehenden Ansiedlung zahlreicher Industriebetriebe ist die Bevölkerungszahl bis 1989 vor allem durch Zuzug junger Fachkräfte (Arbeitskräfte) kontinuierlich gewachsen. Die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umbrüche nach 1989/90 hatten deutliche Auswirkungen auf die Bevölkerungsentwicklung der Stadt. Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt verbunden mit wirtschaftlichen Unsicherheiten sowie die Ausweisung von (günstigen) Baugrundstücken in den Umlandgemeinden führten zu einem starken Abwanderungsdruck, der sich in einem deutlich negativen Wanderungssaldo niederschlägt. Erst ab 2010 ist für Neubrandenburg ein nahezu ausgeglichener Wanderungssaldo zu verzeichnen.

Grafik 20: Wanderungssaldo der Stadt Neubrandenburg



Grafik 21: Zu- und Fortzüge der Stadt Neubrandenburg



Das Wanderungsgeschehen von Neubrandenburg ist regional geprägt – bei Zuzügen stärker als bei Fortzügen

Die Zahl der Zuzüge nach Neubrandenburg liegt in den vergangenen 30 Jahren nahezu stabil bei etwa 3.000 Zugewanderten jährlich (Ausnahme: Anfang der 1990er Jahre, Flüchtlingskrise 2015). Zu beobachten ist überwiegend regionale Zuwanderung: die Zugezogenen kommen mehrheitlich aus Mecklenburg-Vorpommern (nahezu durchgehend über 60 Prozent) und überwiegend aus dem Landkreis Mecklenburgische Seenplatte.

Bis Anfang der 2000er Jahre verzeichnet Neubrandenburg eine deutliche Abwanderung von jährlich über 4.000 Fortgezogenen (Ausnahme: 1991/92). Seit 10 Jahren

stagniert die Abwanderung bei etwa 3.000 Fortzügen jährlich. Anfang der 1990er Jahre wanderten über zwei Drittel der Fortzüge in andere Bundesländer (bzw. das Ausland). Seitdem verbleibt etwa die Hälfte der Fortgezogenen innerhalb Mecklenburg-Vorpommerns, zu einem Großteil im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte.

Wanderungsgewinne mit dem eigenen Landkreis

Über die Hälfte der Zu- und Fortzüge erfolgt mit Gemeinden innerhalb Mecklenburg-Vorpommerns – und hier überwiegend mit dem Landkreis Mecklenburgische Seenplatte. Beim Wanderungssaldo zeigt sich, dass der Saldo mit Mecklenburg-Vorpommern im Wesentlichen durch den eigenen Landkreis bestimmt wird. Nach deutlichen Wanderungsverlusten Mitte der 1990er Jahre weist Neubrandenburg seit 2004 für das Wanderungsgeschehen mit Mecklenburg-Vorpommern Zuwanderungsgewinne auf.

Wanderungsverluste mit dem Stadt-Umland-Raum

Enge Wanderungsverflechtungen gibt es mit dem Stadt-Umlauf-Raum Neubrandenburg. Derzeit findet etwa 10 Prozent des Wanderungsvolumens der Stadt Neubrandenburg (sowohl Zuzüge als auch Fortzüge) mit den umliegenden Gemeinden statt. Dies hebt einerseits die positive Ausstrahlungskraft Neubrandenburgs als regionales Zentrum hervor. Dennoch verzeichnet die Vier-Tore-Stadt (fast) durchgehend Wanderungsverluste mit dem Stadt-Umland-Raum. Die Ausweisung von Bauland und Baugebieten in den umliegenden Gemeinden dürfte hieran einen nicht unerheblichen Anteil haben.

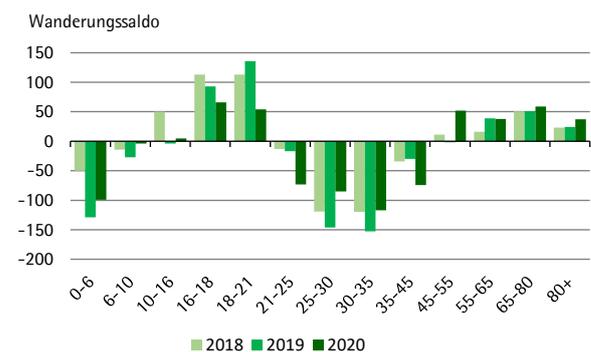
Unverändert Wanderungsverluste mit dem Bundesgebiet

Mit dem restlichen Bundesgebiet sind unverändert Wanderungsverluste zu verzeichnen, die in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesunken sind – mit einem derzeit nahezu ausgeglichenen Wanderungssaldo. Die Abwanderung steht insbesondere im Zusammenhang mit der Ausbildung junger Menschen sowie deren beruflicher Perspektive.

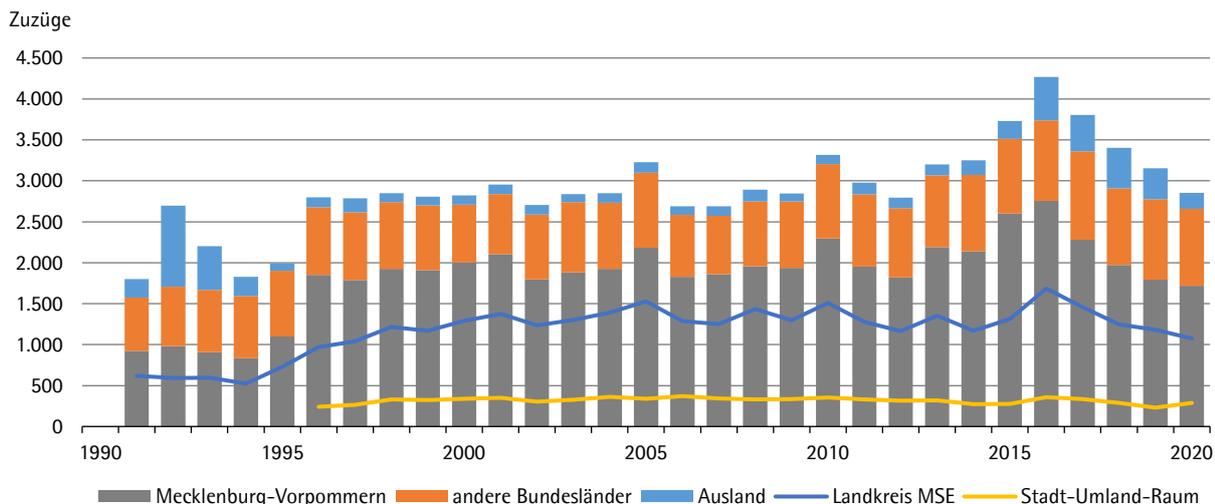
Wanderungsgewinne bei Auszubildenden und Senioren

Neubrandenburg ist besonders für Auszubildende, Studenten und Senioren attraktiv – in diesen Altersbereichen (Alter 16 bis 21 und 65+) sind Zuwanderungsgewinne zu verzeichnen. Hingegen sind im erwerbsfähigen Alter bis 45 Jahre deutliche Wanderungsverluste zu beobachten.

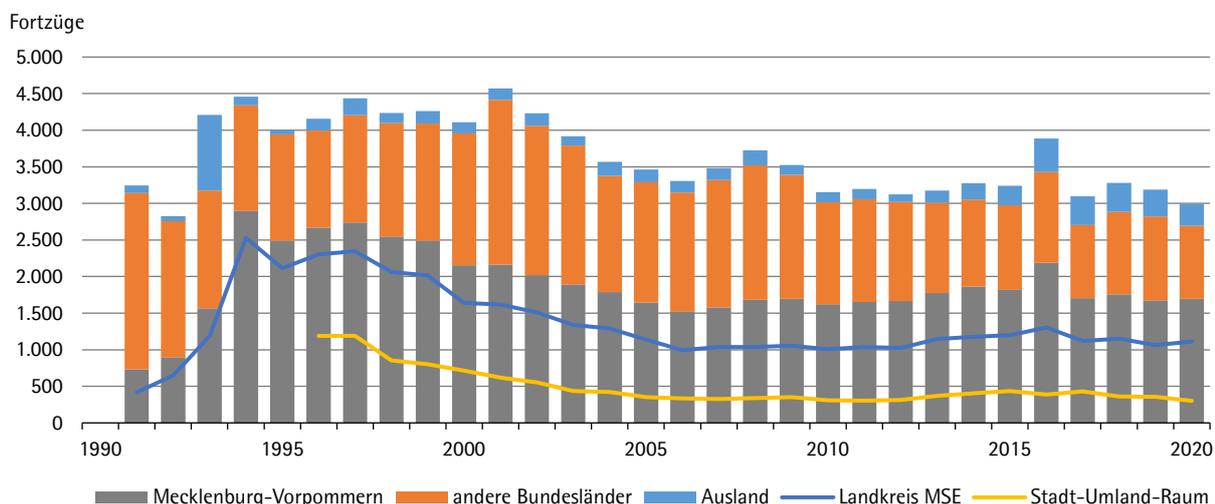
Grafik 22: Wanderungssaldo nach Altersgruppen 2018-2020



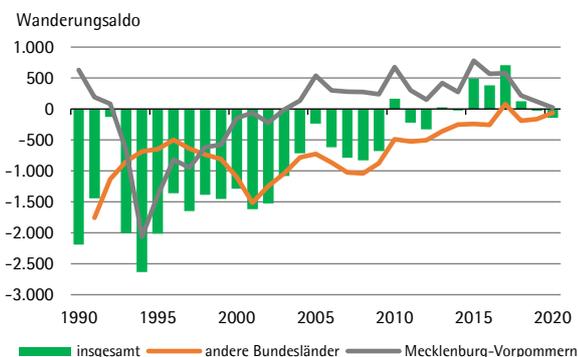
Grafik 23: Zuzüge der Stadt Neubrandenburg differenziert nach Herkunftsregion



Grafik 24: Fortzüge der Stadt Neubrandenburg differenziert nach Zielgebiet

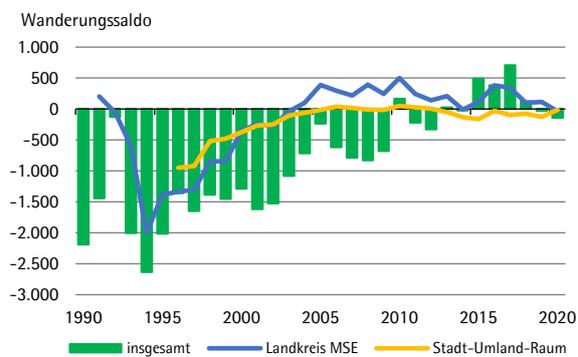


Grafik 25: Wanderungssaldo differenziert nach Herkunftsregion / Zielgebiet der Migranten: andere Bundesländer und Mecklenburg-Vorpommern



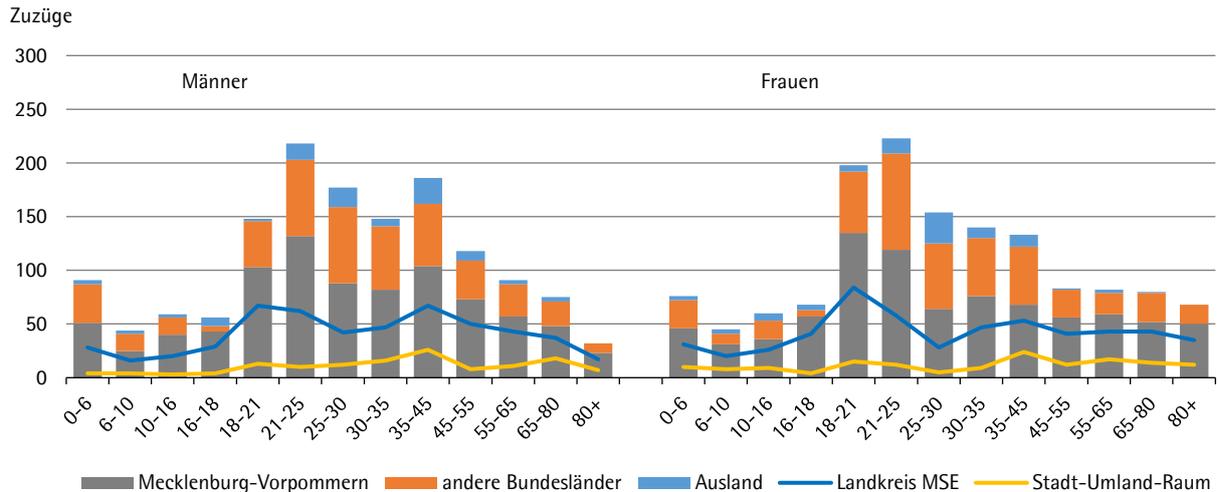
Mit den anderen Bundesländern sind unverändert Wanderungsverluste zu verzeichnen, wenngleich diese kontinuierlich zurückgegangen sind und gegenwärtig die Zu- und Fortzüge ein nahezu ausgeglichenes Verhältnis aufweisen. Der Wanderungssaldo mit Mecklenburg-Vorpommern wird überwiegend durch das Wanderungsgeschehen mit dem Landkreis Mecklenburgische

Grafik 26: Wanderungssaldo differenziert nach Herkunftsregion / Zielgebiet der Migranten – Landkreis Mecklenburgische Seenplatte und Stadt-Umland-Raum

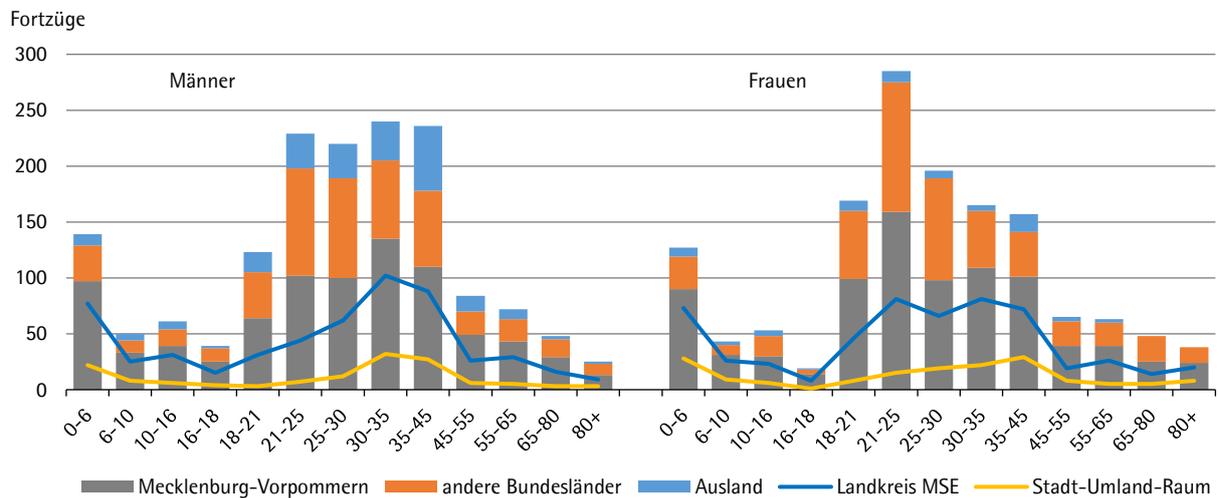


Seenplatte erklärt. Nach zum Teil deutlichen Wanderungsverlusten mit dem Gebiet des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte in den 1990er Jahren, zu einem nicht unerheblichen Anteil durch Abwanderung in den Stadt-Umland-Raum hervorgerufen, überwiegen seit 2005 die Zuzüge.

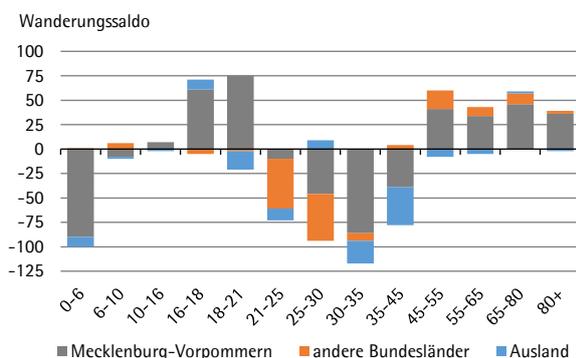
Grafik 27: Zuzüge der Stadt Neubrandenburg differenziert nach Alter und Geschlecht sowie Herkunftsregion, 2020



Grafik 28: Fortzüge der Stadt Neubrandenburg differenziert nach Alter und Geschlecht sowie Zielgebiet, 2020

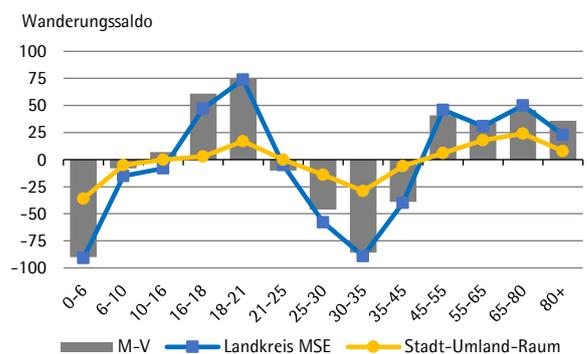


Grafik 29: Wanderungssaldo differenziert nach Alter sowie Herkunftsregion / Zielgebiet der Migranten, 2020



2020 sind deutliche Wanderungsverluste bei jungen Erwachsenen sowie Familien mit Kleinkindern zu verzeichnen. Die Abwanderung junger Erwachsener erfolgt hierbei zu einem nicht unerheblichen Teil in andere Bundesländer. Bei Erwachsenen ab Alter 45 sind hingegen leichte Gewinne mit dem restlichen Bundesgebiet zu beobachten.

Grafik 30: Wanderungssaldo differenziert nach Alter sowie Herkunftsregion / Zielgebiet der Migranten, 2020



Auch bei der altersspezifischen Betrachtung der Wanderungen 2020 zeigt sich, dass der Wanderungssaldo mit Mecklenburg-Vorpommern überwiegend durch das Wanderungsgeschehen mit dem Landkreis Mecklenburgische Seenplatte dominiert wird. Die Wanderungen mit dem Stadt-Umland-Raum erklären hierbei einen Teil des Wanderungssaldos.

Tabelle 3: Zu- und Fortzüge nach Herkunfts- und Zielgebiet (amtliche Angaben)³

Jahr	Zuzüge						Fortzüge					
	insgesamt	davon			darunter		insgesamt	davon			darunter	
		über die Landesgrenze		M-V	Landkreis MSE	darunter		über die Landesgrenze		M-V	Landkreis MSE	darunter
		andere Bundesländer	Ausland (ungeklärt)					andere Bundesländer	Ausland (ungeklärt)			
1990	2.757			1.626			4.950			997		
1991	1.802	651	226	925	618		3.243	2.408	103	732	418	
1992	2.696	725	989	982	593		2.825	1.858	70	897	650	
1993	2.203	760	535	908	594		4.210	1.612	1.034	1.564	1.186	
1994	1.826	763	231	832	524		4.460	1.447	119	2.894	2.527	
1995	1.991	801	90	1.100	730		4.005	1.451	62	2.492	2.116	
1996	2.798	829	119	1.850	971	240	4.158	1.328	163	2.667	2.304	1.189
1997	2.787	828	170	1.789	1.040	266	4.435	1.469	229	2.737	2.346	1.188
1998	2.851	814	110	1.927	1.217	331	4.237	1.551	140	2.546	2.064	852
1999	2.806	792	103	1.911	1.170	322	4.261	1.603	169	2.489	2.015	803
2000	2.821	704	113	2.004	1.290	340	4.110	1.803	154	2.153	1.638	713
2001	2.953	733	116	2.104	1.376	351	4.571	2.249	157	2.165	1.618	619
2002	2.706	793	116	1.797	1.235	302	4.232	2.041	172	2.019	1.510	553
2003	2.837	858	98	1.881	1.301	327	3.917	1.900	126	1.891	1.340	436
2004	2.851	808	118	1.925	1.391	361	3.569	1.589	191	1.789	1.291	423
2005	3.228	919	128	2.181	1.528	337	3.463	1.643	175	1.645	1.139	354
2006	2.688	757	105	1.826	1.287	371	3.307	1.622	158	1.527	994	333
2007	2.691	712	118	1.861	1.252	342	3.480	1.738	162	1.580	1.037	328
2008	2.894	791	145	1.958	1.433	331	3.725	1.834	206	1.685	1.039	338
2009	2.844	812	95	1.937	1.299	336	3.525	1.690	137	1.698	1.054	352
2010	3.318	906	115	2.297	1.508	356	3.153	1.396	137	1.620	1.008	307
2011	2.979	879	146	1.954	1.279	331	3.198	1.406	139	1.653	1.038	303
2012	2.794	848	127	1.819	1.166	316	3.123	1.351	105	1.667	1.024	312
2013	3.202	875	136	2.191	1.353	318	3.174	1.236	164	1.774	1.146	371
2014	3.251	935	178	2.138	1.169	274	3.274	1.189	223	1.862	1.177	406
2015	3.731	913	219	2.599	1.313	275	3.242	1.157	266	1.819	1.199	437
2016	4.268	982	529	2.757	1.685	358	3.888	1.240	460	2.188	1.303	388
2017	3.804	1.079	444	2.281	1.458	333	3.098	1.000	394	1.704	1.119	431
2018	3.404	935	495	1.974	1.248	288	3.279	1.125	397	1.757	1.151	362
2019	3.155	982	379	1.794	1.181	230	3.187	1.146	366	1.675	1.065	357
2020	2.853	939	196	1.718	1.075	287	2.994	1.000	297	1.697	1.110	301

Methodische Änderungen ab 2016 in der Wanderungsstatistik

Seit dem 01.01.2016 werden Zu- und Fortzüge von Deutschen von bzw. nach "Unbekannt/ohne Angabe" in der Wanderungsstatistik verbucht. Zuvor blieben sie in der Wanderungsstatistik und damit auch in der Bevölkerungsfortschreibung unberücksichtigt. Zu- und Fortzüge von bzw. nach Unbekannt zählen als Außenwanderungsfälle.

Hinweis: Seit 2016 ist für Neubrandenburg ein erhöhtes Wanderungsvolumen mit dem „Ausland“ festzustellen. In welchem Umfang dies auf vorgenannte methodische Änderungen zurückgeht, ist nicht bekannt.

Zuwanderung von Schutzsuchenden in der Wanderungsstatistik

Die Zuwanderung von Schutzsuchenden nach Neubrandenburg wird nur zu einem Teil in den Wanderungen mit dem Ausland abgebildet. Der Zuzug (besonders auffällig während der Flüchtlingskrise 2015 bis 2017) erfolgt überwiegend aus den Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes Mecklenburg-Vorpommern: Horst (Nostorf), Stern-Buchholz (Schwerin) und zeitweise Basepohl (Stavenhagen). Im Rahmen der Wanderungsstatistik werden diese Zuzüge dem Wanderungsgeschehen innerhalb Mecklenburg-Vorpommerns (bzw. mit dem LK Mecklenburgische Seenplatte) zugeordnet.

³ Wanderungen mit dem Stadt-Umland-Raum Neubrandenburg basieren abweichend auf stadteigenen Angaben.

Die Werte für 2020 basieren ebenfalls auf stadteigenen Angaben, da zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch keine amtlichen Angaben vom Statistischen Amt Mecklenburg-Vorpommern vorliegen.

Tabelle 4: Wanderungssaldo nach Herkunfts- und Zielgebiet der Migranten (amtliche Angaben)⁴

Jahr	Wanderungssaldo					
	insgesamt	davon			darunter	
		über die Landesgrenze		M-V	Landkreis MSE	Stadt-Umland-Raum
		andere Bundesländer	Ausland (ungeklärt)			
1990	-2.193			629		
1991	-1.441	-1.757	123	193	200	
1992	-129	-1.133	919	85	-57	
1993	-2.007	-852	-499	-656	-592	
1994	-2.634	-684	112	-2.062	-2.003	
1995	-2.014	-650	28	-1.392	-1.386	
1996	-1.360	-499	-44	-817	-1.333	-949
1997	-1.648	-641	-59	-948	-1.306	-922
1998	-1.386	-737	-30	-619	-847	-521
1999	-1.455	-811	-66	-578	-845	-481
2000	-1.289	-1.099	-41	-149	-348	-373
2001	-1.618	-1.516	-41	-61	-242	-268
2002	-1.526	-1.248	-56	-222	-275	-251
2003	-1.080	-1.042	-28	-10	-39	-109
2004	-718	-781	-73	136	100	-62
2005	-235	-724	-47	536	389	-17
2006	-619	-865	-53	299	293	38
2007	-789	-1.026	-44	281	215	14
2008	-831	-1.043	-61	273	394	-7
2009	-681	-878	-42	239	245	-16
2010	165	-490	-22	677	500	49
2011	-219	-527	7	301	241	28
2012	-329	-503	22	152	142	4
2013	28	-361	-28	417	207	-53
2014	-23	-254	-45	276	-8	-132
2015	489	-244	-47	780	114	-162
2016	380	-258	69	569	382	-30
2017	706	79	50	577	339	-98
2018	125	-190	98	217	97	-74
2019	-32	-164	13	119	116	-127
2020	-141	-61	-101	21	-35	-14

Wanderungsgeschehen mit dem Landkreis Mecklenburgische Seenplatte

Den Landkreis Mecklenburgische Seenplatte gibt es in seiner aktuellen Gestalt seit der Kreisgebietsreform 2011. Zur Vervollständigung der Zeitreihe wurden bis 2010 die Wanderungen der Stadt Neubrandenburg mit den ehemaligen Landkreisen Mecklenburg-Strelitz, Müritz und Demmin herangezogen.

Hinweis: Der Landkreis Demmin ist nicht vollständig zum neuen Großkreis Mecklenburgische Seenplatte fusioniert.

Stadt-Umland-Raum Neubrandenburg

Gemäß Landesraumentwicklungsprogramm gehören dem Stadt-Umland-Raum Neubrandenburg neben dem Oberzentrum Neubrandenburg die Stadt Burg Stargard und die Gemeinden Blankenhof, Groß Nemerow, Groß Teetzleben, Holldorf, Neddemin, Neuenkirchen, Neverin, Sponholz (Ortsteil Sponholz), Trollenhagen, Woggersin, Wulkenzin und Zirzow sowie der Ortsteil Alt Rehse der Stadt Penzlin des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte an. Die Gemeinden unterliegen einem besonderen Kooperations- und Abstimmungsgebot, u. a. bei Planungen hinsichtlich Wohnungsbau und Gewerbeansiedlung.

⁴ Wanderungen mit dem Stadt-Umland-Raum Neubrandenburg basieren abweichend auf stadteigenen Angaben.

Die Werte für 2020 basieren ebenfalls auf stadteigenen Angaben, da zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch keine amtlichen Angaben vom Statistischen Amt Mecklenburg-Vorpommern vorliegen.

5. Bevölkerungsentwicklung der Stadtgebiete

Das Kapitel beinhaltet Informationen für die 10 Neubrandenburger Stadtgebiete zur demographischen Entwicklung der vergangenen Jahre sowie zur aktuellen Bevölkerungsstruktur. Die Tabellen enthalten als Übersicht vergleichende Kennzahlen zur aktuellen demographischen Entwicklung. Auf Ebene der Stadtgebiete wird deutlich, dass deren Bevölkerungsentwicklung nicht nur durch die aktuelle Altersstruktur beeinflusst ist, sondern zum Teil auch deutlich stärker durch räumliche Bevölkerungsbewegungen: Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze sowie innerstädtische Umzüge.

Nachfolgend einige zusammenfassende Informationen zur demografischen Entwicklung in den Stadtgebieten:

Katharinenviertel kleinstes Stadtgebiet

Im kleinsten der Neubrandenburger Stadtgebiete, dem Katharinenviertel, wohnen aktuell etwas mehr als 3.000 Einwohner. Im größten Stadtgebiet, dem Stadtgebiet Ost, ist die Bevölkerung mit 15.000 Einwohnern fünfmal größer.

Reitbahnviertel mit der jüngsten und Stadtgebiet Süd mit der ältesten Bevölkerung

Das Reitbahnviertel ist mit einem Durchschnittsalter von unter 40 Jahren das Stadtgebiet mit der jüngsten Bevölkerung. Hingegen beträgt das Durchschnittsalter im Stadtgebiet Süd und Vogelviertel mehr als 51 Jahre.

Reitbahnviertel und Datzeviertel mit Geburtenüberschuss

Die beiden Stadtgebiete mit der jüngsten Bevölkerung, das Reitbahnviertel und das Datzeviertel, sind derzeit die beiden einzigen Stadtgebiete mit einem positiven natürlichen Bevölkerungssaldo aus Geburten und Sterbefällen.

Stadtgebiet Ost mit dem höchsten Ausländeranteil

Sowohl zahlen- als auch anteilmäßig wohnen im Stadtgebiet Ost die meisten Einwohner mit einer ausländischen Staatsbürgerschaft (11,1 Prozent). Demgegenüber beträgt der Anteil im Vogelviertel lediglich 0,8 Prozent.

Wanderungsvolumen im Stadtgebiet Ost doppelt so hoch wie das Volumen der innerstädtischen Umzüge

Für die meisten Stadtgebiete ist für die Wanderungen über die Stadtgrenze ein ähnlich hohes Wanderungsvolumen zu beobachten wie für die innerstädtischen Umzüge über die Stadtgebietsgrenze. Für das Stadtgebiet Ost hingegen ist das Volumen der Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze etwa doppelt so hoch wie jenes der innerstädtischen Umzüge.

Außenwanderungen in hohem Maße arbeitsplatz- und ausbildungsorientiert

Die Themen „Beruf und Ausbildung“ sind in hohem Maße arbeitsplatz- und ausbildungsorientiert und stellen das mit Abstand wichtigste Wanderungsmotiv dar. Folglich ist das größte Wanderungsvolumen auch für Neubrandenburg bei Erwachsenen im Alter von 21 bis 45 Jahre (sowie ihren mitziehenden Kleinkindern) zu beobachten.

Neubrandenburgs Rolle als Ausbildungsstandort wird durch deutliche Wanderungsgewinne im ausbildungsrelevanten Alter der 16 bis 25-Jährigen deutlich. Durch Zuzugsgewinne in diesem Altersbereich profitieren insbesondere das Vogelviertel, Industrieviertel und das Stadtgebiet Ost.

Das Stadtgebiet West sowie das Vogelviertel sind die beiden einzigen Stadtgebiete, die in den vergangenen 10 Jahren durchgehend Wanderungsverluste über die Stadtgrenze erfahren haben.

Wanderungsgewinne der vergangenen 5 Jahre sind auch im Zusammenhang mit der Flüchtlingskrise zu sehen

Zum Teil deutliche Wanderungsgewinne in einzelnen Jahren haben folgende Stadtgebiete erfahren: Reitbahnviertel, Datzeviertel, Stadtgebiet Ost und Industrieviertel. Diese Entwicklung ist auch im Zusammenhang mit der Aufnahme Schutzsuchender in der Flüchtlingskrise zu sehen.

Innerstädtische Umzüge als Ausdruck der Attraktivität der Stadtgebiete

Die Zahl der Umzüge zwischen den Stadtgebieten gibt Auskunft über deren Attraktivität und folgt gleichzeitig der Standortwahl des Wohnungsneubaus. Es überwiegen private Motive, wie z. B. Wohnzufriedenheit, Wohnungs- und Wohnstandortoptimierung sowie Wohneigentumsbildung.

Fast durchgehend Umzugsgewinne konnten in den vergangenen 10 Jahren folgende Stadtgebiete verzeichnen: Stadtgebiet West, Vogelviertel, Katharinenviertel und Lindenbergviertel. Demgegenüber haben insbesondere das Reitbahnviertel, das Datzeviertel sowie das Stadtgebiet Ost im vergangenen Jahrzehnt durchgehend Einwohner aufgrund von Umzügen in andere Stadtgebiete verloren.

Bewohnerfluktuation abhängig vom lokalen Mietmarkt

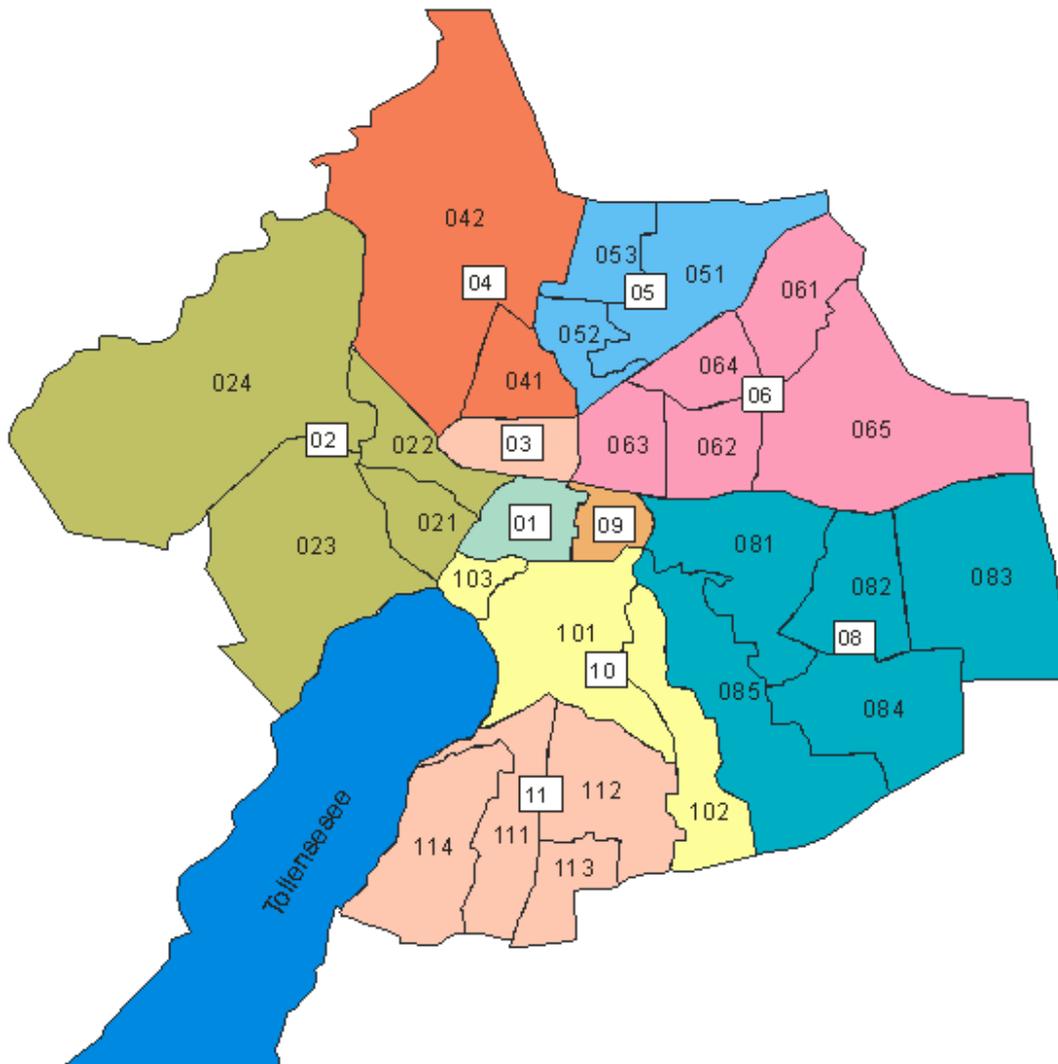
Der private Wohnbesitz und der lokale Mietmarkt haben Einfluss auf das Wanderungs- und Umzugsverhalten sowie die Bewohnerfluktuation und damit auch einen nicht unerheblichen Einfluss auf die Veränderung der Bevölkerungsstruktur auf Stadtgebietsebene.

Einfluss von stationären Pflegeeinrichtungen

Bei der kleinräumigen Betrachtung der Bevölkerung sowie der demographischen Prozesse spielen in verstärktem Maße auch stationäre Pflegeeinrichtungen und Einrichtungen des betreuten Wohnens eine nicht unerhebliche Rolle. Das (Nicht-)Vorhandensein entsprechender Einrichtungen hat auf Stadtgebietsebene Einfluss auf die Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung, spiegelt sich somit im Durchschnittsalter und den Sterbefällen wieder. Beeinflusst hiervon sind ebenfalls innerstädtische Umzüge von Senioren, insbesondere der über 80-Jährigen.

Für das Stadtgebiet Süd zeigt sich 2020 bei den über 80-Jährigen ein vergleichsweise hohes Umzugsvolumen. Während für das Stadtgebiet West und das Katharinenviertel deutliche Umzugsgewinne in dieser Altersgruppe zu beobachten sind, verzeichnet das Vogelviertel hingegen deutliche Umzugsverluste.

Die Stadtgebietseinteilung der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg basiert auf dem Beschluss 336/14/95 der Stadtvertretung vom 5. Oktober 1995.



Neubrandenburger Stadtgebiete und Stadtgebietsteile

01 Innenstadt	05 Datzeviertel	09 Katharinenviertel
	051 Datzeberg	
02 Stadtgebiet West	052 Brauereiviertel	10 Stadtgebiet Süd
021 Am Oberbach	053 Eschengrund	101 Südstadt
022 Jahnviertel		102 Fünfeichen
023 Broda	06 Industrieviortel	103 Kulturpark
024 Weitin	061 Monckeshof	
	062 Warliner Straße	11 Lindenbergviertel
03 Vogelviertel	063 Ihlenfelder Vorstadt	111 Lindenberg
	064 Industriegelände	112 Bethanienberg
04 Reitbahnviertel	065 Burgholz	113 Tannenkrug
041 Reitbahnweg		114 Nemerower Holz
042 Klötterpottsweg	08 Stadtgebiet Ost	115 Tollensesee
	081 Oststadt	
	082 Fritscheshof	
	083 Küssow	
	084 Carlshöhe	
	085 Lindetal	

Tabelle 5: Demographische Kennzahlen nach Stadtgebieten (stadteigene Angaben)

Jahr		Innenstadt	Stadtgebiet West	Vogelviertel	Reitbahnviertel	Datzviertel	Industrieviertel	Stadtgebiet Ost	Katharinenviertel	Stadtgebiet Süd	Lindenbergviertel	Neubrandenburg
Einwohner am 31.12.	2010	3.611	8.764	4.789	4.350	4.801	5.956	15.315	3.055	7.316	7.202	65.159
	2015	3.669	8.664	4.639	4.278	4.478	6.016	15.425	3.001	7.063	7.146	64.379
	2020	3.748	8.567	4.513	4.053	4.670	5.914	14.999	3.242	7.021	7.562	64.289
Jährliche Einwohnerveränderung - absolut -	2014/15	27	-30	-47	85	-133	101	305	9	54	-30	341
	2015/16	50	1	-19	-74	258	2	-193	104	52	26	207
	2016/17	89	-3	20	46	78	-1	122	137	43	58	589
	2017/18	-25	5	-86	-29	66	-55	18	41	-79	-16	-160
	2018/19	-34	-21	-13	-72	-146	-38	-197	-11	29	170	-333
	2019/20	-1	-79	-28	-96	-64	-10	-176	-30	-87	178	-393
Jährliche Einwohnerveränderung - in Prozent -	2014/15	0,7	-0,3	-1,0	2,0	-2,9	1,7	2,0	0,3	0,8	-0,4	0,5
	2015/16	1,4	0,0	-0,4	-1,7	5,8	0,0	-1,3	3,5	0,7	0,4	0,3
	2016/17	2,4	0,0	0,4	1,1	1,6	0,0	0,8	4,4	0,6	0,8	0,9
	2017/18	-0,7	0,1	-1,9	-0,7	1,4	-0,9	0,1	1,3	-1,1	-0,2	-0,2
	2018/19	-0,9	-0,2	-0,3	-1,7	-3,0	-0,6	-1,3	-0,3	0,4	2,4	-0,5
	2019/20	0,0	-0,9	-0,6	-2,3	-1,4	-0,2	-1,2	-0,9	-1,2	2,4	-0,6
Ausländer	2010	53	53	26	113	54	64	433	68	73	47	984
	2015	69	119	39	292	144	118	1.415	134	200	64	2.594
	2020	104	155	36	438	476	170	1.685	245	427	149	3.885
Ausländeranteil - in Prozent -	2010	1,5	0,6	0,5	2,6	1,1	1,1	2,8	2,2	1,0	0,7	1,5
	2015	1,9	1,4	0,8	6,8	3,2	2,0	9,2	4,5	2,8	0,9	4,0
	2020	2,8	1,8	0,8	10,4	10,1	2,8	11,1	7,9	6,0	2,1	6,0
Durchschnittsalter	2010	49,7	43,0	50,6	35,7	40,7	43,1	43,7	43,3	50,0	45,3	44,5
	2015	50,7	46,1	51,6	37,8	42,2	43,3	44,3	45,6	51,5	47,0	45,9
	2020	50,8	48,3	51,7	38,8	42,0	43,4	45,7	46,9	51,8	47,6	46,8
Jugendquotient⁵	2010	21,9	22,7	16,4	24,9	25,7	20,5	25,3	20,7	20,2	21,6	22,6
	2015	23,9	24,1	18,8	25,7	32,8	25,5	31,5	21,1	23,6	25,9	26,3
	2020	27,4	25,0	21,9	30,3	41,5	31,5	35,1	21,0	27,5	29,1	29,9
Altenquotient⁶	2010	60,6	22,1	57,0	11,2	22,3	27,5	34,6	32,2	61,6	32,1	34,3
	2015	60,8	30,7	57,0	11,8	29,7	30,9	40,5	36,3	66,0	39,2	39,3
	2020	67,8	44,2	63,9	20,2	40,0	37,2	51,5	45,3	72,8	49,8	49,2
Greying-Index⁷	2010	38,5	28,1	21,6	20,5	15,2	21,4	23,5	30,9	32,1	20,1	25,5
	2015	60,9	33,6	41,4	31,5	20,3	24,8	31,3	46,6	50,5	27,5	36,3
	2020	66,1	37,2	62,5	18,5	26,8	33,7	48,6	63,8	81,1	39,4	48,8

⁵ Jugendquotient: Anteil der unter 20-Jährigen an den 20 bis unter 65-Jährigen.

⁶ Altenquotient: Anteil der über 64-Jährigen an den 20 bis unter 65-Jährigen.

⁷ Greying-Index: Anteil der über 79-Jährigen an den 65- bis unter 80-Jährigen.

Tabelle 6: Kennzahlen zur natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegung nach Stadtgebieten: Lebendgeborene, Gestorbene, Wanderungen, Umzüge (stadteigene Angaben)⁸

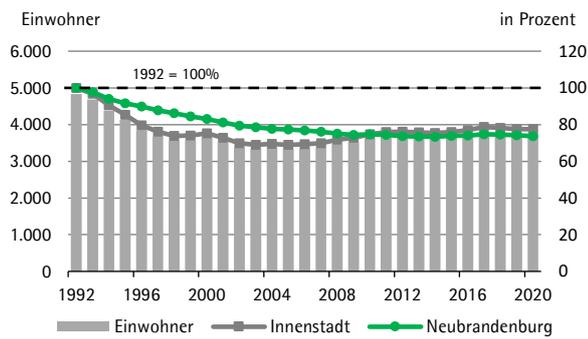
	Jahr	Innenstadt	Stadtgebiet West	Vogelviertel	Reitbahnviertel	Datzeviertel	Industrieviertel	Stadtgebiet Ost	Katharinenviertel	Stadtgebiet Süd	Lindenbergviertel
Lebendgeborene	2018	20	66	28	50	46	61	141	31	43	58
	2019	40	49	39	61	49	54	151	22	35	70
	2020	27	54	31	39	41	44	134	23	41	70
Gestorbene	2018	60	112	55	23	33	55	186	51	160	80
	2019	51	125	57	39	31	65	210	52	150	64
	2020	47	127	50	36	25	60	215	55	166	75
Geborenen- (+)/ Gestorbenen- überschuss (-)	2018	-40	-46	-27	27	13	6	-45	-20	-117	-22
	2019	-11	-76	-18	22	18	-11	-59	-30	-115	6
	2020	-20	-73	-19	3	16	-16	-81	-32	-125	-5
Zuzüge über die Stadtgrenze	2018	149	373	142	293	316	311	864	267	297	281
	2019	171	336	150	264	229	280	735	242	364	286
	2020	122	362	139	176	246	268	677	190	312	361
Fortzüge über die Stadtgrenze	2018	144	387	181	303	252	307	837	212	313	335
	2019	175	367	160	293	285	288	842	222	290	300
	2020	127	397	178	211	235	285	745	209	325	282
Wanderungssaldo über die Stadtgrenze	2018	5	-14	-39	-10	64	4	27	55	-16	-54
	2019	-4	-31	-10	-29	-56	-8	-107	20	74	-14
	2020	-5	-35	-39	-35	11	-17	-68	-19	-13	79
Umzugszuzüge über die Stadtgebietsgrenze	2018	160	297	187	202	222	265	421	232	362	290
	2019	180	305	190	182	145	277	345	213	345	296
	2020	167	266	200	165	111	273	320	201	293	339
Umzugsfortzüge über die Stadtgebietsgrenze	2018	144	247	213	268	244	327	415	225	301	254
	2019	191	226	172	241	252	306	405	218	278	189
	2020	158	238	175	241	214	268	386	179	246	230
Umzugssaldo über die Stadtgebietsgrenze	2018	16	50	-26	-66	-22	-62	6	7	61	36
	2019	-11	79	18	-59	-107	-29	-60	-5	67	107
	2020	9	28	25	-76	-103	5	-66	22	47	109
Gesamt-Saldo Wanderungen und Umzüge	2018	21	36	-65	-76	42	-58	33	62	45	-18
	2019	-15	48	8	-88	-163	-37	-167	15	141	93
	2020	4	-7	-14	-111	-92	-12	-134	3	34	188
Umzüge innerhalb des Stadtgebietes	2018	67	103	66	136	188	148	753	66	175	159
	2019	73	167	73	137	197	121	738	66	169	208
	2020	58	121	80	104	157	102	626	54	158	183

⁸ Wanderungen: Veränderung des Wohnsitzes durch Zuzug bzw. Fortzug über die Stadtgrenze. Umzüge: Wohnungswechsel innerhalb der Stadt. Hier: Weitere Unterscheidung zwischen innerstädtischen Umzügen über die Stadtgebietsgrenze und Umzügen innerhalb des Stadtgebietes.

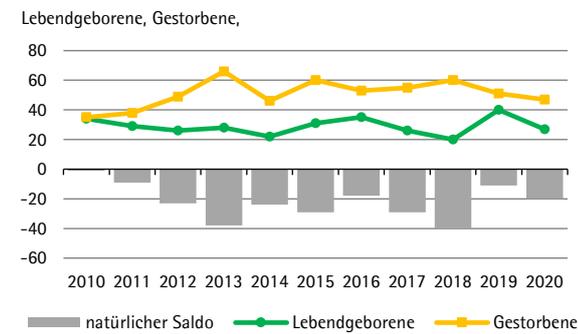
5.1 Innenstadt

Die Innenstadt ist das historische Zentrum der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg. 1992 lebten 4.835 Einwohner in der Innenstadt. Nach einem deutlichen Rückgang der Einwohner wurde der niedrigste Bevölkerungsbestand mit etwa 3.350 Einwohnern im Zeitraum 2002 bis 2007 erreicht. Seitdem führte eine positive Bevölkerungsentwicklung zu einem Anstieg auf 3.808 Einwohnern im Jahr 2017. 2020 wohnen 3.748 Einwohner in der Innenstadt, das sind 5,8 Prozent der Gesamtbevölkerung Neubrandenburgs (1992: 5,5 Prozent).

Grafik 31: Einwohnerentwicklung der Innenstadt, Relative Einwohnerentwicklung Innenstadt und Neubrandenburg im Vergleich (1992 = 100%)



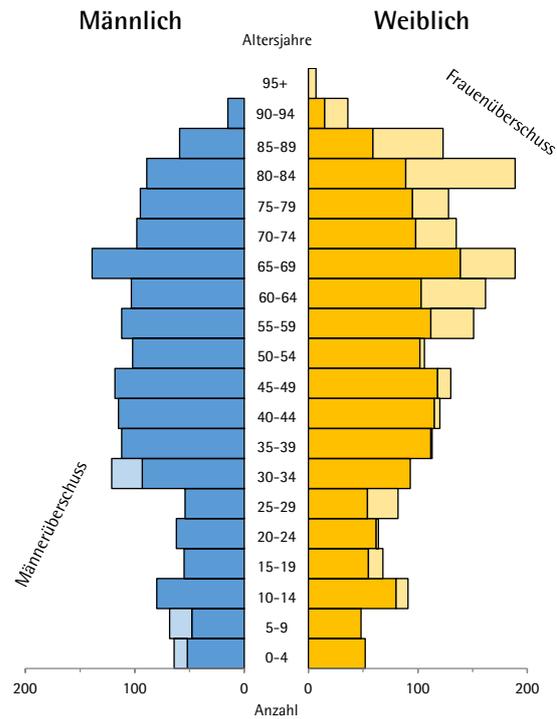
Grafik 32: Geburten und Sterbefälle, Innenstadt



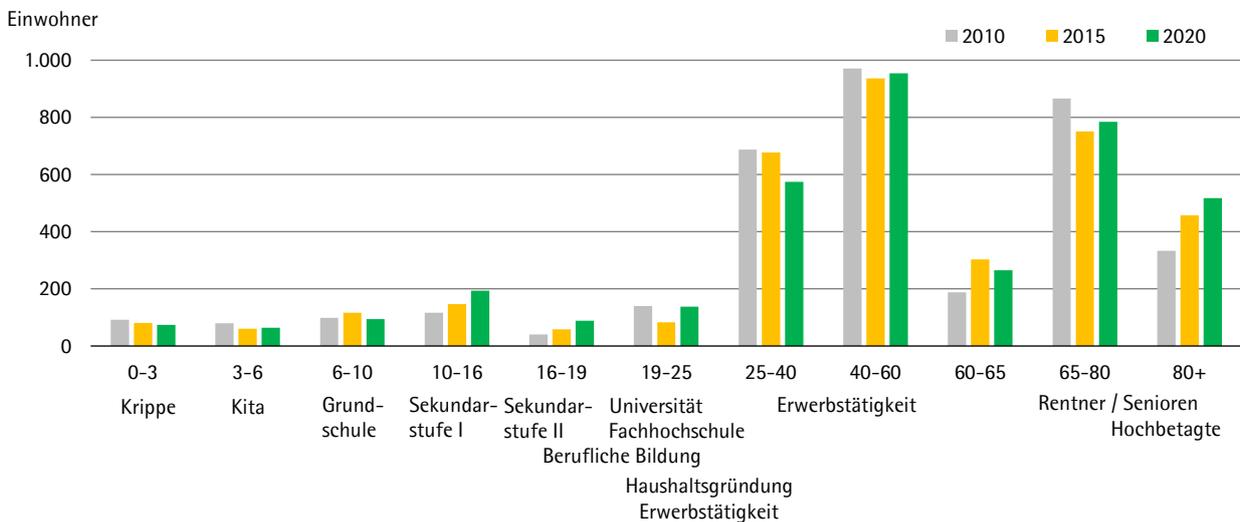
Mit einem Durchschnittsalter von 39,2 Jahren war die Innenstadt 1991 das Stadtgebiet mit der ältesten Bevölkerung. Nach einem kontinuierlichen Anstieg liegt das Durchschnittsalter aktuell bei 50,8 Jahren, nur das Stadtgebiet Süd und das Vogelviertel sind derzeit älter.

Der natürliche Bevölkerungssaldo aus Geburten und Sterbefällen ist in der Innenstadt negativ – es werden durchgehend mehr Sterbefälle als Geburten verzeichnet.

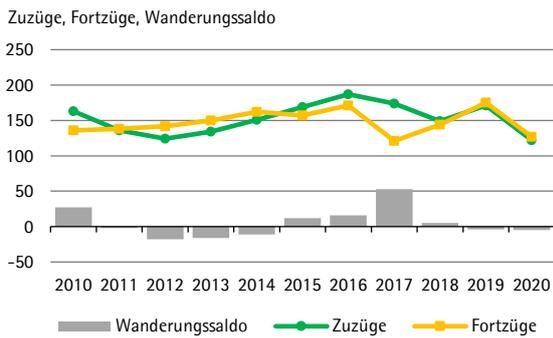
Grafik 33: Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung in der Innenstadt, Stichtag 31.12.2020



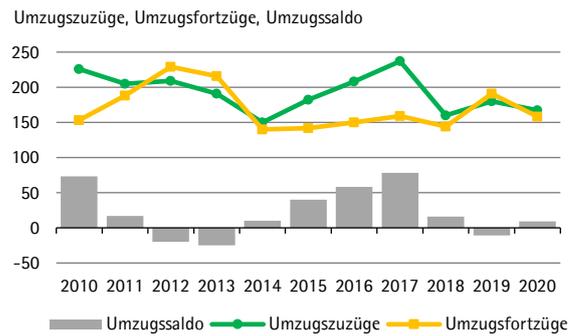
Grafik 34: Infrastrukturelevante Altersgruppen: Bevölkerung für ausgewählte Altersgruppen 2010, 2015 und 2020



Grafik 35: Zuzüge und Fortzüge über die Stadtgrenze, Innenstadt



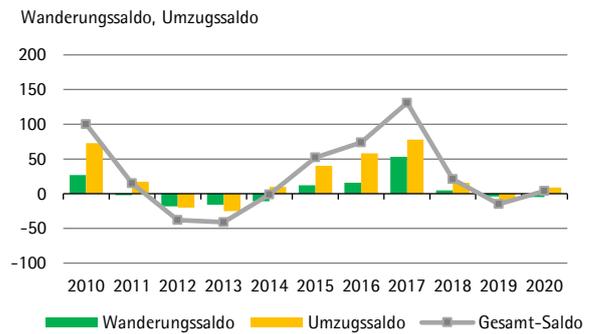
Grafik 36: Innerstädtische Umzüge über die Stadtgebietsgrenze, Innenstadt



Aktuell ausgeglichener Wanderungs-/Umzugssaldo

In den vergangenen 10 Jahren sind für die Innenstadt sowohl Wanderungs- und Umzugsgewinne als auch -verluste zu beobachten. Nach einem Einwohnerzuwachs in den Jahren 2015 bis 2017 (überwiegend hervorgerufen durch innerstädtische Umzüge) ist gegenwärtig ein nahezu ausgeglichener Saldo zu beobachten – sowohl bei Wanderungen über die Stadtgrenze als auch bei innerstädtischen Umzügen über die Stadtgebietsgrenze.

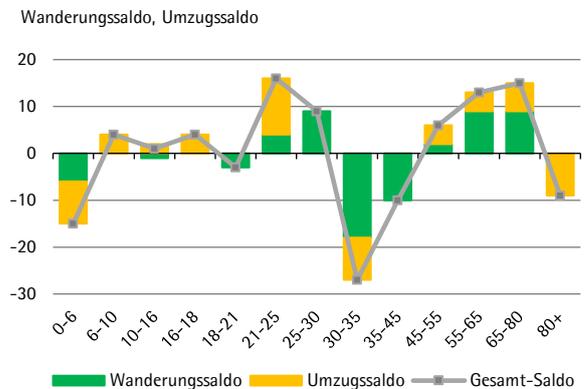
Grafik 37: Wanderungssaldo und Umzugssaldo, Innenstadt



Wanderungsgewinne mit den anderen Bundesländern

Bei regionaler Betrachtung sind derzeit Wanderungsgewinne nur mit dem restlichen Bundesgebiet zu verzeichnen. Mit dem Landkreis Mecklenburgische Seenplatte bzw. mit Mecklenburg-Vorpommern überwiegen hingegen die Fortzüge.

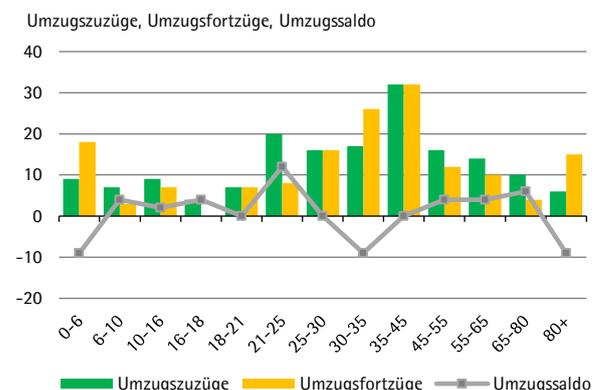
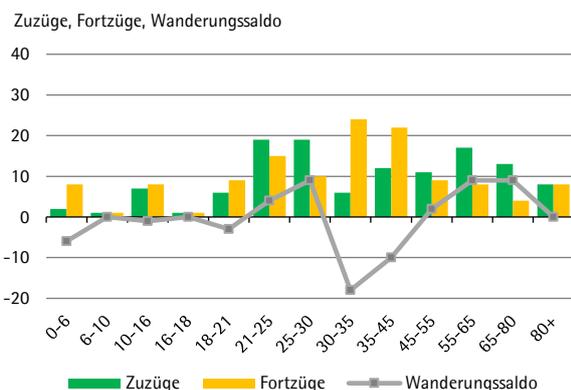
Grafik 38: Altersstruktur des Wanderungs- und Umzugssaldo 2020, Innenstadt



Wanderungs- und Umzugsverluste bei Erwachsenen mit Kindern sowie älteren Senioren

Der Blick auf die altersspezifischen Wanderungen und Umzüge des Jahres 2020 zeigt, dass überwiegend junge Menschen im Alter von 21 bis 30 Jahren in die Innenstadt ziehen, während Familien mit Kindern die Innenstadt verlassen. Es resultieren Wanderungs- und Umzugsgewinne bei jungen Erwachsenen, aber auch bei Erwachsenen im Altersbereich 45 bis 80 Jahre. Hingegen überwiegen die Fortzüge im Altersbereich 30 bis 45 Jahre und deren mitziehenden Kleinkindern sowie bei älteren Senioren (Alter 80+).

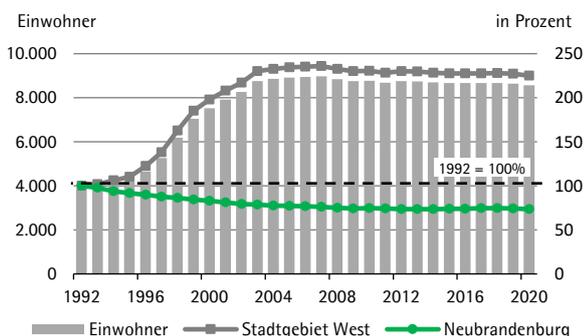
Grafik 39: Altersstruktur der Zuzüge und Fortzüge über die Stadtgrenze 2020, Innenstadt



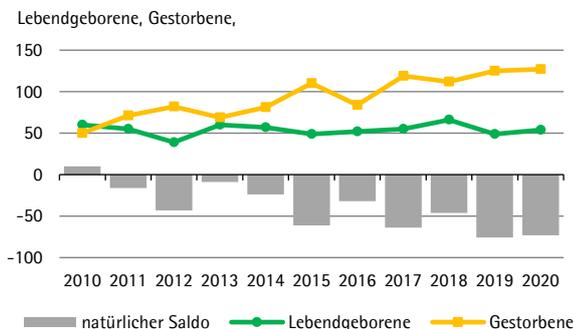
5.2 Stadtgebiet West

Das Stadtgebiet West umfasst die Stadtgebietsteile Am Oberbach, Jahnviertel, Broda und Weitin. 1992 lebten im Stadtgebiet 3.805 Einwohner. Durch die Ausweisung von Baugebieten in Broda und Weitin ist in diesen beiden Stadtgebietsteilen die Einwohnerzahl deutlich angewachsen. Mit 8.980 Einwohnern erreichte das Stadtgebiet 2007 den höchsten Einwohnerbestand. 2020 wohnen 8.567 Einwohner im Stadtgebiet West, das sind 13,3 Prozent der Gesamtbevölkerung Neubrandenburgs (1992: 4,4 Prozent).

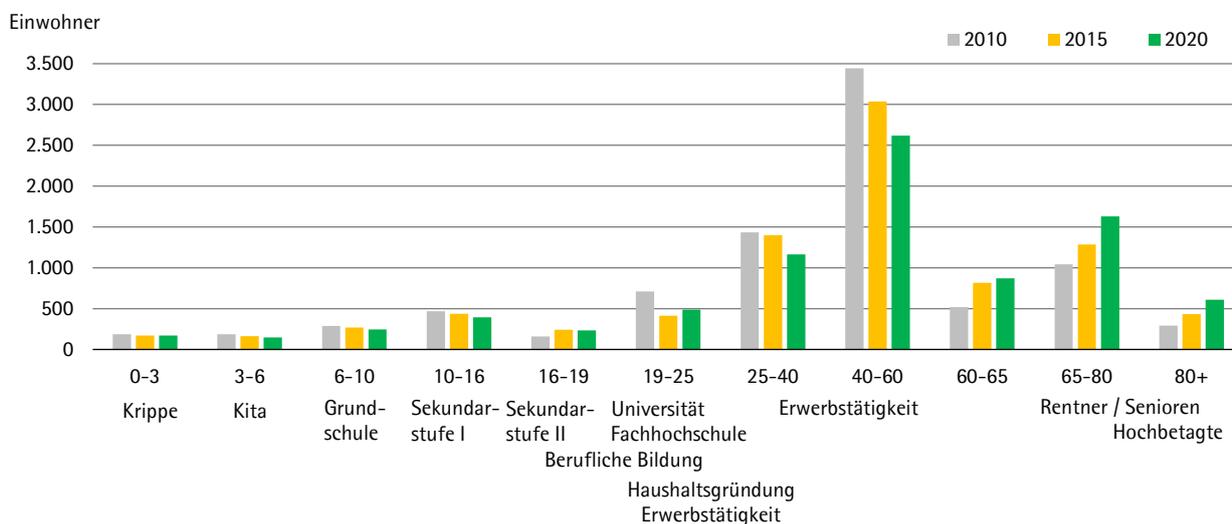
Grafik 41: Einwohnerentwicklung Stadtgebiet West, Relative Einwohnerentwicklung Stadtgebiet West und Neubrandenburg im Vergleich (1992 = 100%)



Grafik 42: Geburten und Sterbefälle, Stadtgebiet West



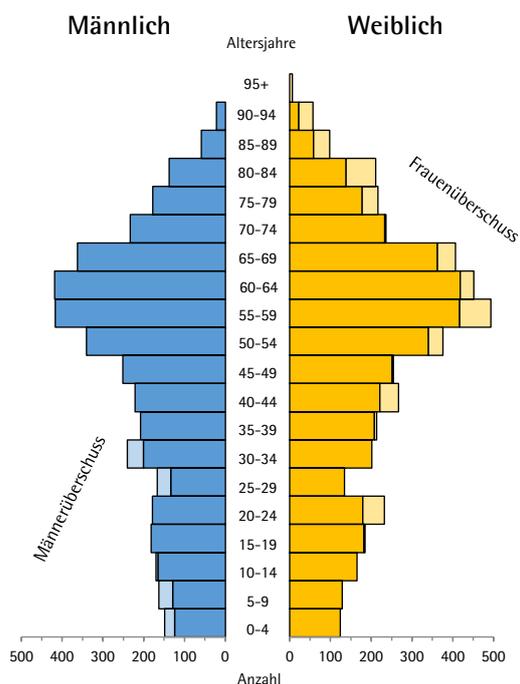
Grafik 44: Infrastrukturelevante Altersgruppen: Bevölkerung für ausgewählte Altersgruppen 2010, 2015 und 2020



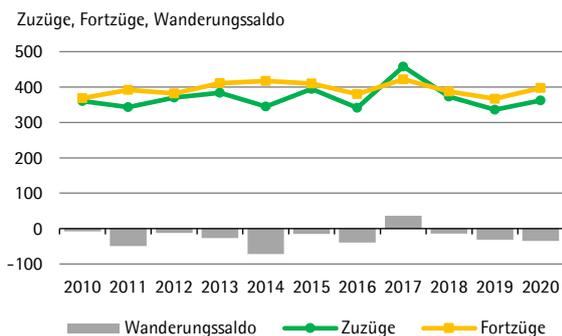
Mit einem Durchschnittsalter von 30,0 Jahren war das Stadtgebiet West 1991 eines der jüngeren Stadtgebiete. Aktuell liegt das Durchschnittsalter bei 48,3 Jahren und das Stadtgebiet zählt zu den eher älteren Stadtgebieten. Die Altersstruktur lässt in den kommenden Jahren eine weiter alternde Bevölkerung erwarten.

Der natürliche Bevölkerungssaldo aus Geburten und Sterbefällen ist im Stadtgebiet West negativ – die zu beobachtende Zunahme des Gestorbenenüberschusses resultiert insbesondere aus einem Anstieg der Sterbefälle.

Grafik 43: Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung im Stadtgebiet West, Stichtag 31.12.2020



Grafik 45: Zuzüge und Fortzüge über die Stadtgrenze, Stadtgebiet West



Wanderungsverluste stehen Umzugsgewinne gegenüber

Auffallend ist, dass bei den Wanderungen über die Stadtgrenze fast durchgängig Wanderungsverluste (Ausnahme: 2015), hingegen durch innerstädtische Umzüge in das Stadtgebiet Wanderungsgewinne (Ausnahme: 2011) zu verzeichnen sind. Das Wanderungsvolumen über die Stadtgrenze ist durchgehend größer als jenes der innerstädtischen Umzüge über die Stadtgebietsgrenze.

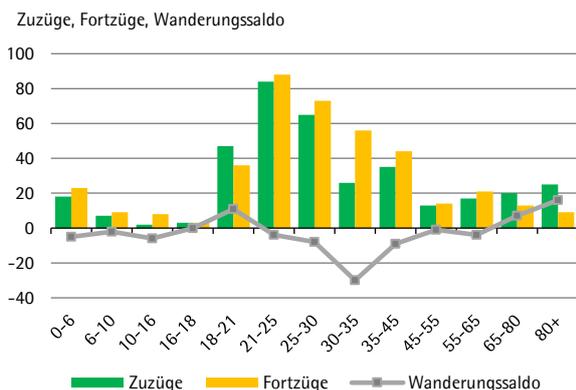
In den vergangenen 10 Jahren resultieren für das Stadtgebiet West aus dem Wanderungs- und Umzugsgeschehen überwiegend Einwohnergewinne, die den Gestorbenenüberschuss nahezu ausgleichen konnten.

Deutliche Zuzugsgewinne bei Senioren

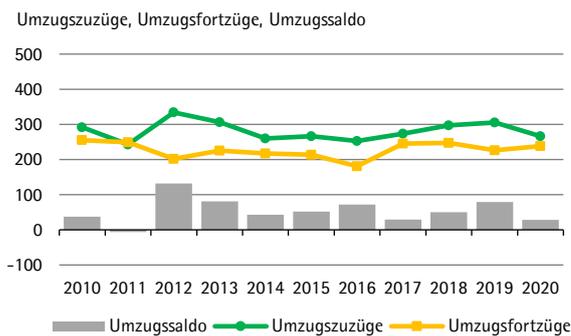
Bei Betrachtung der altersspezifischen Wanderungen und Umzüge des Jahres 2020 wird deutlich, dass das Stadtgebiet deutliche Umzugs- und Wanderungsgewinne bei Senioren verzeichnet (insbesondere ab Alter 80+). Alle anderen Altersgruppen weisen in Summe ein ausgeglichenes bzw. leicht negatives Saldo auf.

Dennoch zeigen sich unterschiedliche Salden bei Wanderungen über die Stadtgrenze und bei innerstädtischen Umzügen in das Stadtgebiet: Junge Erwachsene im Alter von 18 bis 21 Jahre weisen bei innerstädtischen Umzügen Verluste auf, bei Wanderungen über die Stadtgrenze hingegen Gewinne. Im Altersbereich 25 bis 55 Jahre ist es entgegengesetzt: innerstädtische Umzugsgewinne und Wanderungsverluste über die Stadtgrenze mit einem Maximum bei den 30 bis 35-Jährigen.

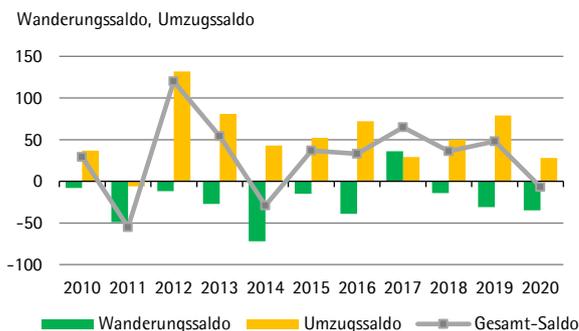
Grafik 49: Altersstruktur der Zuzüge und Fortzüge über die Stadtgrenze 2020, Stadtgebiet West



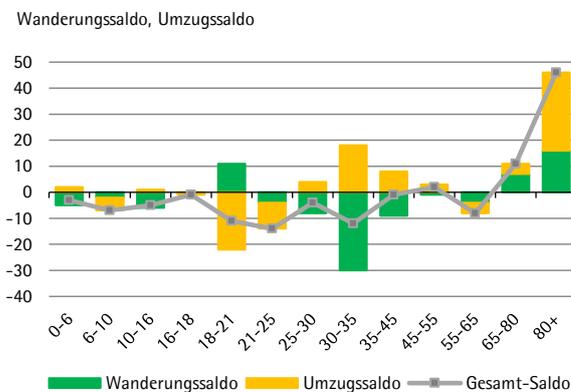
Grafik 46: Innerstädtische Umzüge über die Stadtgebietsgrenze, Stadtgebiet West



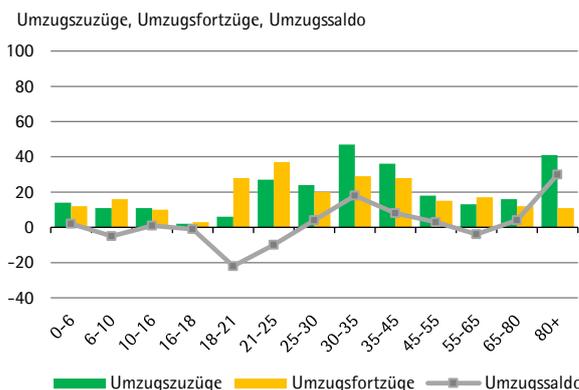
Grafik 47: Wanderungssaldo und Umzugssaldo, Stadtgebiet West



Grafik 48: Altersstruktur des Wanderungs- und Umzugssaldo 2020, Stadtgebiet West



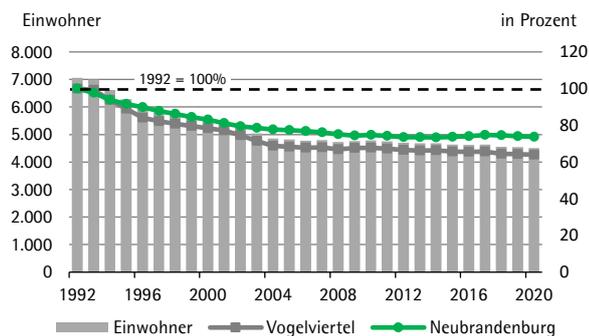
Grafik 50: Altersstruktur der innerstädtischen Umzüge über die Stadtgebietsgrenze 2020, Stadtgebiet West



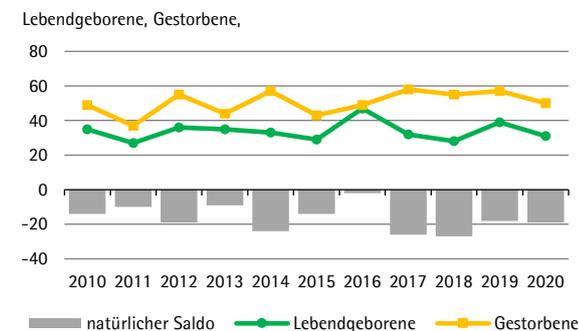
5.3 Vogelviertel

Das Vogelviertel ist nördlich der Neubrandenburger Innenstadt gelegen und in den 1930er Jahren als Stadtrandsiedlung konzipiert. Im Zuge der Nachverdichtung ist ein Großteil der Wohnungen nach 1960 entstanden. 1992 lebten im Vogelviertel 7.057 Einwohner. Seitdem ist die Einwohnerzahl kontinuierlich gesunken und weist mit 4.513 Einwohnern im Jahr 2020 den niedrigsten Bevölkerungsbestand auf. An der Gesamtbevölkerung Neubrandenburgs hat das Vogelviertel derzeit einen Anteil von 7,0 Prozent (1992: 8,1 Prozent).

Grafik 51: Einwohnerentwicklung im Vogelviertel, Relative Einwohnerentwicklung Vogelviertel und Neubrandenburg im Vergleich (1992 = 100%)



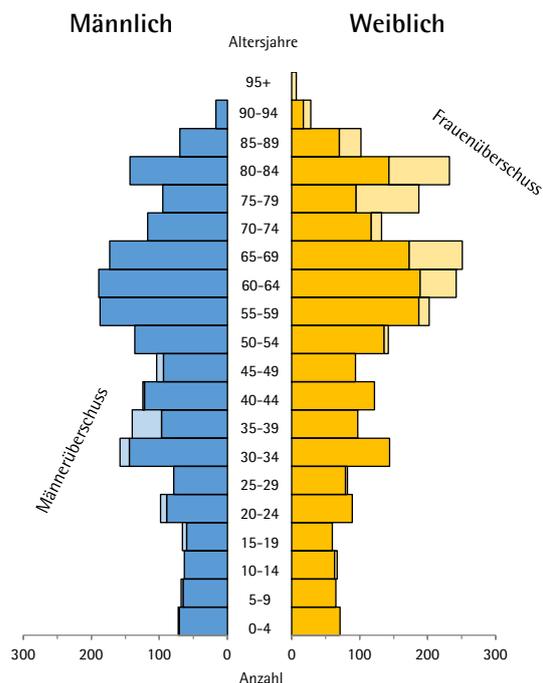
Grafik 52: Geburten und Sterbefälle, Vogelviertel



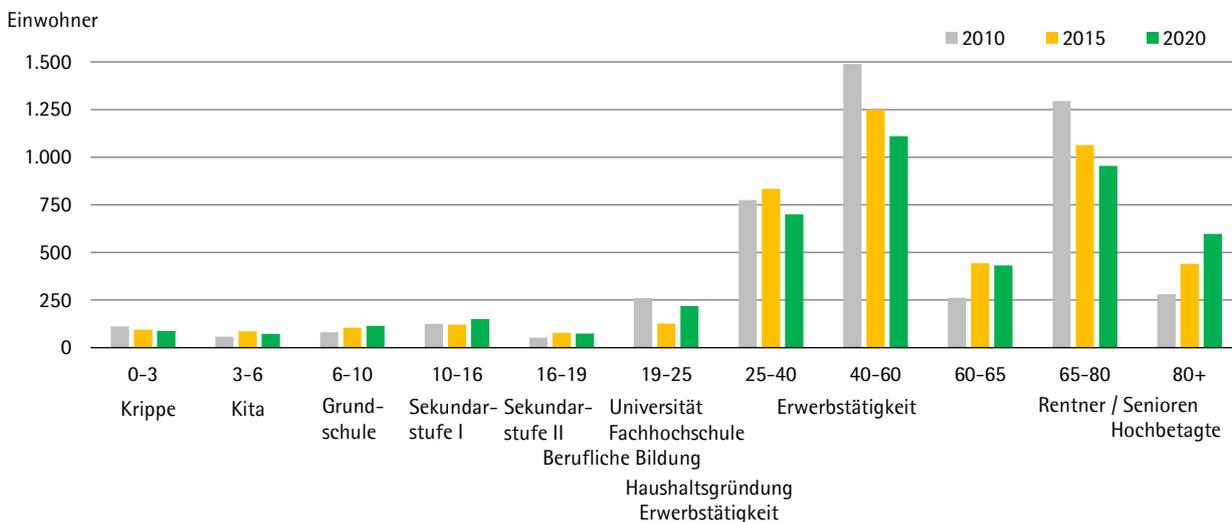
Der vergleichsweise hohe Stand an privaten Wohnbesitz schlägt sich in der Bevölkerungsstruktur nieder. Im Stadtgebiet werden mehr Sterbefälle als Geburten verzeichnet, so dass der natürliche Bevölkerungssaldo aus Geburten und Sterbefällen im Vogelviertel negativ ist.

Sowohl 1991 mit 36,7 Jahren als auch aktuell mit 51,7 Jahren ist das Durchschnittsalter des Vogelviertels im Vergleich zur gesamten Stadt sehr hoch.

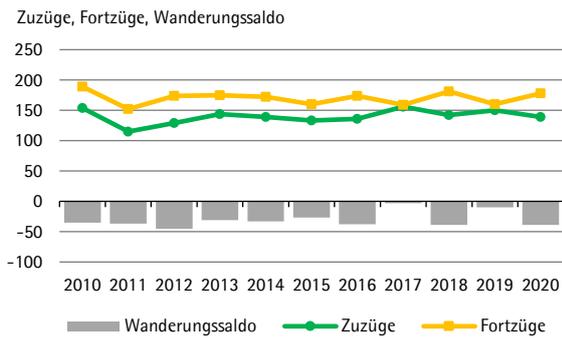
Grafik 53: Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung im Vogelviertel, Stichtag 31.12.2020



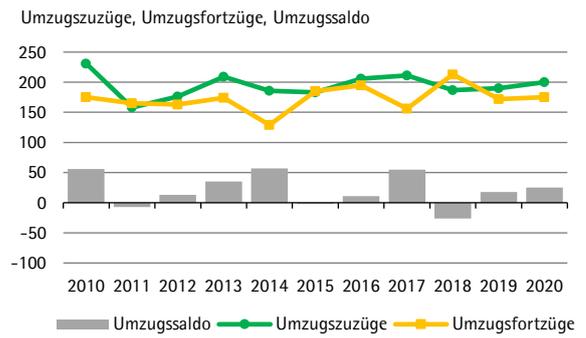
Grafik 54: Infrastrukturelevante Altersgruppen: Bevölkerung für ausgewählte Altersgruppen 2010, 2015 und 2020



Grafik 55: Zuzüge und Fortzüge über die Stadtgrenze, Vogelviertel



Grafik 56: Innerstädtische Umzüge über die Stadtgebietsgrenze, Vogelviertel



Wanderungsverluste stehen Umzugsgewinne gegenüber

Auffällig ist, dass das Stadtgebiet bei Wanderungen über die Stadtgrenze in den vergangenen 10 Jahren durchgehend mehr Fortzüge als Zuzüge verzeichnet. Ein positiver Wanderungssaldo ist bei altersspezifischer Betrachtung nur bei jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahre zu beobachten, bei Familien mit Kleinkindern überwiegen hingegen die Fortzüge. Der Landkreis Mecklenburgische Seenplatte dominiert das Wanderungsgeschehen über die Stadtgrenze.

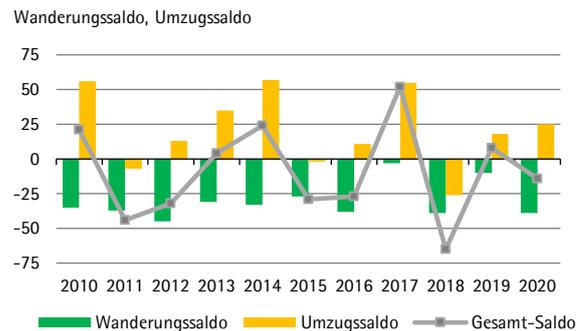
Hingegen sind bei innerstädtischen Umzügen über die Stadtgebietsgrenzen in den vergangenen Jahren überwiegend Einwohnergewinne zu verzeichnen, da bei jungen Erwachsenen und Familien mit Kindern die Umzüge in das Stadtgebiet überwiegen.

Es resultiert ein schwankender Saldo aus Wanderungen und Umzügen für das Vogelviertel, da nicht in allen Jahren die Umzugsgewinne die Wanderungsverluste ausgleichen konnten.

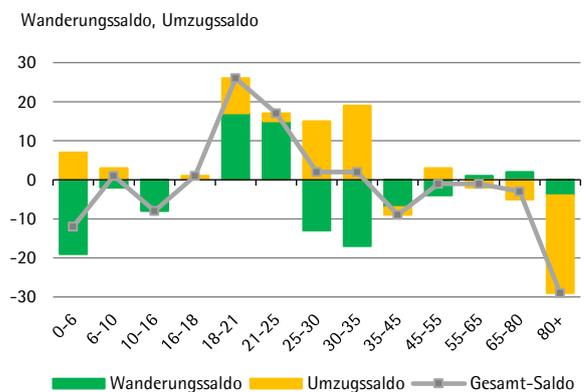
Deutliche Einwohnerverluste bei Senioren

Deutliche Verluste, insbesondere durch innerstädtische Umzüge, sind bei Senioren zu verzeichnen. Diese Entwicklung ist einerseits beeinflusst von der (vergleichsweise) alten Bevölkerungsstruktur des Vogelviertels und dürfte auch im Zusammenhang mit dem (Nicht-)Vorhandensein stationärer Pflegeeinrichtungen zu sehen sein.

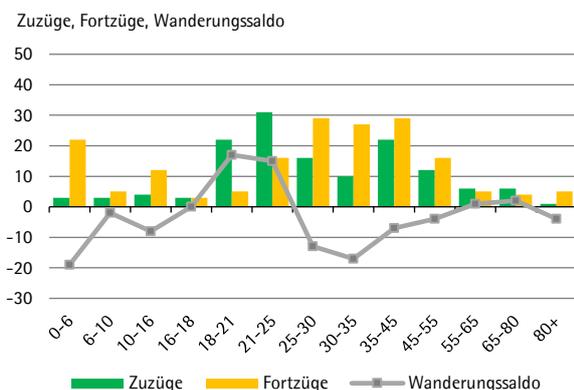
Grafik 57: Wanderungssaldo und Umzugssaldo, Vogelviertel



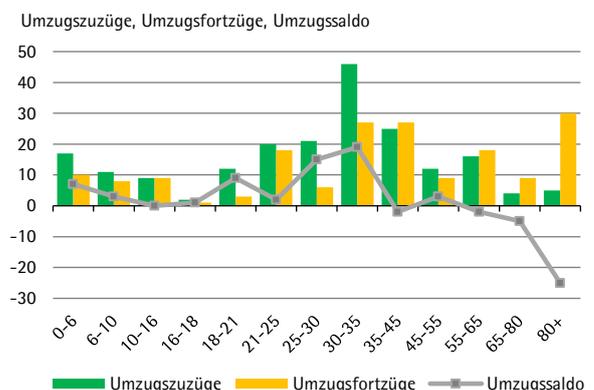
Grafik 58: Altersstruktur des Wanderungs- und Umzugssaldo 2020, Vogelviertel



Grafik 59: Altersstruktur der Zuzüge und Fortzüge über die Stadtgrenze 2020, Vogelviertel



Grafik 60: Altersstruktur der innerstädtischen Umzüge über die Stadtgebietsgrenze 2020, Vogelviertel



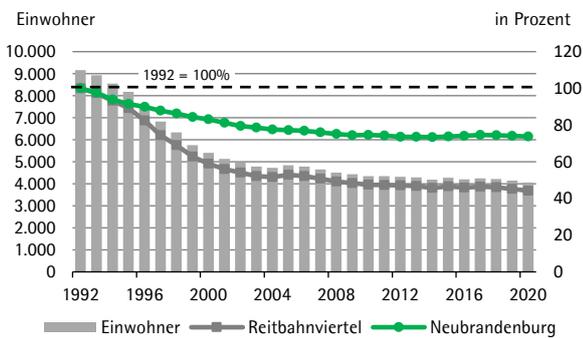
5.4 Reitbahnviertel

Das Reitbahnviertel umfasst die Stadtgebietsteile Reitbahnweg (errichtet als Plattenbausiedlung in den Jahren 1983 bis 1988 für über 7.500 Einwohner) sowie Klöterpottsweg mit zahlreichen Kleingärten. 1992 lebten im Stadtgebiet 9.165 Einwohner. Mit aktuell 4.053 Einwohnern (2020) hat sich die Bevölkerung in den vergangenen 30 Jahren mehr als halbiert. An der Gesamtbevölkerung der Stadt hat das Stadtgebiet derzeit einen Anteil von 6,3 Prozent (1992: 10,5 Prozent).

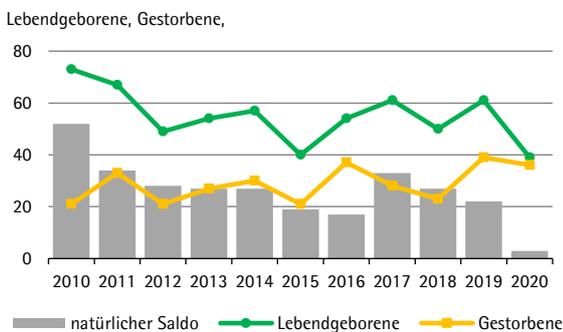
Mit einem Durchschnittsalter von 24,3 Jahren hatte das Reitbahnviertel 1991 die jüngste Bevölkerung der Stadt. Aktuell ist es mit 38,8 Jahren unverändert das Stadtgebiet mit der jüngsten Bevölkerung. Die Altersstruktur lässt in den kommenden Jahren auch im Reitbahnviertel einen steigenden Anteil älterer Einwohner erwarten.

Aufgrund der vergleichsweise jungen Altersstruktur verzeichnet das Reitbahnviertel (als einziges Stadtgebiet neben dem Datzeviertel) einen unverändert positiven natürlichen Bevölkerungssaldo aus Geburten und Sterbefälle.

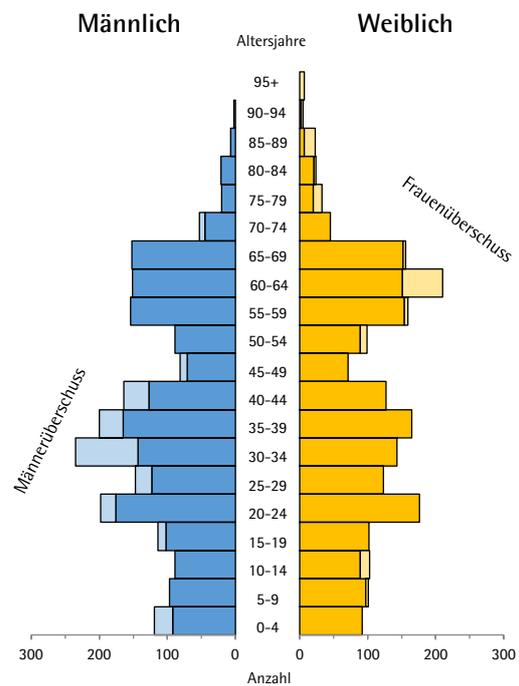
Grafik 61: Einwohnerentwicklung im Reitbahnviertel, Relative Einwohnerentwicklung Reitbahnviertel und Neubrandenburg im Vergleich (1992 = 100%)



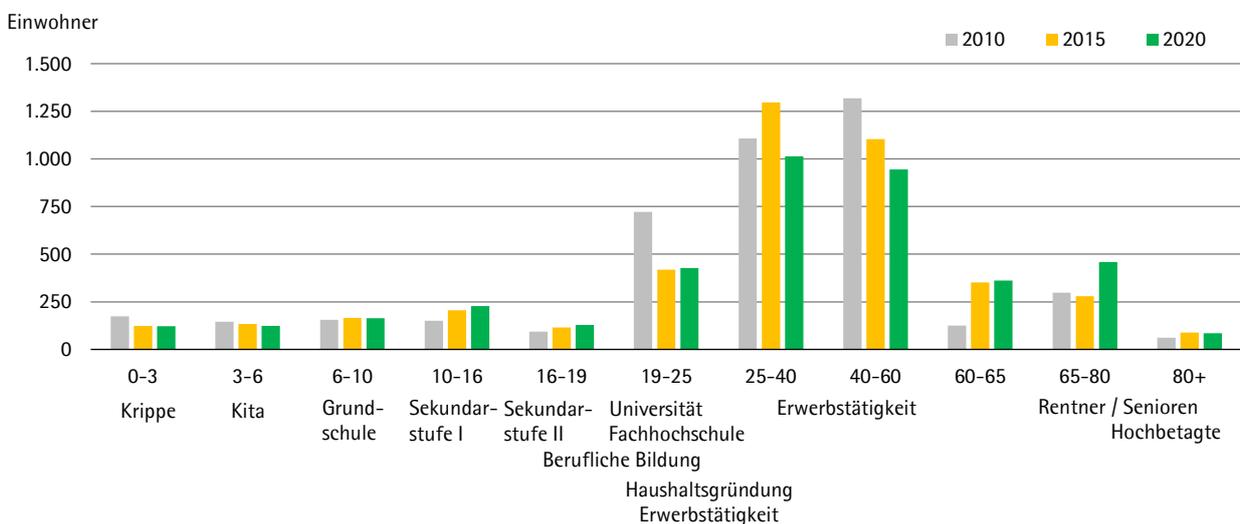
Grafik 62: Geburten und Sterbefälle, Reitbahnviertel



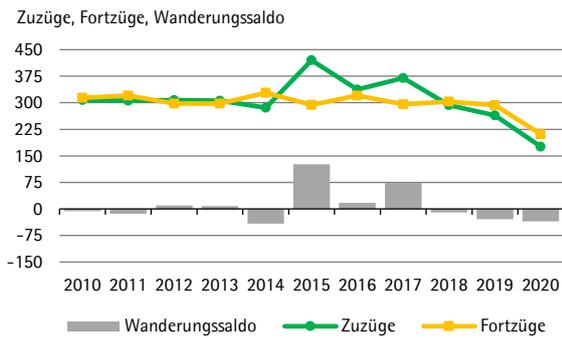
Grafik 63: Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung im Reitbahnviertel, Stichtag 31.12.2020



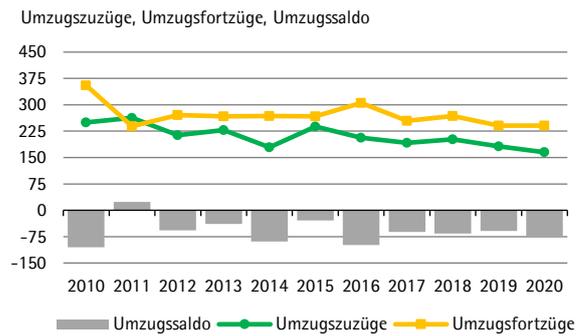
Grafik 64: Infrastrukturelevante Altersgruppen: Bevölkerung für ausgewählte Altersgruppen 2010, 2015 und 2020



Grafik 65: Zuzüge und Fortzüge über die Stadtgrenze, Reitbahnviertel



Grafik 66: Innerstädtische Umzüge über die Stadtgebietsgrenze, Reitbahnviertel



Geburtenüberschuss kann Wanderungs-/ Umzugsverluste nicht kompensieren

Das Reitbahnviertel hat im vergangenen Jahrzehnt überwiegend deutliche Einwohnerverluste aus dem Wanderungs- und Umzugsgeschehen erfahren. Da diese Verluste durch den Geburtenüberschuss nicht kompensiert werden konnten, resultierte ein weiter sinkender Einwohnerbestand. Einzige Ausnahme bildet das Jahr 2015 mit einem deutlich positiven Wanderungssaldo.

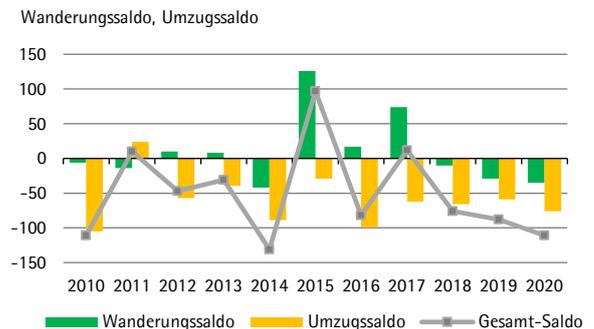
Einwohnerverluste bei innerstädtischen Umzügen

Bei Wanderungen über die Stadtgrenze sind 2015 und 2017 deutliche Zugewinne zu verzeichnen, ansonsten überwiegen eher leichte Wanderungsverluste. Bei innerstädtischen Umzügen hingegen verliert das Stadtgebiet in den vergangenen 10 Jahren deutlich an Einwohnern.

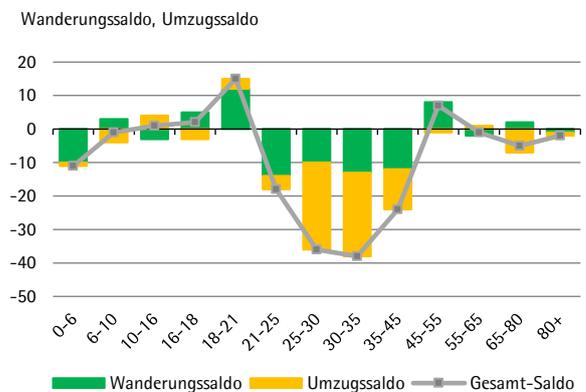
Deutliche Wanderungs- und Umzugsverluste im Alter 21 bis 45 Jahre

Bei Betrachtung der altersspezifischen Wanderungen und Umzüge des Jahres 2020 sind die höchsten Fortzugszahlen bei 21 bis 45-Jährigen zu beobachten, während die meisten Zuzüge bei jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahre stattfinden. Hieraus resultieren die starken Einwohnerverluste bei Erwachsenen im Altersbereich 21 bis 45 Jahre – sowohl durch Wanderungen über die Stadtgrenze als auch durch innerstädtische Umzüge. Einzig bei jungen Erwachsenen (Alter 18 bis 21 Jahre) sind nennenswerte Wanderungsgewinne zu verzeichnen.

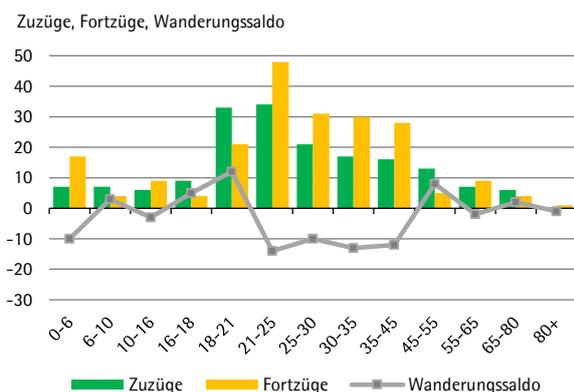
Grafik 67: Wanderungssaldo und Umzugssaldo, Reitbahnviertel



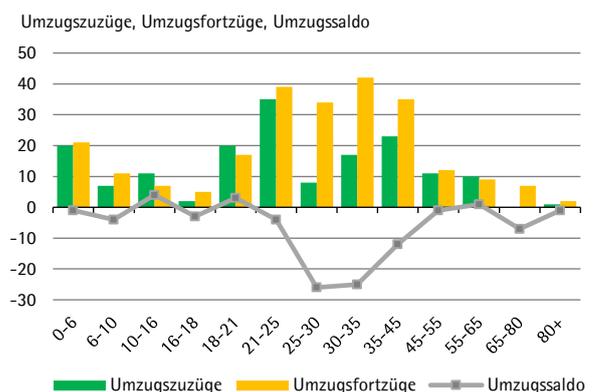
Grafik 68: Altersstruktur des Wanderungs- und Umzugssaldo 2020, Reitbahnviertel



Grafik 69: Altersstruktur der Zuzüge und Fortzüge über die Stadtgrenze 2020, Reitbahnviertel



Grafik 70: Altersstruktur der innerstädtischen Umzüge über die Stadtgebietsgrenze 2020, Reitbahnviertel



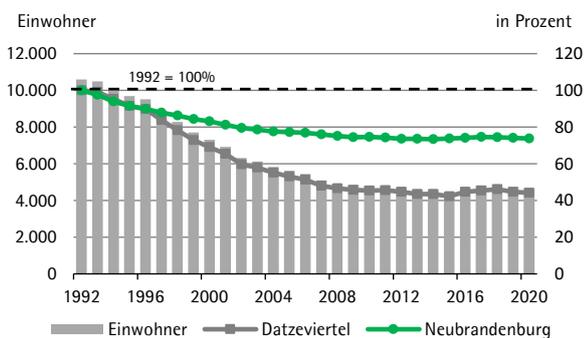
5.5 Datzeviertel

Das Datzeviertel umfasst die Stadtgebietsteile Datzeberg (errichtet ab Ende der 1970er Jahre als Plattenbausiedlung für 10.000 Einwohner) sowie das Brauereiviertel und Eschengrund. 1992 lebten im Stadtgebiet 10.588 Einwohner. Die Bevölkerung im Stadtgebiet hat sich in den vergangenen 30 Jahren halbiert und umfasst 4.670 Einwohner 2020. An der Gesamtbevölkerung der Stadt hat das Stadtgebiet derzeit einen Anteil von 7,3 Prozent (1992: 12,1 Prozent).

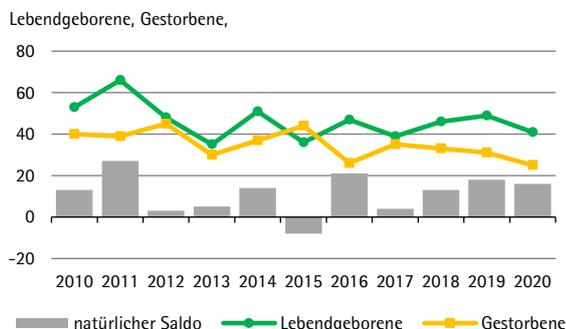
Mit einem Durchschnittsalter von 29,1 Jahren hatte das Datzeviertel 1991 nach dem Reitbahnviertel die jüngste Bevölkerung der Stadt. Aktuell hat es mit 42,0 Jahren unverändert die zweitjüngste Bevölkerung. Aus der Altersstruktur ist jedoch auch die gegenwärtige Entwicklung einer Zunahme der über 65-Jährigen ersichtlich.

Aufgrund der weiterhin vergleichsweise jungen Altersstruktur verzeichnet das Datzeviertel (neben dem Reitbahnviertel) unverändert einen positiven natürlichen Bevölkerungssaldo aus Geburten und Sterbefälle.

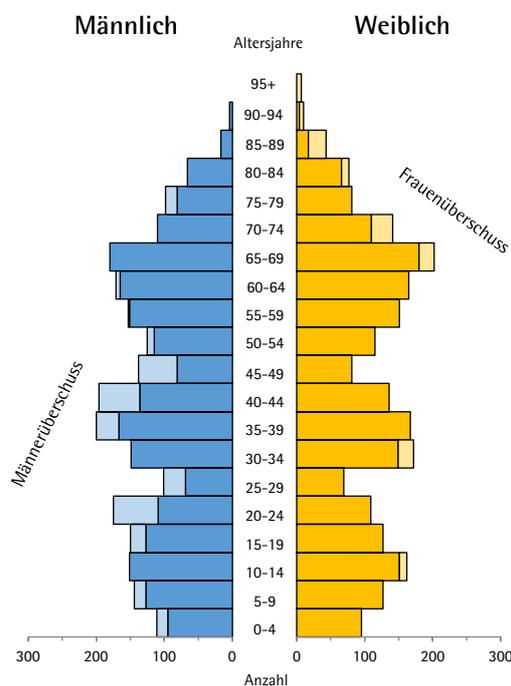
Grafik 71: Einwohnerentwicklung im Datzeviertel, Relative Einwohnerentwicklung Datzeviertel und Neubrandenburg im Vergleich (1992 = 100%)



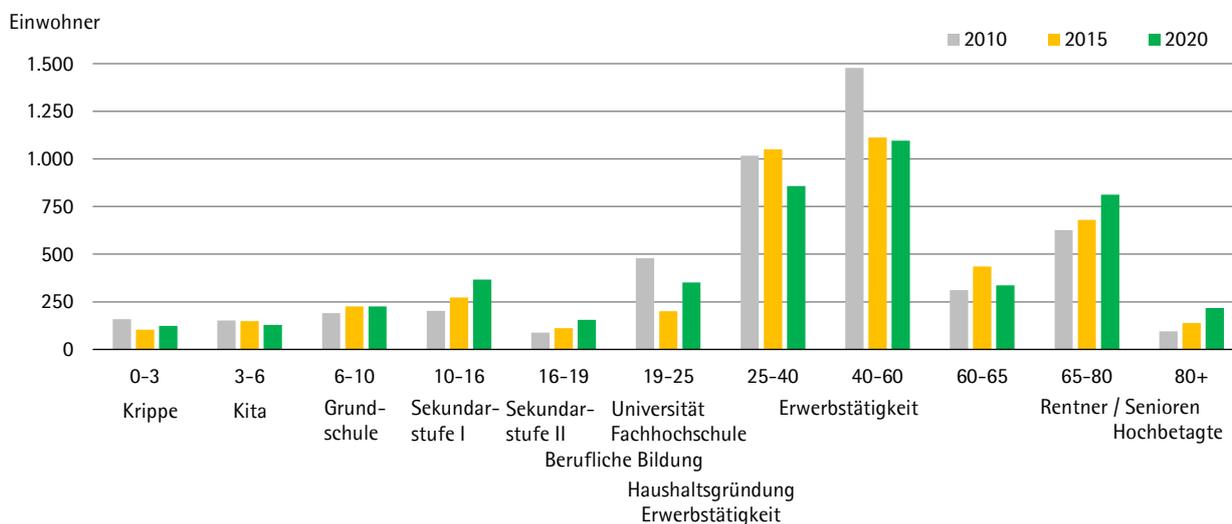
Grafik 72: Geburten und Sterbefälle, Datzeviertel



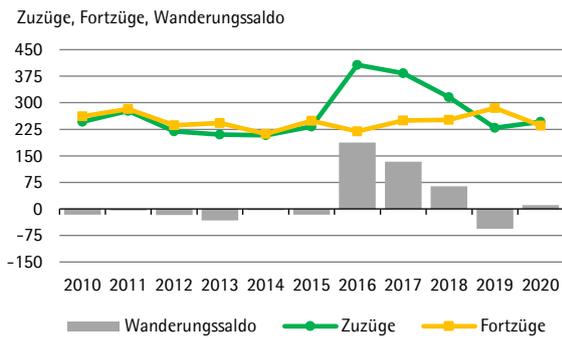
Grafik 73: Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung im Datzeviertel, Stichtag 31.12.2020



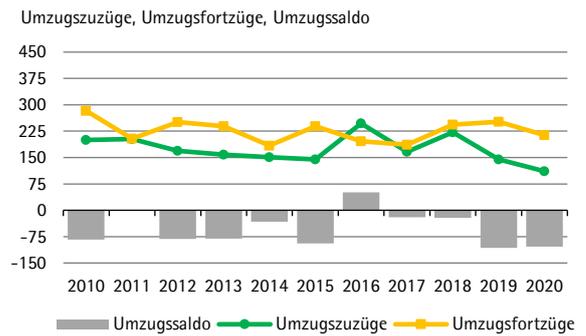
Grafik 74: Infrastrukturelevante Altersgruppen: Bevölkerung für ausgewählte Altersgruppen 2010, 2015 und 2020



Grafik 75: Zuzüge und Fortzüge über die Stadtgrenze, Datzeviertel



Grafik 76: Innerstädtische Umzüge über die Stadtgebietsgrenze, Datzeviertel



Wanderungsgewinne 2016 bis 2018

Durch deutlich höhere Zuzüge über die Stadtgrenze in den Jahren 2016 bis 2018 konnte das Datzeviertel in diesen Jahren zum Teil deutliche Wanderungsgewinne verzeichnen. Ansonsten ist für das Stadtgebiet im vergangenen Jahrzehnt ein nahezu ausgeglichener Wanderungssaldo zu beobachten.

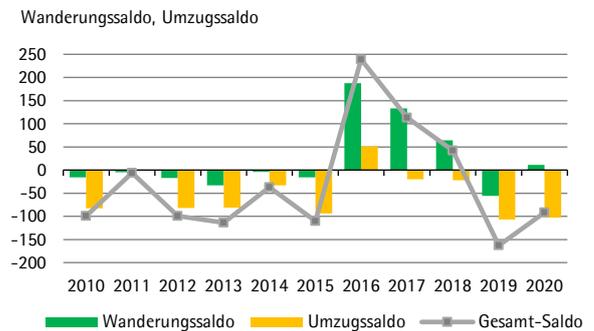
Kontinuierliche Einwohnerverluste durch innerstädtische Umzüge

Durch innerstädtische Umzüge verliert das Datzeviertel hingegen kontinuierlich Einwohner, da die Umzugsfortzüge überwiegen. Bei altersspezifischer Betrachtung der Umzüge wird deutlich, dass im Jahr 2020 diese Entwicklung in allen Altersgruppen zu beobachten ist – mit Ausnahme der 25 bis 30-Jährigen. Auffällig hierbei ist für 2020 das vergleichsweise geringe Volumen innerstädtischer Umzüge in das Stadtgebiet, das in den vergangenen beiden Jahren deutlich zurückgegangen ist.

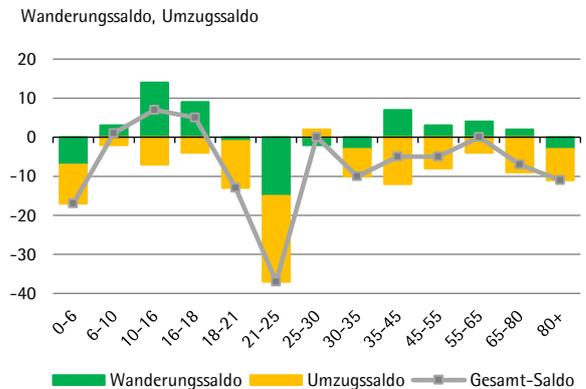
Durch innerstädtische Umzugsverluste wird der Geburtenüberschuss mehr als ausgeglichen

Im vergangenen Jahrzehnt haben lediglich die Wanderungsgewinne der Jahre 2016 bis 2018 eine positive Einwohnerentwicklung für das Datzeviertel verursachen können. In allen anderen Jahren haben insbesondere die Einwohnerverluste aus den innerstädtischen Umzügen den Geburtenüberschuss mehr als ausgeglichen, so dass ein sinkender Bevölkerungsstand zu verzeichnen war.

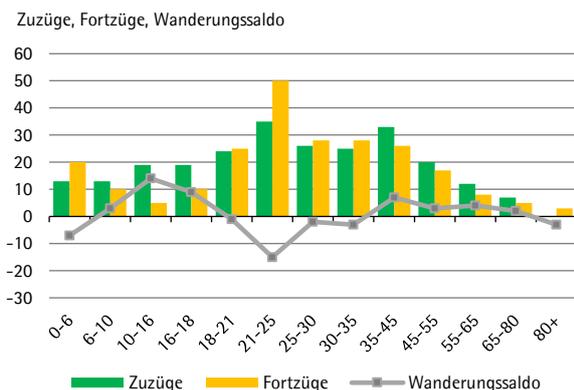
Grafik 77: Wanderungssaldo und Umzugssaldo, Datzeviertel



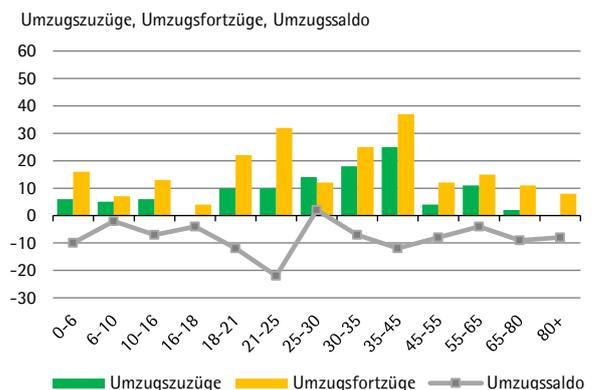
Grafik 78: Altersstruktur des Wanderungs- und Umzugssaldo 2020, Datzeviertel



Grafik 79: Altersstruktur der Zuzüge und Fortzüge über die Stadtgrenze 2020, Datzeviertel



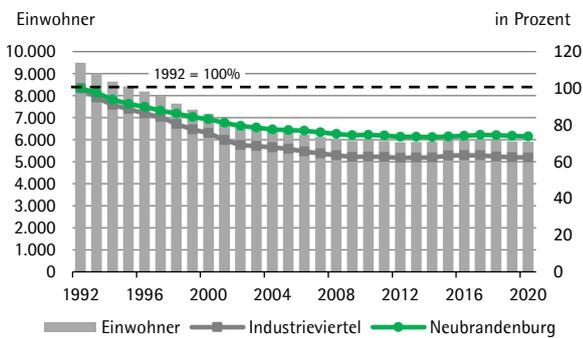
Grafik 80: Altersstruktur der innerstädtischen Umzüge über die Stadtgebietsgrenze 2020, Datzeviertel



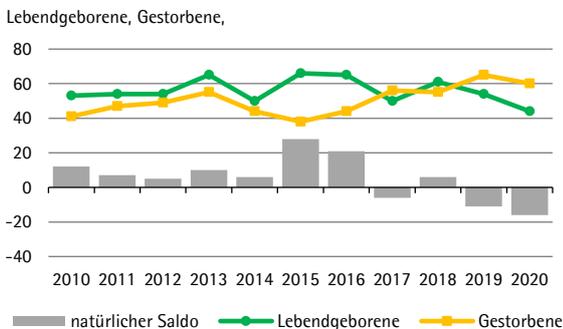
5.6 Industrieviertel

Das Industrieviertel umfasst in nordöstliche Richtung die Stadtgebietsteile Ihlenfelder Vorstadt (Bebauung als Gartenstadt, Nachverdichtung mit Plattenbauten) und das Burgholz sowie die durch Industrie- und Gewerbegebiete geprägten Stadtgebietsteile Monckeshof, Warliner Straße und das Industriegelände. 1992 lebten im Stadtgebiet 9.490 Einwohner. Die Bevölkerung ist in der Vergangenheit auch im Industrieviertel deutlich gesunken und umfasst 5.914 Einwohner im Jahr 2020. An der Gesamtbevölkerung der Stadt hat das Stadtgebiet derzeit einen Anteil von 9,2 Prozent (1992: 10,9 Prozent).

Grafik 81: Einwohnerentwicklung im Industrieviertel, Relative Einwohnerentwicklung Industrieviertel und Neubrandenburg im Vergleich (1992 = 100%)



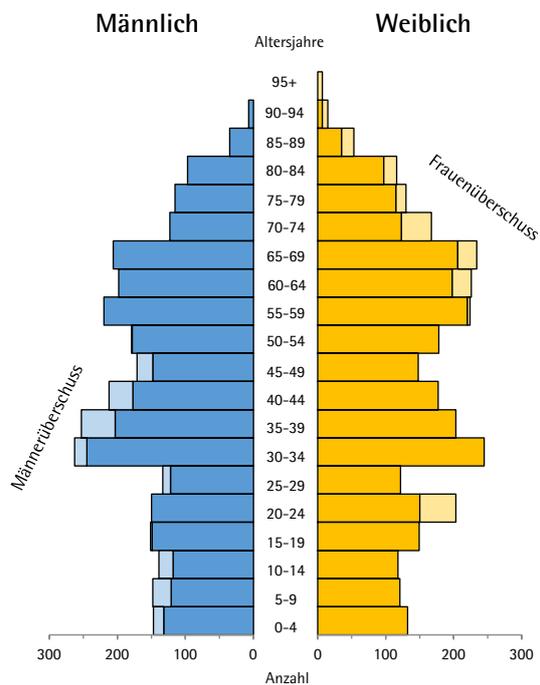
Grafik 82: Geburten und Sterbefälle, Industrieviertel



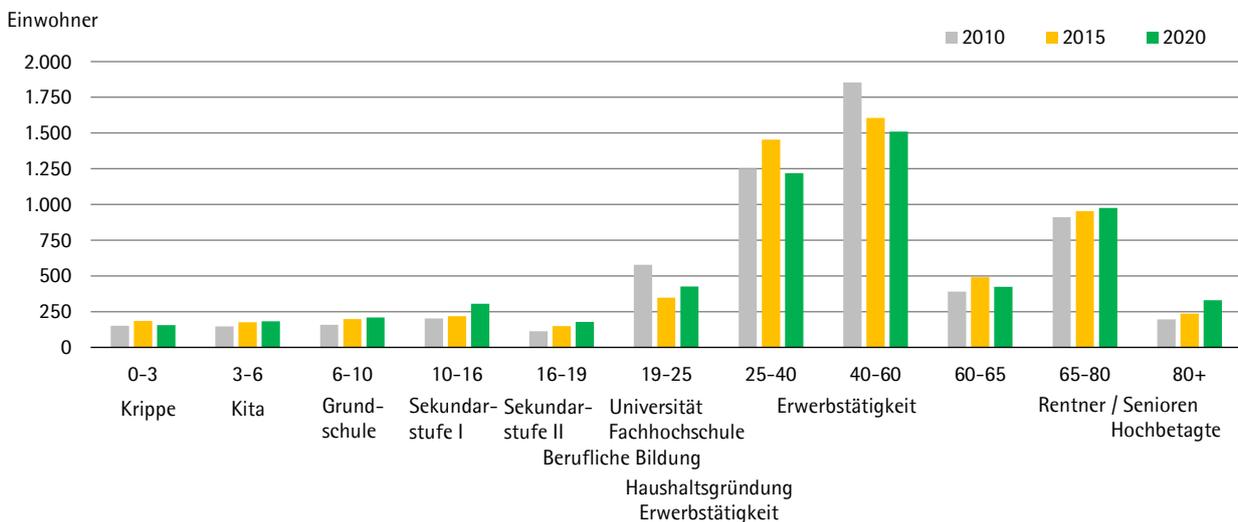
Das Durchschnittsalter betrug 33,1 Jahre im Jahr 1991. Aktuell zählt das Stadtgebiet mit 43,4 Jahren eher zu jenen mit einer jüngeren Bevölkerung in der Stadt. Die Altersstruktur lässt auch im Industrieviertel in den kommenden Jahren einen steigenden Anteil älterer Einwohner erwarten.

In den vergangenen Jahren ist ein Anstieg der Sterbefälle im Stadtgebiet zu beobachten, der zu einem Vorzeichenwechsel beim natürlichen Bevölkerungssaldo führte. Bis 2016 hat das Industrieviertel einen Geburtenüberschuss verzeichnet, gegenwärtig überwiegen hingegen die Sterbefälle.

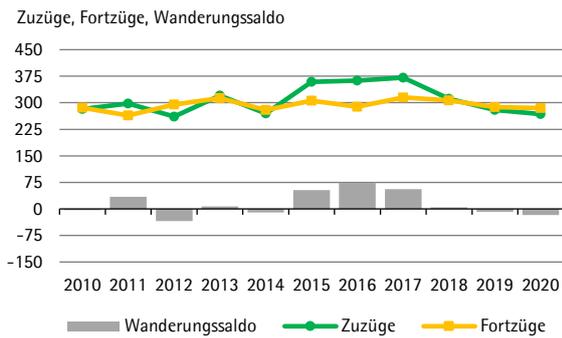
Grafik 83: Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung im Industrieviertel, Stichtag 31.12.2020



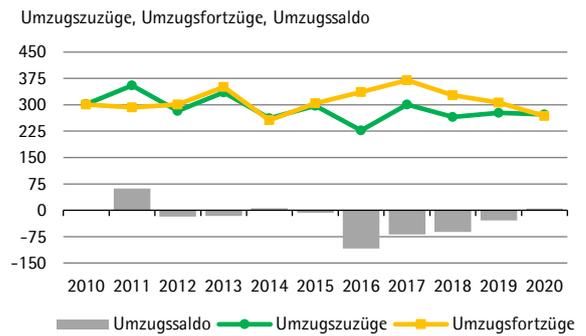
Grafik 84: Infrastrukturelevante Altersgruppen: Bevölkerung für ausgewählte Altersgruppen 2010, 2015 und 2020



Grafik 85: Zuzüge und Fortzüge über die Stadtgrenze, Industrieviertel



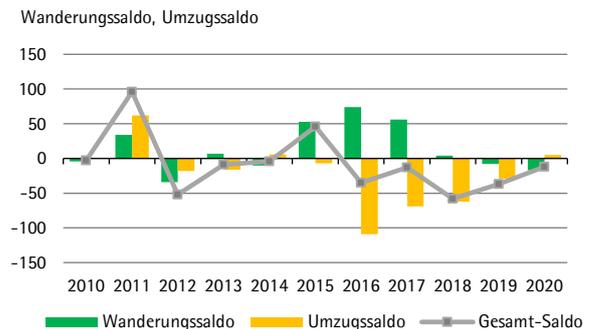
Grafik 86: Innerstädtische Umzüge über die Stadtgebietsgrenze, Industrieviertel



Aktuell ausgeglichener Wanderungs- und Umzugssaldo

Bei den Wanderungen über die Stadtgrenze hat das Industrieviertel in den Jahren 2015 bis 2017 Wanderungsgewinne, ansonsten einen eher ausgeglichenen Wanderungssaldo aufzuweisen. Im Gegensatz hierzu sind bei innerstädtischen Umzügen der Jahre 2016 bis 2019 zum Teil deutliche Umzugsverluste zu verzeichnen. Im Jahr 2020 sind sowohl der Wanderungs- als auch der Umzugssaldo nahezu ausgeglichen.

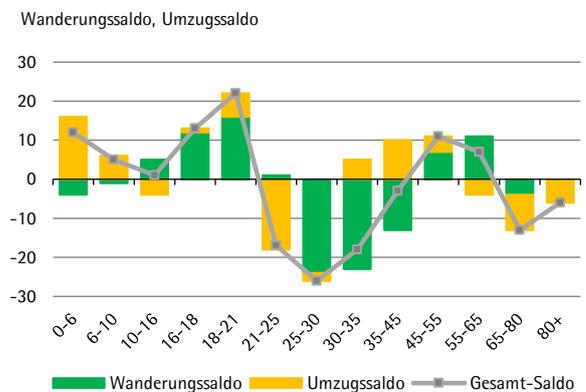
Grafik 87: Wanderungssaldo und Umzugssaldo, Industrieviertel



Deutlich Wanderungsverluste bei 25-45-Jährigen

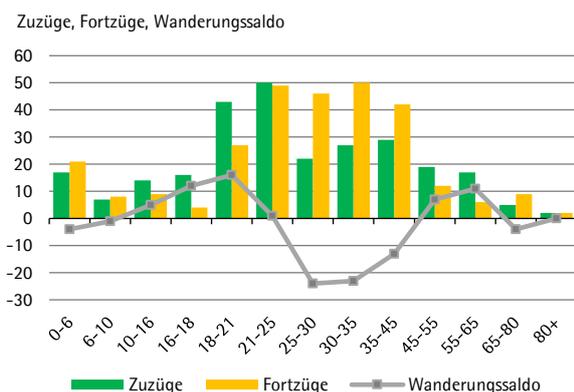
Bei altersspezifischer Betrachtungen zeigt sich für das Jahr 2020 bei den Wanderungen über die Stadtgrenze, dass die meisten Fortzüge bei den 21 bis 45-Jährigen zu verzeichnen sind. Dem stehen die meisten Zuzüge lediglich bei jungen Erwachsenen im Alter 18 bis 25 Jahre gegenüber. Deutliche Wanderungsgewinne sind im ausbildungsrelevanten Alter bei 16 bis 21-Jährigen sowie deutliche Wanderungsverluste bei den 25 bis 45-Jährigen zu beobachten.

Grafik 88: Altersstruktur des Wanderungs- und Umzugssaldo 2020, Industrieviertel

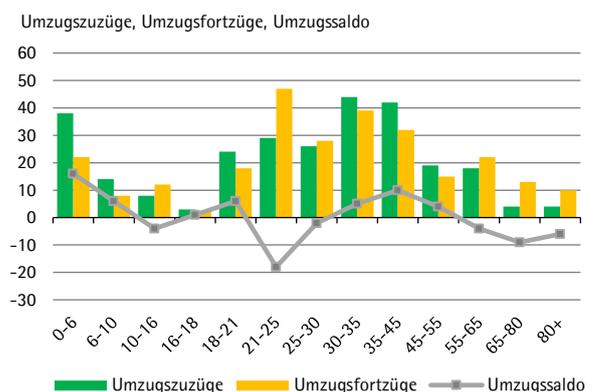


Durch innerstädtische Umzüge sind 2020 für das Industrieviertel Einwohnerverluste insbesondere bei 21 bis 25-Jährigen zu beobachten – jenem Altersbereich, indem auch die meisten Umzugsfortzüge zu beobachten sind. Dem stehen Umzugsgewinne bei 30 bis 55-Jährigen sowie deren mitziehenden Kindern gegenüber. Umzugsgewinne sind ebenfalls im ausbildungsrelevanten Alter der 18 bis 21-Jährigen zu verzeichnen.

Grafik 89: Altersstruktur der Zuzüge und Fortzüge über die Stadtgrenze 2020, Industrieviertel



Grafik 90: Altersstruktur der innerstädtischen Umzüge über die Stadtgebietsgrenze 2020, Industrieviertel



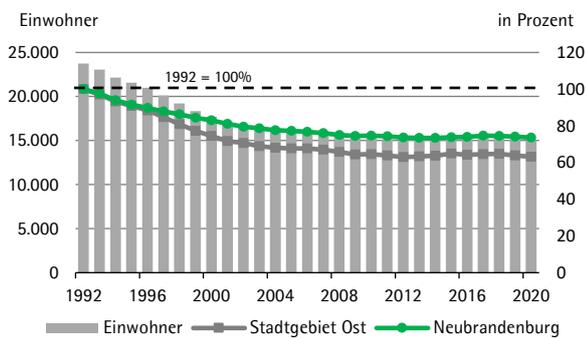
5.7 Stadtgebiet Ost

Das Stadtgebiet Ost ist sowohl von der Fläche als auch von der Einwohnerzahl her das größte Stadtgebiet Neubrandenburgs. Es umfasst die Stadtgebietsteile Oststadt (errichtet als Plattenbausiedlung ab 1970 für 25.000 Einwohner), Fritscheshof, Küssow, Carlshöhe und Lindetal. 1992 lebten im Stadtgebiet 23.748 Einwohner. Die Bevölkerung im Stadtgebiet ist insbesondere in den 1990er Jahren stark gesunken und umfasst 14.999 Einwohner 2020. An der Gesamtbevölkerung der Stadt hat das Stadtgebiet derzeit einen Anteil von 23,3 Prozent (1992: 27,2 Prozent).

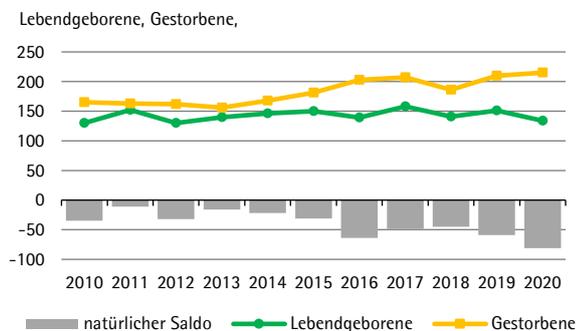
Das Durchschnittsalter der Bevölkerung ist von 33,6 Jahren im Jahr 1991 auf aktuell 45,7 Jahren angestiegen und liegt damit etwas unter dem Niveau der Stadt Neubrandenburg.

Im Stadtgebiet Ost sind unverändert mehr Sterbefälle als Geburten zu verzeichnen, so dass ein negativer natürlicher Bevölkerungssaldo resultiert.

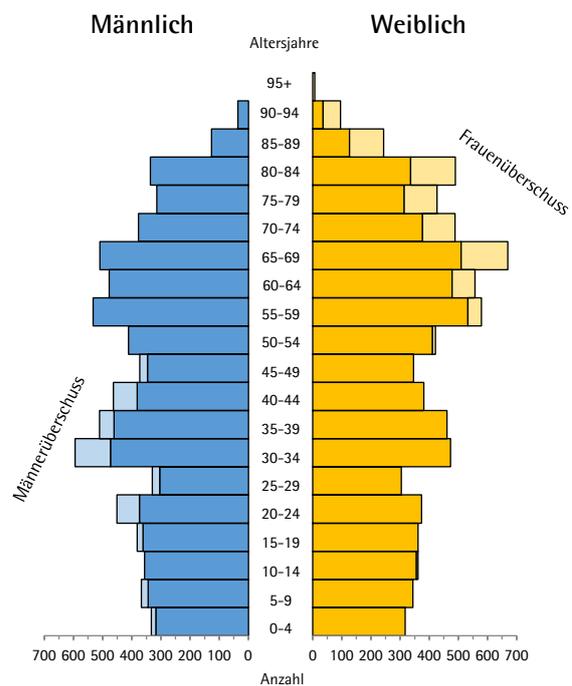
Grafik 91: Einwohnerentwicklung im Stadtgebiet Ost, Relative Einwohnerentwicklung Stadtgebiet Ost und Neubrandenburg im Vergleich (1992 = 100%)



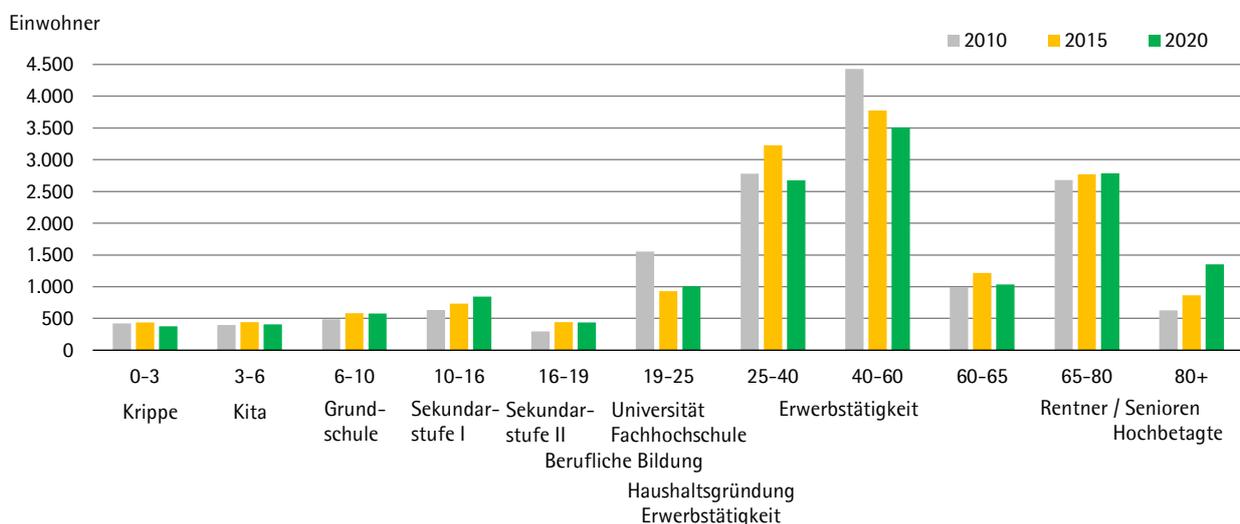
Grafik 92: Geburten und Sterbefälle, Stadtgebiet Ost



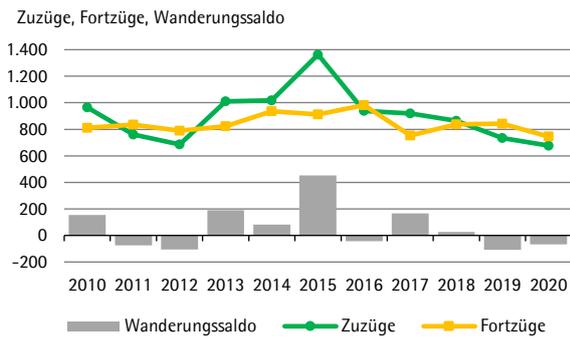
Grafik 93: Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung im Stadtgebiet Ost, Stichtag 31.12.2020



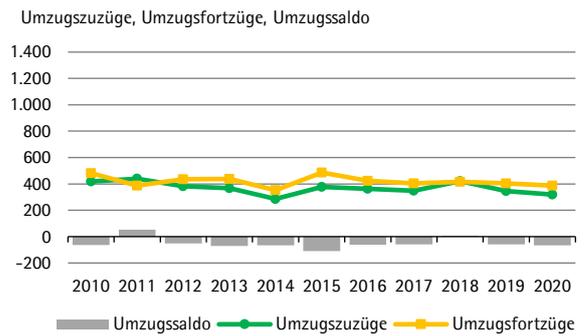
Grafik 94: Infrastrukturelevante Altersgruppen: Bevölkerung für ausgewählte Altersgruppen 2010, 2015 und 2020



Grafik 95: Zuzüge und Fortzüge über die Stadtgrenze, Stadtgebiet Ost



Grafik 96: Innerstädtische Umzüge über die Stadtgebietsgrenze, Stadtgebiet Ost



Wanderungsvolumen im Vergleich zum Umzugsvolumen doppelt so hoch

Besonders auffällig ist das doppelt so hohe Wanderungsvolumen über die Stadtgrenze im Vergleich zum Volumen der innerstädtischen Umzüge. Die anderen Stadtgebiete weisen hingegen ein sehr ähnliches Niveau bei Wanderungen und innerstädtischen Umzügen auf.

Während in den anderen Stadtgebieten die Zahl der Zuzüge im vergangenen Jahrzehnt vergleichsweise stabil ist, zeigt sich für das Stadtgebiet Ost eine erhebliche Schwankungsbreite – von 700 bis 1.400 Zuzüge. Ursächlich für den Ausreißer 2015 dürfte die Flüchtlingskrise und die Unterbringung Schutzsuchender u.a. in vorhandenen Gemeinschaftsunterkünften sein.

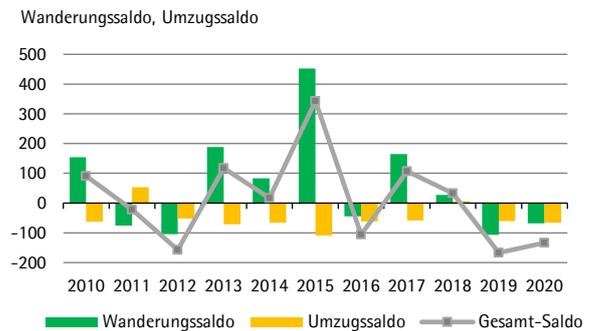
Für die innerstädtischen Umzüge ist fast durchgehend ein negativer Saldo zu verzeichnen – das Stadtgebiet Ost verliert Einwohner durch Wegzug in andere Stadtgebiete.

Wanderungsgewinne bei jungen Erwachsenen, deutliche Wanderungsverluste bei Erwachsenen und Familien mit Kindern

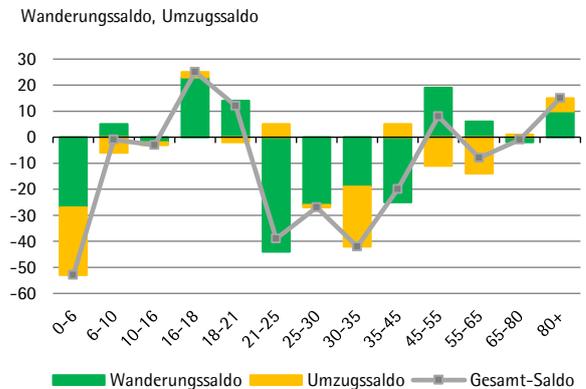
Bei altersspezifischer Betrachtung zeigen sich 2020 Wanderungsgewinne im ausbildungsrelevanten Alter bei 16 bis 21-Jährigen sowie bei 45 bis 55-Jährigen und den über 80-Jährigen. Hingegen überwiegen bei 21 bis 45-Jährigen sowie den mitziehenden Kleinkindern deutlich die Fortzüge.

Einwohnerverluste durch innerstädtische Umzüge werden bei 30 bis 35-Jährigen und ihren Kleinkindern verursacht, in geringem Umfang auch bei den 45 bis 65-Jährigen.

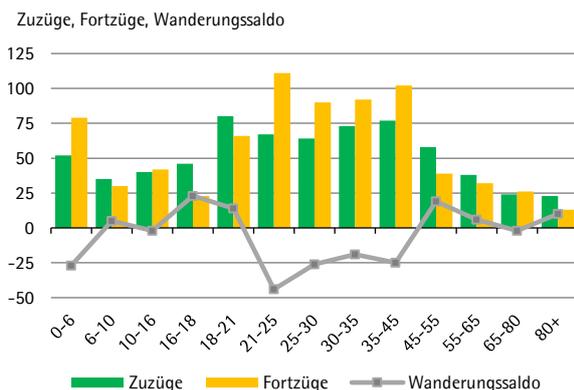
Grafik 97: Wanderungssaldo und Umzugssaldo, Stadtgebiet Ost



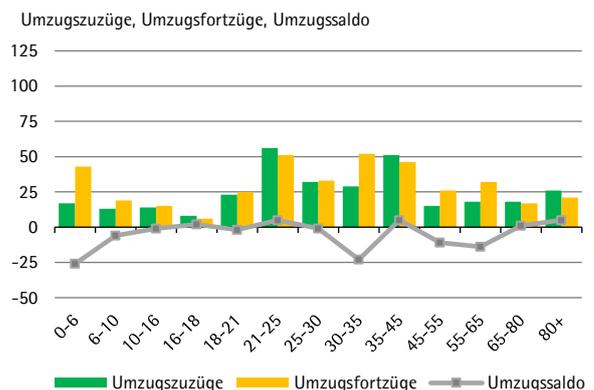
Grafik 98: Altersstruktur des Wanderungs- und Umzugssaldo 2020, Stadtgebiet Ost



Grafik 99: Altersstruktur der Zuzüge und Fortzüge über die Stadtgrenze 2020, Stadtgebiet Ost



Grafik 100: Altersstruktur der innerstädtischen Umzüge über die Stadtgebietsgrenze 2020, Stadtgebiet Ost



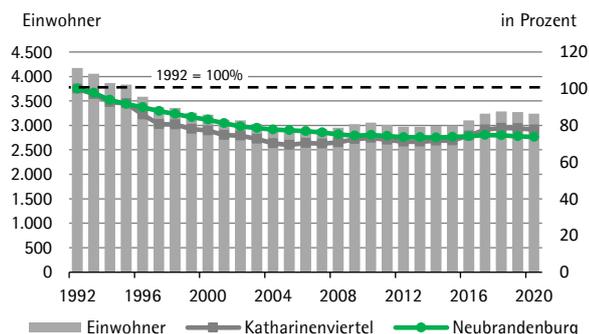
5.8 Katharinenviertel

Das Katharinenviertel liegt östlich der Innenstadt und ist das kleinste Stadtgebiet der Vier-Tore-Stadt. 1992 lebten dort 4.175 Einwohner. Bis zum Jahr 2005 ist die Bevölkerung kontinuierlich zurückgegangen und hat mit 2.895 Einwohner ihren niedrigsten Stand erreicht. Gegenwärtig (2020) wohnen 3.242 Einwohner im Katharinenviertel. An der Gesamtbevölkerung der Stadt hat das Stadtgebiet derzeit einen Anteil von 5,0 Prozent (1992: 4,8 Prozent).

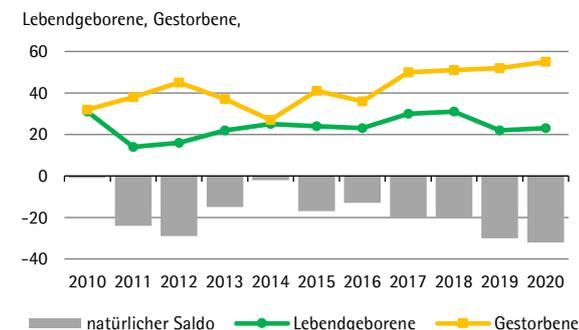
Das Durchschnittsalter ist im Katharinenviertel von 32,1 Jahren im Jahr 1991 auf aktuell 46,9 Jahre angestiegen und liegt auf dem Niveau der Stadt Neubrandenburg.

Das Katharinenviertel verzeichnet einen negativen natürlichen Bevölkerungssaldo – es gibt mehr Sterbefälle als Geburten im Stadtgebiet.

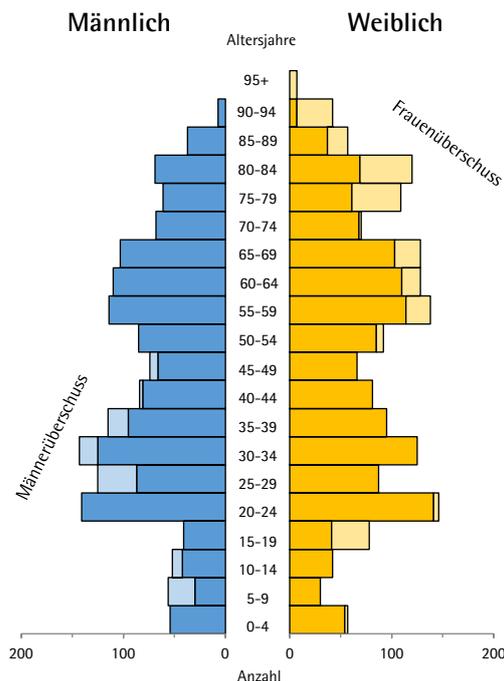
Grafik 101: Einwohnerentwicklung im Katharinenviertel, Relative Einwohnerentwicklung Katharinenviertel und Neubrandenburg im Vergleich (1992 = 100%)



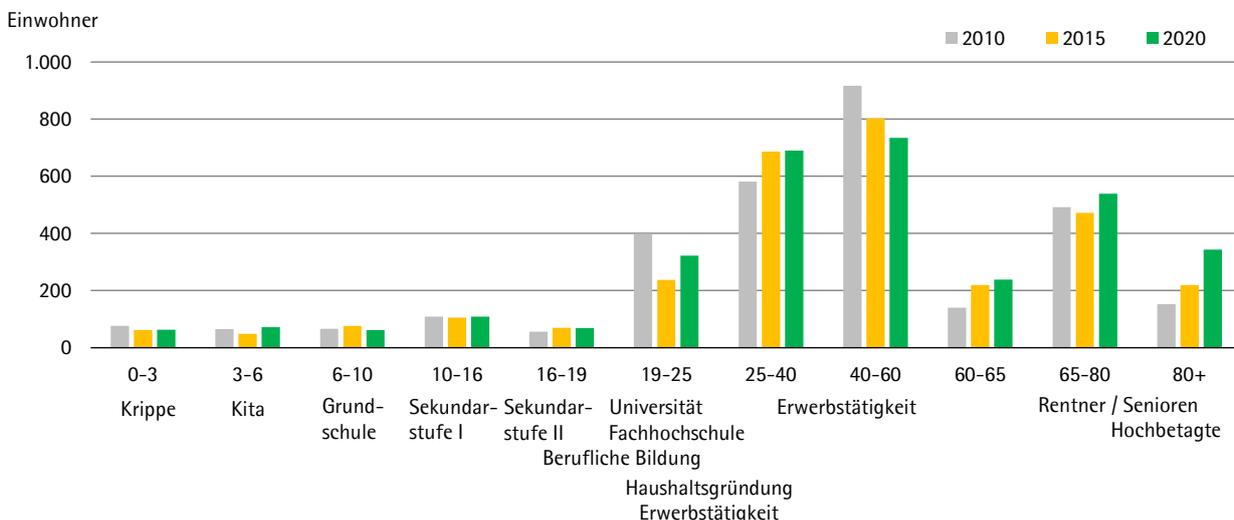
Grafik 102: Geburten und Sterbefälle, Katharinenviertel



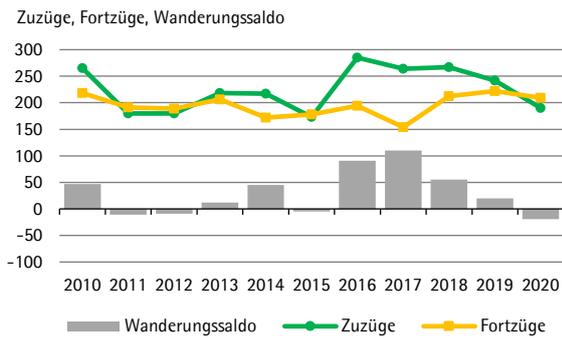
Grafik 103: Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung im Katharinenviertel, Stichtag 31.12.2020



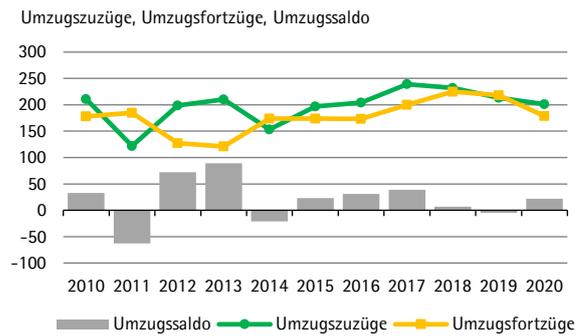
Grafik 104: Infrastrukturrelevante Altersgruppen: Bevölkerung für ausgewählte Altersgruppen 2010, 2015 und 2020



Grafik 105: Zuzüge und Fortzüge über die Stadtgrenze, Katharinenviertel



Grafik 106: Innerstädtische Umzüge über die Stadtgebietsgrenze, Katharinenviertel



Deutliche Wanderungsgewinne 2016 bis 2018

Eine deutliche Zunahme der Zuzüge ist für die Jahre 2016 bis 2018 zu beobachten – was ursächlich für einen deutlich positiven Wanderungssaldo in diesem Zeitraum ist. 2020 ist hingegen ein leicht negativer Saldo zu verzeichnen.

Nennenswerte Umzugsgewinne für das Katharinenviertel konnten in den Jahren 2012 und 2013 verzeichnet werden. In den folgenden Jahren war der Umzugssaldo dann nahezu ausgeglichen.

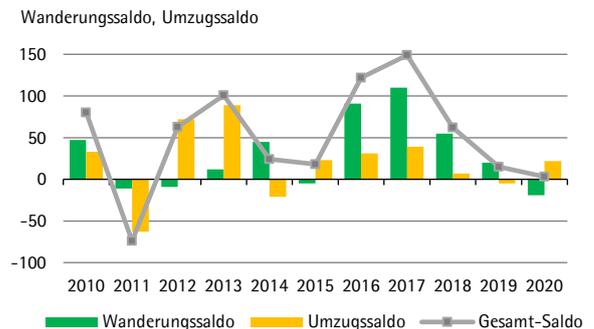
Deutliche Umzugsgewinne bei über 80-Jährigen

Bei altersspezifischer Betrachtung für das Jahr 2020 wird deutlich, dass das Gros der Wanderungen durch 18 bis 45-Jährige erfolgt. Bei Kindern und Jugendlichen hingegen sind kaum Wanderungen zu beobachten.

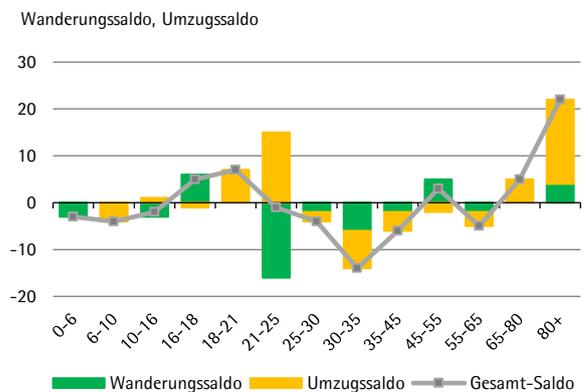
Beim Wanderungssaldo über die Stadtgrenze fällt insbesondere der negative Saldo bei den 21 bis 25-Jährigen auf, dem ein positiver Saldo in gleicher Größenordnung bei den innerstädtischen Umzügen gegenübersteht.

Ein ebenfalls deutlich positiver Umzugssaldo ist bei den über 80-Jährigen zu verzeichnen, der im Zusammenhang mit den vorhandenen stationären Pflegeeinrichtungen stehen dürfte.

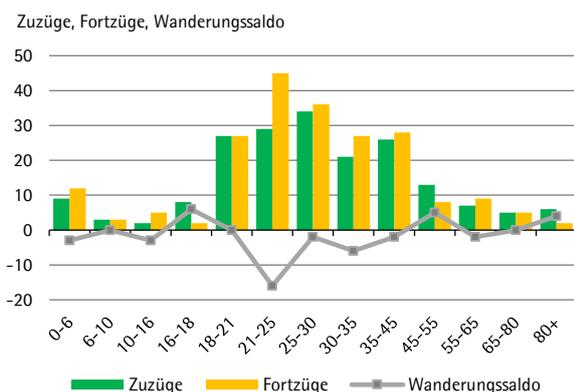
Grafik 107: Wanderungssaldo und Umzugssaldo, Katharinenviertel



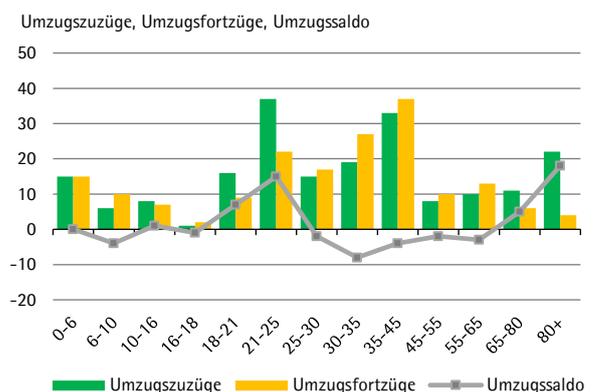
Grafik 108: Altersstruktur des Wanderungs- und Umzugssaldo 2020, Katharinenviertel



Grafik 109: Altersstruktur der Zuzüge und Fortzüge über die Stadtgrenze 2020, Katharinenviertel



Grafik 110: Altersstruktur der innerstädtischen Umzüge über die Stadtgebietsgrenze 2020, Katharinenviertel



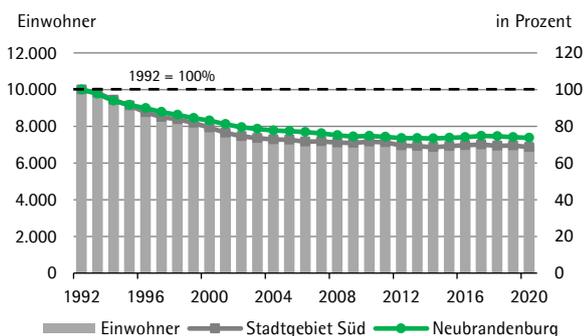
5.9 Stadtgebiet Süd

Das Stadtgebiet Süd liegt südlich der Innenstadt und umfasst die Stadtgebietsteile Südstadt (Wohngebiete mit Neubaublocken der 1960er und 1980er Jahre), Fünfeichen (Kasernenanlage) und den Kulturpark. 1992 lebten im Stadtgebiet 10.216 Einwohner. Die Bevölkerung im Stadtgebiet ist auf mittlerweile 7.021 Einwohner im Jahr 2020 zurückgegangen. An der Gesamtbevölkerung der Stadt hat das Stadtgebiet derzeit einen Anteil von 10,9 Prozent (1992: 11,7 Prozent).

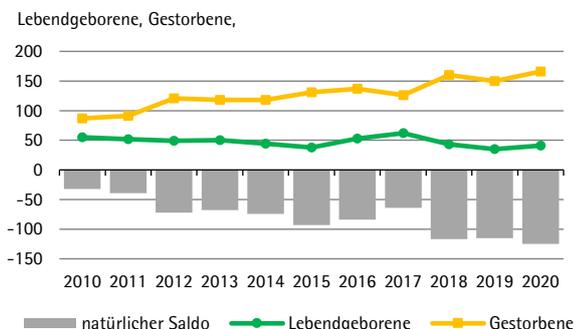
Mit einem Durchschnittsalter von 36,7 Jahren hatte das Stadtgebiet zusammen mit dem Vogelviertel 1991 die älteste Bevölkerung der Stadt. Dies trifft auch unverändert für das Jahr 2020 mit einem Durchschnittsalter von 51,8 Jahren zu.

Aufgrund der Altersstruktur mit einem hohen Anteil über 80-Jähriger verzeichnet das Stadtgebiet Süd einen deutlich negativen natürlichen Bevölkerungssaldo aus Geburten und Sterbefällen.

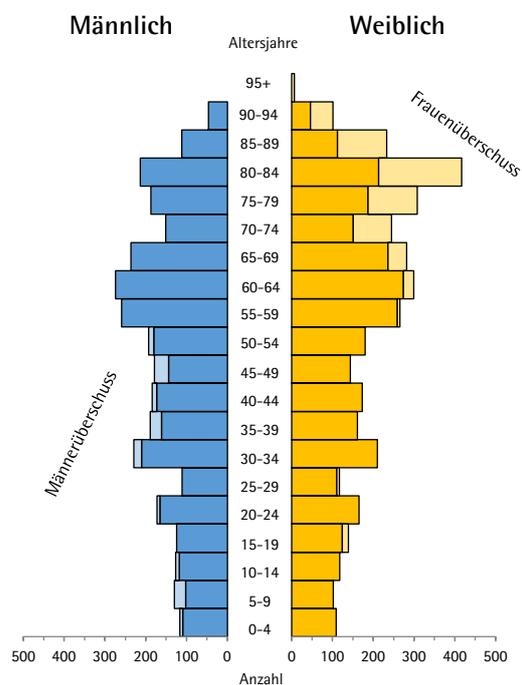
Grafik 111: Einwohnerentwicklung im Stadtgebiet Süd, Relative Einwohnerentwicklung Stadtgebiet Süd und Neubrandenburg im Vergleich (1992 = 100%)



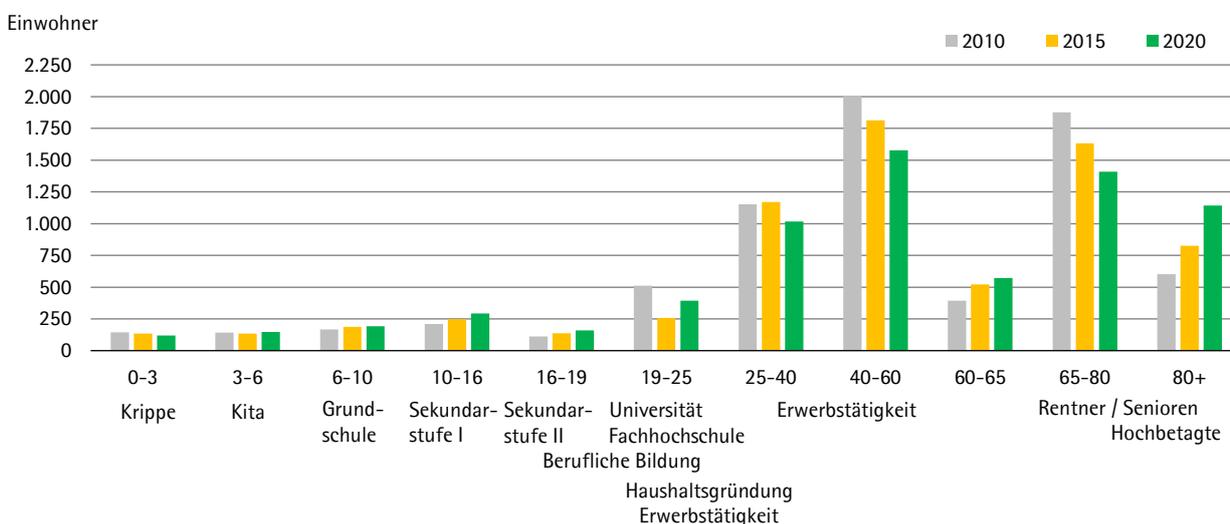
Grafik 112: Geburten und Sterbefälle, Stadtgebiet Süd



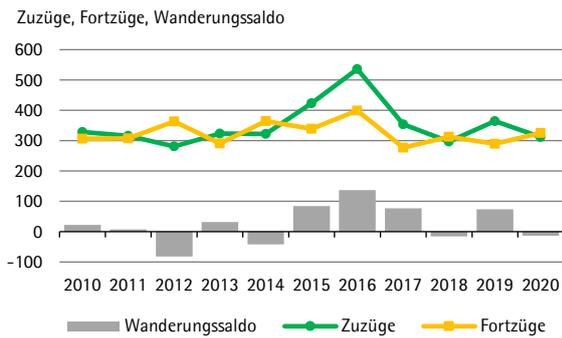
Grafik 113: Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung im Stadtgebiet Süd, Stichtag 31.12.2020



Grafik 114: Infrastrukturrelevante Altersgruppen: Bevölkerung für ausgewählte Altersgruppen 2010, 2015 und 2020



Grafik 115: Zuzüge und Fortzüge über die Stadtgrenze, Stadtgebiet Süd



Seit 2015 Wanderungs- und Umzugsgewinne

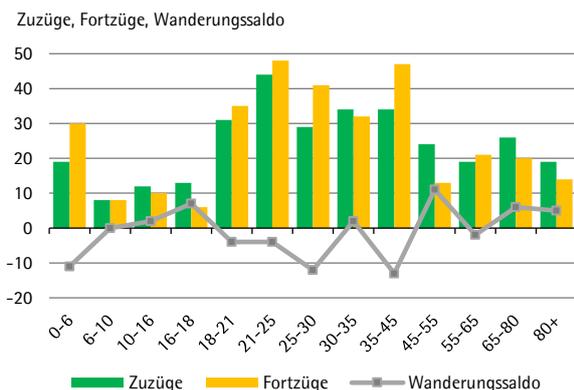
Das Stadtgebiet erfährt seit 2015 wieder verstärkt Wanderungs- und Umzugsgewinne. In den Jahren 2015 und 2016 sind die Zuzugszahlen von außerhalb deutlich angestiegen, so dass ein deutlich positiver Wanderungssaldo resultierte. Gegenwärtig ist für 2020 ein nahezu ausgeglichener Saldo zu verzeichnen. Bei den innerstädtischen Umzügen sind seit 2014 Umzugsgewinne zu beobachten.

Stadtgebiet besonders attraktiv bei 21 bis 25-Jährigen

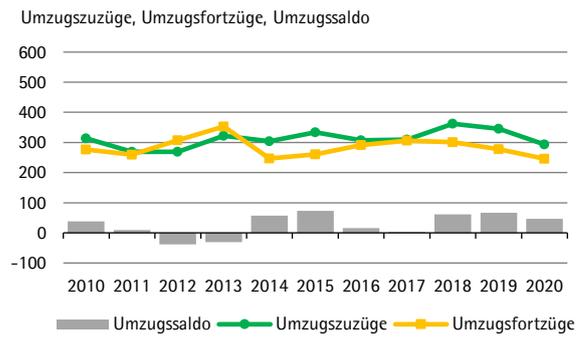
Durch Wanderungen über die Stadtgrenze sind 2020 für das Stadtgebiet Süd Wanderungsverluste bei Erwachsenen im Alter von 18 bis 45 Jahre sowie bei Kleinkindern zu verzeichnen. Nennenswerte Wanderungsgewinne sind bei Jugendlichen im Alter von 16 bis 18 Jahren sowie bei 45 bis 55-Jährigen und bei Senioren zu beobachten.

Das Stadtgebiet ist besonders attraktiv bei 21 bis 25-Jährigen – in dieser Altersgruppe sind die höchsten Zuzugszahlen sowohl von außerhalb als auch stadintern zu verzeichnen. Durch innerstädtische Umzüge werden im Saldo Einwohnerzuwächse bis zum Alter von 35 Jahren sowie bei über 80-Jährigen erreicht. Besonders auffällig ist das hohe Umzugsvolumen der über 80-Jährigen, das im Zusammenhang mit stationären Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen zu sehen ist.

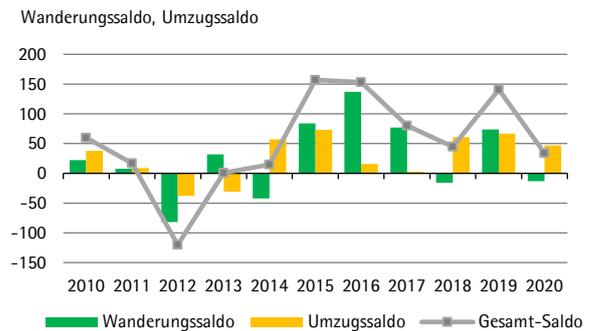
Grafik 119: Altersstruktur der Zuzüge und Fortzüge über die Stadtgrenze 2020, Stadtgebiet Süd



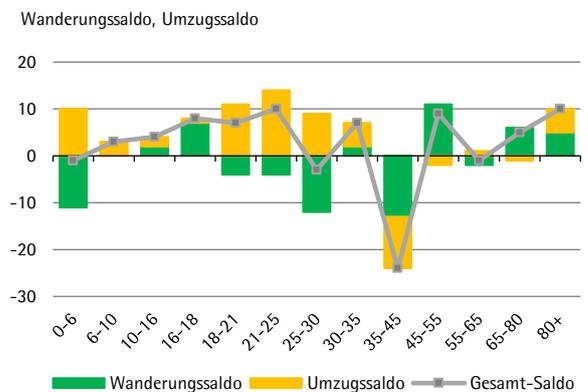
Grafik 116: Innerstädtische Umzüge über die Stadtgebietsgrenze, Stadtgebiet Süd



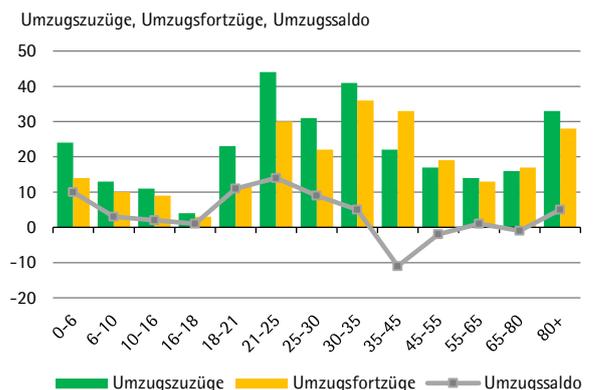
Grafik 117: Wanderungssaldo und Umzugssaldo, Stadtgebiet Süd



Grafik 118: Altersstruktur des Wanderungs- und Umzugssaldo 2020, Stadtgebiet Süd



Grafik 120: Altersstruktur der innerstädtischen Umzüge über die Stadtgebietsgrenze 2020, Stadtgebiet Süd



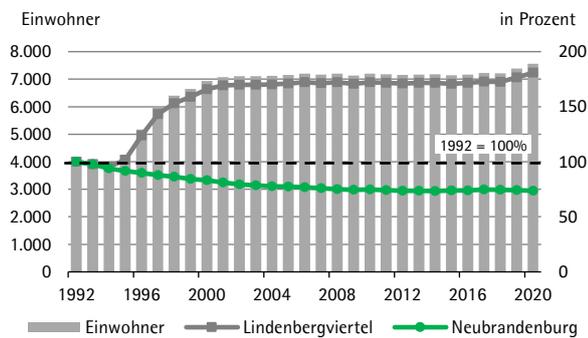
5.10 Lindenbergviertel

Das Lindenbergviertel liegt im Süden der Stadt und umfasst die Stadtgebietsteile Lindenberg, Bethanienberg, Tannenkrug sowie das Nemerower Holz und den Tollenseesee. 1992 lebten im Stadtgebiet 4.182 Einwohner. Durch den Bau von Ein- und Mehrfamilienhäusern vor allem in den 1990er Jahren und dem damit einhergehenden Einwohnerzuwachs leben aktuell 7.562 Einwohner 2020 im Stadtgebiet. An der Gesamtbevölkerung der Stadt hat das Lindenbergviertel derzeit einen Anteil von 11,8 Prozent (1992: 4,8 Prozent).

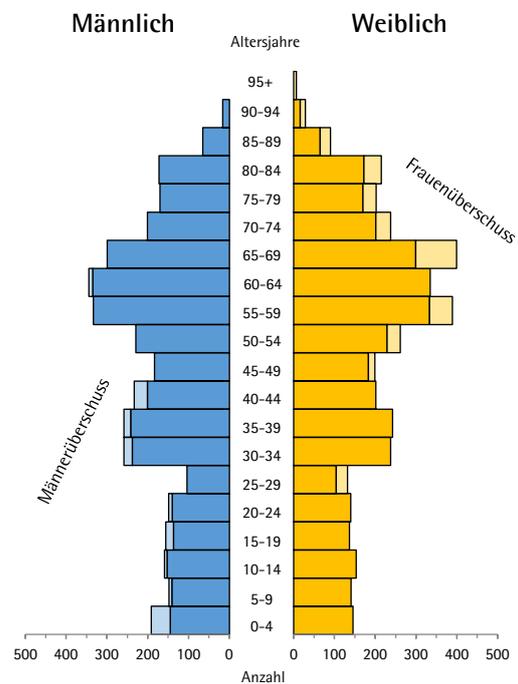
Das Durchschnittsalter ist von 32,1 Jahren im Jahr 1991 auf mittlerweile 47,6 Jahren angestiegen und liegt etwas über dem Niveau der Gesamtbevölkerung Neubrandenburgs. Die Altersstruktur lässt eine alternde Bevölkerung mit einem steigenden Anteil von über 65-Jährigen in den kommenden Jahren erwarten.

Das Lindenbergviertel verzeichnet gegenwärtig – auch aufgrund des verstärkten Zuzugs junger Familien – einen nahezu ausgeglichenen natürlichen Bevölkerungssaldo aus Geburten und Sterbefällen.

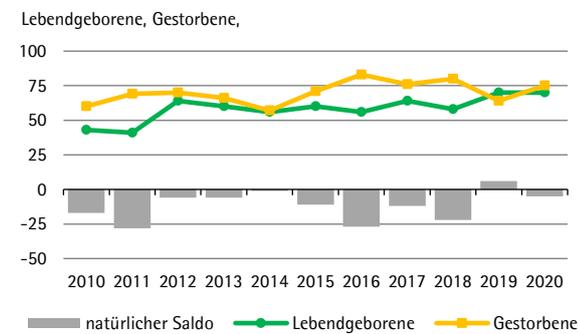
Grafik 121: Einwohnerentwicklung im Lindenbergviertel, Relative Einwohnerentwicklung Lindenbergviertel und Neubrandenburg im Vergleich (1992 = 100%)



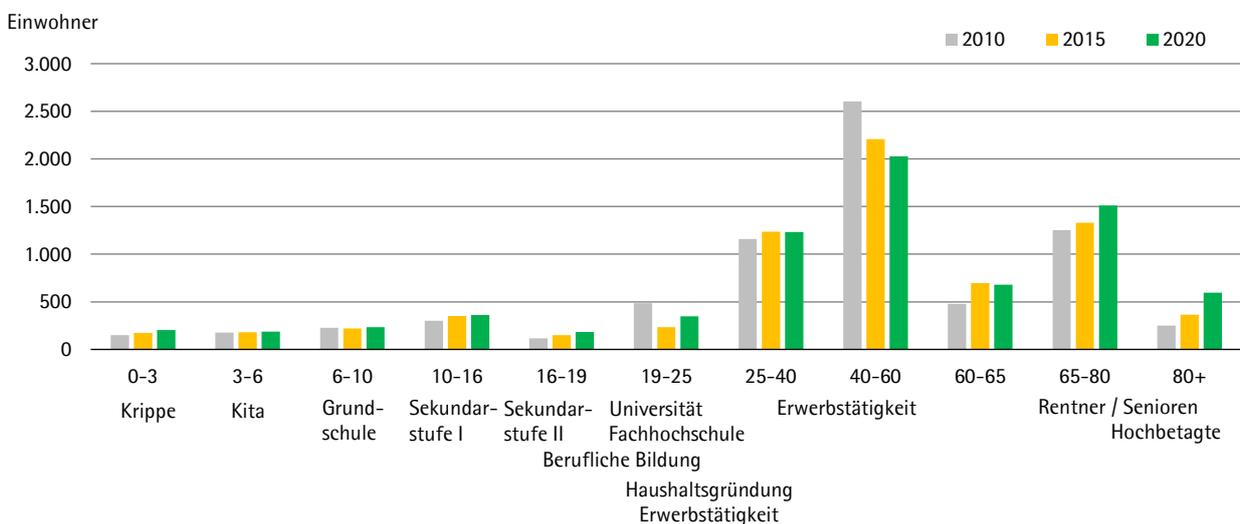
Grafik 123: Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung im Lindenbergviertel, Stichtag 31.12.2020



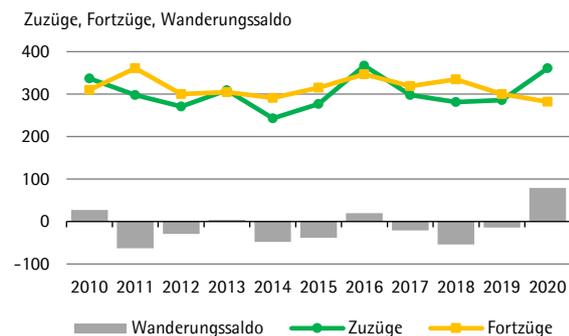
Grafik 122: Geburten und Sterbefälle, Lindenbergviertel



Grafik 124: Infrastrukturrelevante Altersgruppen: Bevölkerung für ausgewählte Altersgruppen 2010, 2015 und 2020



Grafik 125: Zuzüge und Fortzüge über die Stadtgrenze, Lindenbergtviertel



Aktuell Wanderungs- und Umzugsgewinne durch verstärkte Bautätigkeit

Im vergangenen Jahrzehnt hat das Lindenbergtviertel bei den Wanderungen über die Stadtgrenze überwiegend leichte Wanderungsverluste erfahren. Im Gegensatz hierzu konnte bei den innerstädtischen Umzügen fast durchgehend ein positiver Umzugssaldo verzeichnet werden. Durch verstärkte Bautätigkeit konnten in den vergangenen beiden Jahren Zuzugsgewinne sowohl durch innerstädtische Zuzüge als auch durch Zuzüge von außerhalb erreicht werden.

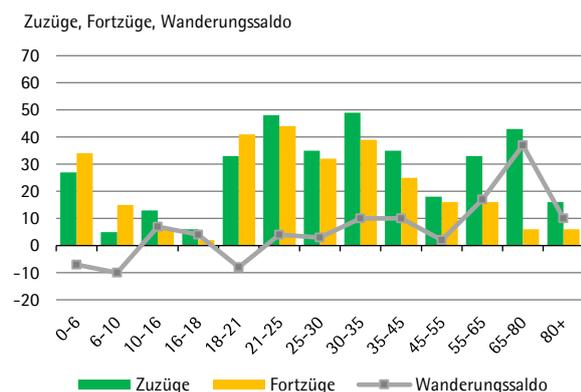
Deutliche Wanderungs- und Umzugsgewinne ab Alter 30

Bei altersspezifischer Betrachtung für das Jahr 2020 zeigt sich für das Lindenbergtviertel ein Einwohnerzuwachs durch innerstädtische Umzüge in allen Altersgruppen, besonders deutlich ab Alter 30. Einzige Ausnahme bilden die über 80-Jährigen. Besonders auffällig sind die hohen innerstädtischen Zuzugszahlen der 30 bis 45-Jährigen.

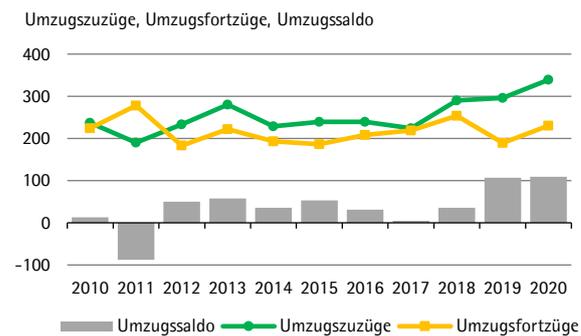
Wanderungsgewinne über die Stadtgrenze sind insbesondere ab Alter 55 zu verzeichnen. Im Vergleich der Stadtgebiete fallen die hohen Zuzugszahlen in diesem Altersbereich auf.

Für das Wanderungs- und Umzugsgeschehen sind 2020 bis zum Alter von 30 Jahren ein nahezu ausgeglichener Saldo zu beobachten, wobei bei den 6 bis 18-Jährigen ein vergleichsweise geringes Wanderungsvolumen zu erkennen ist.

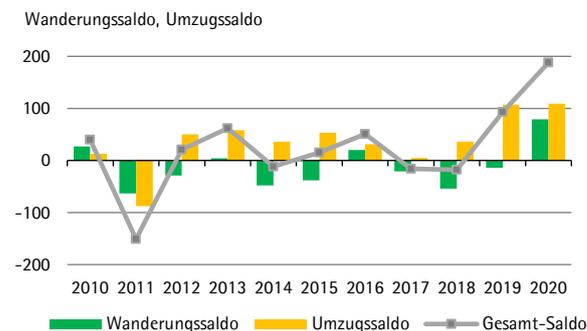
Grafik 129: Altersstruktur der Zuzüge und Fortzüge über die Stadtgrenze 2020, Lindenbergtviertel



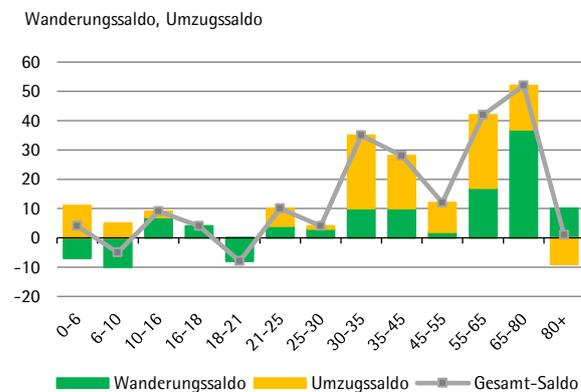
Grafik 126: Innerstädtische Umzüge über die Stadtgebietsgrenze, Lindenbergtviertel



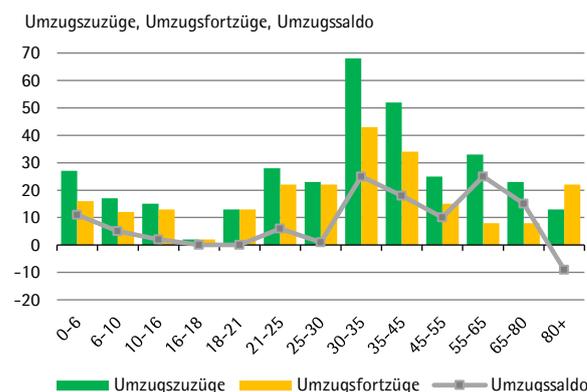
Grafik 127: Wanderungssaldo und Umzugssaldo, Lindenbergtviertel



Grafik 128: Altersstruktur des Wanderungs- und Umzugssaldo 2020, Lindenbergtviertel



Grafik 130: Altersstruktur der innerstädtischen Umzüge über die Stadtgebietsgrenze 2020, Lindenbergtviertel



Glossar

Maßzahlen zur demographischen Alterung einer Bevölkerung

Das **Durchschnittsalter** ist das arithmetische Mittel des Alters aller Einwohner am Stichtag (Alter x in Jahren).

Jugend- und Altenquotient sind demografische Maßzahlen für das Verhältnis von noch nicht oder nicht mehr erwerbsfähigen Menschen zu jenen im erwerbsfähigen Alter einer Gesellschaft. Dabei beziehen sich die Quotienten ausschließlich auf die Altersgrenzen einer typischen Erwerbsfähigkeit und nicht auf eine tatsächliche Erwerbsfähigkeit und Erwerbstätigkeit der Personen.

- Der **Jugendquotient** ist der Anteil der unter 20-Jährigen an den 20 bis unter 65-Jährigen, in Hundert.
- Der **Altenquotient** ist der Anteil der über 64-Jährigen an den 20 bis unter 65-Jährigen, in Hundert.

Eine steigende Lebenserwartung (in Verbindung mit einem geringen Geburtenniveau) lässt eine zunehmende Vergreisung der Gesellschaft erwarten. Der **Greying-Index** misst den Alterungsprozess innerhalb der älteren Bevölkerungsgruppe.

- Der Greying-Index ist der Anteil der über 79-Jährigen an den 65- bis unter 80-Jährigen.

Amtliche Bevölkerungsfortschreibung

Die aktuellen Bevölkerungszahlen (i. d. R. wird der Bevölkerungsstand am 31.12. eines Jahres betrachtet) ergeben sich durch Fortschreibung der Ergebnisse der jeweiligen letzten Volkszählung (derzeit Zensus 2011) mit Angaben der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegungen aus der Statistik der Geburten und Sterbefälle sowie der Wanderungsstatistik: Geburten (+), Sterbefälle (-), Zuzüge (+), Fortzüge (-).

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Die Natürliche Bevölkerungsbewegung umfasst die Veränderung des Bevölkerungsbestandes durch **Geburten** und **Sterbefälle**. Ausschlaggebend für die regionale Zuordnung ist der Wohnsitz der Mutter (Geburten) bzw. der letzte Wohnsitz des Verstorbenen (Sterbefälle).

Die Differenz aus Geburten und Gestorbenen ist der **natürliche Bevölkerungssaldo** und wird als **Geburten- (+)** bzw. **Gestorbenenüberschuss (-)** ausgewiesen.

Eine weitergehende Beschreibung der Geburtenhäufigkeit erfolgt im Bericht mithilfe folgender Kennzahlen:

- **Altersspezifische Geburtenziffer** = Anzahl der Lebendgeborenen der Mütter bestimmten Alters je 1 000 Frauen gleichen Alters;
- **Zusammengefasste Geburtenziffer** = Summe der altersspezifischen Geburtenziffern, Zahl der Kinder, die 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens gebären, und zwar unter der Annahme, dass sich die altersspezifischen Geburtenziffern künftig nicht ändern. Die zusammengefasste Geburtenziffer wird von Änderungen im Altersaufbau nicht beeinflusst.

Räumliche Bevölkerungsbewegung

Die **Wanderungsstatistik** erfasst die Veränderung des Bevölkerungsbestandes durch **Zuzüge** und **Fortzüge** im Zusammenhang mit einem Wohnungswechsel über die Stadt- bzw. Gemeindegrenze. Wohnungswechsel werden als An- bzw. Abmeldungsvorgänge durch die Meldebehörden erfasst.

Die Differenz aus Zuzügen und Fortzügen über die Stadtgrenze ist der **Wanderungssaldo** und wird als **Wanderungsgewinn (+)** oder **Wanderungsverlust (-)** ausgewiesen.

Als **Umzug** wird ein Wohnungswechsel innerhalb der Gemeinde bezeichnet. Umzüge innerhalb einer Gemeinde werden nicht in der Wanderungsstatistik ausgewiesen.

Für kleinräumige Betrachtungen lassen sich innerstädtische Umzüge unterscheiden in

- **Umzüge über die Stadtgebietsgrenze** und
- **Umzüge innerhalb des Stadtgebietes**

Für die innerstädtischen Umzüge wird auf Ebene der Stadtgebiete der **Umzugssaldo** als Differenz aus Umzugszuzügen und Umzugsfortzügen über die Stadtgebietsgrenze ermittelt und als **Umzugsgewinn (+)** oder **Umzugsverlust (-)** ausgewiesen.

Aktuelles aus der Forschung zu Wanderungsmotiven und zur Umzugsmobilität

„Die Themen „Beruf und Ausbildung“ stellen das mit Abstand wichtigste Wanderungsmotiv bei den von außerhalb Zuziehenden dar. Innerstädtische Umzüge sind dagegen stark von der Altersgruppe der 30- bis 49-Jährigen geprägt, die sich häufig in der Familiengründungs- oder Eigentumbildungsphase befinden. Hierbei handelt es sich vor allem um Paare oder Familien mit Kindern. Bei den stadtinternen Umzügen haben dementsprechend die Wohnungs- und Wohnstandortoptimierung, Familienzuwachs und Eigentumbildung eine überdurchschnittlich hohe Bedeutung als Umzugsmotiv. Der ausgeprägte Wunsch nach Eigentumbildung bewirkt, dass Neubauten vergleichsweise häufig von stadtinternen Umziehenden bezogen werden und die Außenzuzugsquote beim Neubaubezug dementsprechend deutlich unterdurchschnittlich ist. Der hohe Anteil an jungen Einzelpersonen bei den Außenzuzügen hat auch zur Folge, dass diese stärker auf innerstädtische Lagen ausgerichtet sind als stadtinterne Umzüge. Einzelpersonen sind innenstadtaffiner als die bei den stadtinternen Umzügen stark vertretenen Paare und Familien.“

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (Hrsg.): Umzugsmobilität und ihre Wirkung auf lokale Wohnungsmärkte. BBSR-Online-Publikation 11/2020, Bonn, Oktober 2020, S. 57/58.